Nr. 6. — 1858.

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Kruse in Köln.
Verleger: Joseph DuMont in Köln.
Drucker: M. DuMont-Schauberg, Breitstraße 76, 78.

Anzeigen übernehmen in Aachen Benrath u. Vogelgesang; Bonn Henry u. Cohen; Düsseldorf Buddeus'sche Buchh.; Berlin G...'sche Buchh.; Frankfurt a. M. Jäger'sche Buchh.; Leipzig F. C. Vogel.

Kölnische Zeitung.

Mittwoch, 6. Januar.

Pränum.-Preis: in Köln 2¼ Thlr., in Preußen 2½ Thlr., im übrigen Deutschland 2¾ Thlr. jährig.
Insertions-Gebühr: 2 Sgr. die kleine Zeile. Briefe portofrei.

Anzeigen übernehmen in Brüssel M. Brouwet, 39 Montagne de la cour; Paris Löwenfels, 29 Rue des bons enfants; London J. J. Frew E. C., 100 Oxford-Street; Rotterdam E. Nijgh für ganz Holland.

Bestellungen auf die Kölnische Zeitung für das 1. Quartal 1858 wolle man, in Köln bei der Expedition, auswärts bei der nächsten Postanstalt (in Aachen und Bonn auch bei unseren Agenten), baldigst machen.

Uebersicht.

Beruf und Verantwortlichkeit des Handelsstandes I.
Deutschland. Berlin (Amtliches; Landtag; die Stellvertretung des Königs; die Großherzogin von Baden; Rübenzucker-Steuer; Prof. Stahl; Prof. Lehnerdt; Begnadigung; die Geschichte des osmanischen Reiches; Donau-Schifffahrt; Holstein am Bunde; Minister v. Westphalen; die Wucher-Gesetze; der Einzug der Neuvermählten). Bromberg (der Wald). Bielefeld (Stadtverordneten-Wahl). Düsseldorf (Bürgermeister Hammers). Karlsruhe (Hof-Nachrichten). Hannover (das holsteinische Bundes-Contingent). Wien (Radetzky's Krankheit; Ausfuhr von Lumpen).
Schweiz. Bern (Franciscaner in Solothurn; das Bundes-Präsidium).
Niederlande. Haag (der Handels-Vertrag mit Frankreich).
Belgien. Brüssel (die vlaemische Bewegung).
Frankreich. Paris (der Feldzug gegen Anam; Ordens-Verleihungen; Nekrolog; Artikel des Spectateur; Commissare in Bucharest; Sardinien und Neapel; Marquise Campana; der Kaiser; neue Mörser; Theater-Scandal).
Großbritannien. London (die ostindische Compagnie; Truppen-Sendungen nach Indien; die Kriegs-Flotte; Auswanderung aus Liverpool; Ernennungen; Australien).
Rußland. Warschau (Aufhebung der Leibeigenschaft; Maßregeln für Polen).
Türkei. Konstantinopel (Suez-Canal). Bucharest (Divans-Beschlüsse).
America. New-York (der Congreß; die beiden Walker; Kansas; die Mormonen; der Sclavenhandel).

Sir George Cornewall Lewis, Kanzler der englischen Schatzkammer.

Vermischte, Handels-, Local- und Börsen-Nachrichten.

Beruf und Verantwortlichkeit des Handelsstandes. I.

† **Köln**, 5. Januar.

Man darf das neue Jahr mit dem guten Muthe betreten, daß die Aengste und Verluste, welche die letzten Monate über einen großen Theil unserer Handelswelt gebracht haben und die auch heute wohl noch nicht für ganz überwunden gelten können, für die Zukunft nicht ohne andauernde heilsame Wirkung bleiben werden. Die Frage des alten Büsch, ob vielleicht „eine jede neue Generation von Handelsleuten neues Lehrgeld geben müsse, um die ihr nöthige Klugheit und Vorsicht zu erneuern," ist schwerlich einfach zu bejahen. Die eben so strengen wie klaren Urtheile, welche über Ursprung und Natur der Krise und gegen die Palliativ-Mittel der hamburger Staats-Einmischung in den wichtigsten öffentlichen Organen unserer größeren Handelsplätze und selbst aus einigen bereits zu ruhigerer Besinnung zurückgekehrten Kreisen Hamburgs heraus laut werden, bezeichnen einen sehr verheißungsvollen Fortschritt der öffentlichen Einsicht.

Wir theilen auch vollkommen die Ansicht derselben, daß die in Hamburg vom Staate ergriffenen Maßregeln einerseits die Krise nicht wirklich heben, sondern die Lösung nur hinzögern, und die Verluste nicht ersetzen, sondern nur mehr vertheilen, während sie zugleich andererseits den Unschuldigen für den Schuldigen zahlen lassen und in grundsätzlich sehr bedenklicher Weise den von der wahren Handelsfreiheit ganz unzertrennlichen Grundsatz der kaufmännischen Selbst-Verantwortlichkeit verletzen. Indeß scheint uns doch das — aus der besonderen Lage der Dinge in Hamburg genügend erklärliche — Verfahren dieser souverainen Handelsstadt in der That von viel geringerer Bedeutung, als das hart und fast einmüthige Urtheil der gesammten unabhängigen norddeutschen Presse. Dieses einmüthige Urtheil wird sich eingraben in den Geist derer, die künftig in ähnlichen Lagen zu berathen haben könnten, wird Wurzel schlagen in der öffentlichen Meinung und dadurch für künftig vielleicht der Obrigkeit selbst eines einseitigen Handels-Staates die Kraft verleihen, einer „turba Quiritium prava jubentium" mit Erfolg zu widerstehen. Der Stolz des Handelsstandes selbst wird gehoben werden, das ist die Hauptsache. Handelsstand und Gesetzgebung werden dann leicht im Sinne ehrenvoller Strenge Hand in Hand gehen.

Vom Berufe und von der Verantwortlichkeit des heutigen Handelsstandes kann man in der That nicht groß genug denken.

Es ist bereits seit lange den Lobpreisern der Vergangenheit geläufig, mit besonderem Respect von dem großen Grundbesitze wie von einem öffentlichen Amte zu sprechen und aus einander zu setzen, wie der Gutsbesitzer gewisser Maßen ein Vater und Berather seiner Dorf-Einsassen sein müsse, und wie deßhalb der Staat das höchste Interesse habe, die Rittergüter nur in würdige Hände gelangen zu lassen. Was sie sagen, ist nicht ohne allen Grund; aber es hat rechte Geltung doch nur in Bezug auf Eine Stufe der bürgerlichen Gesellschaft und ihrer wirthschaftlichen Zustände, welche unwiederbringlich dahin sind. In der heutigen Zeit ist es eben so gut der Handelsstand, dem ein sociales Amt obliegt, eingreifender und von noch größerem Umfange, als es jemals dem ritterschaftlichen Grundbesitze zugestanden hat.

Der Handel hat sich zu allen Zeiten dadurch ausgezeichnet, daß er auf den Stand, welcher ihn zu seinem bürgerlichen Lebensberufe hatte, weit mehr, als Landwirthschaft und Handwerk oder Fabrication, einerseits geistesfreiend und verstandbildend und damit zugleich auch zur Pünctlichkeit und Stätigkeit erziehend günstig einwirkte, während er andererseits bei Individuen, in welchen nicht ein kräftiger sittlicher Fonds von Hause aus vorhanden gewesen war, mit dem beschränkenden Vorurtheile oft auch die festen Schranken der inneren Ehre lockerte und eine rücksichtslose Erwerbslust den Charakter überwältigen ließ. Dies ist zu allen Zeiten schon ganz ähnlich der Fall gewesen, wie es in nationaler Färbung der mitlebenden Welt durch einen berühmten neuen Stände-Roman — „Soll und Haben" — im Spiegel vorgestellt wird. Aber wenn auch der Charakter des Handelsstandes in seinen allgemeinsten und wesentlichsten Zügen schon so alt ist, wie der Handel selber, neu ist die überwältigende Wichtigkeit seiner volkswirthschaftlichen Stellung.

Auch im Alterthume wuchs die Ausdehnung des Handels immer mit den Fortschritten der Volkswirthschaft und der Zunahme der materiellen Reichthümer der bürgerlichen Gesellschaft. Aber daß er seine heutige Bedeutung erlangen konnte, dazu gehörte, daß vorher das Handwerk den Händen der Leibeigenen und Sclaven entrissen und in unseren mittelalterlichen Städten zum goldenen Boden eines selbstständigen Bürgerthums erhoben, und daß sodann im weiteren Fortgange der modernen Volkswirthschaft die Städte mit ihren Zunft- und Bannrechten von einer höher gestellten Landeshoheit wirthschaftlich mediatisirt wurden. Nur über diese Stufen hinweg ist die heutige, tief durchgeführte und die alltäglichsten Productionen und gewöhnlichsten Arbeiten umfassende Arbeitstheilung und entsprechende wirthschaftliche Abhängigkeit zwischen Provinz und Provinz, Land und Land, Welttheil und Welttheil zu Stande gekommen, — und diese Art Abtheilung und wirthschaftliche Abhängigkeit ist die eigentliche Grundlage der überwältigenden Bedeutung des heutigen Handelsstandes. Der heutige Handelsstand hat nicht mehr bloß die edelsten Erzeugnisse der verschiedenen Zonen und Völker für den Tempeldienst oder für die Großen und Reichen zu Schmuck und Luxus herbeizuführen; er hat für den ganzen entwickelten Wirthschaftsbetrieb der Völker die nöthige Maßhaltung und damit die Bedingungen eines regelmäßigen Fortganges zu vermitteln. Früher suchten Zünfte und Obrigkeiten das rechte Maß zu handhaben und für Ausnahms-Fälle, wie bei schlechten Aernten u. dgl., durch Ausnahms-Maßregeln die nothwendigste Fürsorge zu treffen. Neuerdings aber haben die Obrigkeiten sich überzeugt — und überzeugen sich davon noch täglich mehr —, daß die alten Maßnahmen alle viel zu steif und viel zu langsam sind für das unendlich bewegliche Leben der fortgeschrittenen Volkswirthschaft. Sie haben sich überzeugt, und überzeugen sich täglich mehr, daß nur der Handel mit seinen überall gegenwärtigen tausend Augen und tausend Armen und mit seinen durch keine Formalitäten mechanischer Centralisation und Subordination gehemmten überall freien und raschen Entschließungen der neuen Riesen-Aufgabe gewachsen ist und daß der Staat im Allgemeinen zur Vermeidung von wirthschaftlichen Störungen nichts Dringenderes zu thun hat, als die den Handel hemmenden oder verwirrenden alten überkommenen Regelungs-Mittelchen, z. B. Wuchergesetze oder Moratorien, Getreide-Magazine oder Getreide-Aufkäufe auf Staatskosten u. dgl., über Bord zu werfen. Das eben ist die große Aufgabe des heutigen Handelsstandes, mittels seiner Gliederung — von den ersten Bank- und Großhandelshäusern, die in den Börsen der wichtigsten Waaren- und Wechsel-Plätze aller Welttheile ihre Vereinigung finden, bis zum Landkrämer, der seine Bestellungen nach jeweiligen Kornpreisen und sonstigen Bedingungen der Kaufkraft seiner Kunden bemißt — Augen und Hände überall zu haben, um das volkswirthschaftliche Blut, das Capital, in ungestörtem Umlaufe zu erhalten und jede vorhandene oder drohende Leere und jede Ueberfülle sofort zu bemerken und möglichst sanft auszugleichen.

Den guten Willen, diese Aufgabe aufs beste zu erfüllen, hat der Handelsstand im Allgemeinen gewiß. Wenn auch Fälle, in welchen der Einzelne durch fremden Irrthum gewinnen kann, vorkommen, — auf sie zu speculiren, ist immer unsicher, und gewiß und sicher ist nur, daß die richtigste eigene Einsicht und entschlossenste Vermittlung dessen, was der ganzen Volkswirthschaft am vortheilhaftesten ist, auch dem einzelnen Kaufmanne den sichersten Gewinn bringt. Allein unzweifelhaft haben auch der Staat und die gesammte Gesellschaft das allerdringendste Interesse, den Handelsstand in der treuen Erfüllung seines Berufes zu unterstützen, und — dafür kann noch Manches geschehen.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 4. Januar.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Ober-Arzt am städtischen Krankenhause in Danzig, D. Wagner, zum ordentlichen Professor der Chirurgie und Augenheilkunde in der medicinischen Facultät der Universität Königsberg zu ernennen, den Kriegsgerichts-Director Feyerabend zu Allenstein in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Mohrungen zu versetzen, so wie den seitherigen Geheimen expedirenden Secretär und Calculator, Steuerrath Voigt in Berlin, zum zweiten Director der General-Lotterie-Direction zu ernennen.

Deutschland.

* **Berlin**, 4. Jan. Die Eröffnung der bevorstehenden Session der beiden Häuser des Landtages — der letzten in dieser Legislatur-Periode — findet am 12. d. M. im weißen Saale des königlichen Schlosses Statt. Bisher war es noch zweifelhaft, ob dieser Prachtsaal wegen einiger dort eingeleiteten baulichen Veränderungen schon zum Tage der Eröffnung des Landtages in Bereitschaft sein werde. Die Eröffnung wird nicht durch Se. Königliche Hoheit den Prinzen von Preußen Höchstselbst, sondern im Allerhöchsten Auftrage durch den Minister-Präsidenten Frhrn. v. Manteuffel erfolgen.

Es soll in den letzten Tagen eine Conferenz von hohen Staatsbeamten zur Berathung der Frage wegen Regelung unserer Regierungs-Verhältnisse Statt gefunden haben. [Vgl. die berliner ±-Correspondenz.] Als Hauptgegenstand derselben bezeichnet man die von den Leibärzten abgegebenen Gutachten über den Gesundheits-Zustand des Königs, so wie über die zur völligen Wiederherstellung Sr. Majestät voraussichtlich noch erforderliche Zeit. Als feststehend soll anzunehmen sein, daß Se. Majestät persönlich vorerst die Last der Staatsgeschäfte noch nicht wieder auf sich nehmen werde.

Wie die „Zeit" erfährt, wird zur Zeit der Ankunft des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Victoria auch dem Besuche des Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden entgegengesehen. [Vgl. unter Karlsruhe.]

Die Bank- u. H.-Ztg. vernimmt, daß die unter Voraussetzung der Beistimmung aller Zollvereins-Staaten auf den 7. Januar berufene Conferenz über die Rübenzucker-Steuer nicht Statt finden werde, da Würtemberg sich noch nicht entschlossen hat, dieselbe zu beschicken.

Bekanntlich reichte der Ober-Consistorialrath Prof. Stahl im Spätsommer v. J. seine Entlassung als Mitglied des evangelischen Ober-Kirchenrathes ein. Der König gewährte dieselbe nicht, sondern gab dem D. Stahl anheim, erst noch die damals bevorstehende Versammlung evangelischer Christen und deren Ausgang abzuwarten, bevor er sein Gesuch wiederholte. Von jener Zeit ab hörte der D. Stahl auf, an den Sitzungen und Arbeiten jener Behörde Theil zu nehmen, und wiederholte einige Zeit darauf sein Entlassungs-Gesuch. Die inzwischen eingetretene Erkrankung Sr. Majestät verzögerte die Entscheidung, welche definitiv bis jetzt noch nicht erfolgt ist, während in dem persönlichen, von dem D. Stahl eingenommenen Verhältnisse zu der gedachten kirchlichen Behörde keine Aenderung eingetreten ist. Wie die Spen. Ztg. meint, dürfte indessen die Entscheidung demnächst erfolgen.

Dem Vernehmen nach sind die Anordnungen beendigt, von denen der Eintritt des Prof. D. Lehnerdt in die General-Superintendentur der Provinz Sachsen bedingt war. Wahrscheinlich ist es, daß er die Leitung jener Kirchenprovinz zu Ostern übernimmt.

Der in dem Ladendorf'schen Hochverraths-Processe vom Staats-Gerichtshofe zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Modelltischler Geißler ist, wie der „Publicist" meldet, im Gnadenwege aus der Strafanstalt in Graudenz entlassen worden und hieher zu seiner Familie zurückgekehrt.

± **Berlin**, 4. Jan. Indem ich Ihnen gestern die Fortdauer der Stellvertretung auf einen längeren Termin, als den bisherigen, als wahrscheinlich bezeichnete, vermied ich, hinzuzufügen, daß dies schon fest beschlossen sei. Ein dahingehender förmlicher Beschluß, wie er vor einigen Tagen wiederum von verschiedenen Seiten voreilig gemeldet ward, ist in der That in zuverlässiger Weise noch nicht bekannt geworden. Der Entscheid ist bekanntlich nun bald, nach Einigen etwa bis zum 18. dieses Monats, zu erwarten. — In einigen Tagen wird der fünfte Theil der „Geschichte des osmanischen Reiches in Europa" von Professor Zinkeisen (in der Heeren- und Ukert'schen Sammlung) ausgegeben werden. Die Aushängebogen sind uns zu Gesicht gekommen und versprechen durch die Fülle des bisher unzugänglichen Materials, so wie durch das Interesse der Zeitgeschichte diesem Bande einen noch größeren Erfolg, als die früheren schon erlangt haben. Der vorliegende Theil behandelt nämlich das fortschreitende Sinken des türkischen Reiches vorzüglich unter dem Einflusse der wachsenden Macht Rußlands, vom Ausgange des Krieges mit Venedig (im Jahre 1669) bis zum Frieden zu Kutschuk-Kainardsche (1774). Der Verfasser denkt die Geschichte von dem Frieden zu Kutschuk-Kainardsche bis zu dem zu Paris im Jahre 1856 abgeschlossenen Frieden herabzuführen.

† **Berlin**, 4. Jan. Die Ostdeutsche Post bringt die Versicherung, daß zwischen Oesterreich und den übrigen Donau-Uferstaaten die vollständigste Harmonie in Betreff der Arbeit der Uferstaaten-Commission über die Regelung der freien Donau-Schifffahrt herrsche. Dies wird jedoch in diplomatischen Kreisen in Abrede gestellt, und es verlautet, daß die Auffassungen Würtembergs und Baierns in wesentlichen Puncten mit den österreichischen differiren. In den Vereinbarungen sollen deßhalb nicht einmal die freieren Grundsätze überall zur Verwirklichung in Aussicht stehen, welche die Rheinschifffahrts-Acte charakterisiren. Bestimmt ist, daß die Pforte die Ratification des Vertrages bisher verweigert. Was die „formellen Bedenken" betrifft, die nach der Ostdeutschen Post zwischen Oesterreich und Frankreich bestehen, so sind diese sehr wesentlicher Art. Frankreich und auch andere Regierungen beanspruchen für die pariser Conferenz das Recht der Genehmigung der getroffenen Vereinbarung über die freie Donau-Schifffahrt, weil sie die Bestimmungen des pariser Vertrages nicht genügend gewahrt glauben. Wenn das österreichische Blatt dagegen in Zweifel zieht, daß Frankreich den Vertrags-Entwurf kenne, so ist es gewiß im Irrthum. — Das Referat des baierischen Vertreters am Bundestage über die holsteinische Angelegenheit ist an alle Bundesregierungen zum Zwecke der Instructions-Ertheilung gesandt. — Die Nachricht des berliner Correspondenten der Wiener Ztg., daß der Minister v. Westphalen seine Entlassung eingereicht habe, wird von unterrichteter Seite entschieden in Abrede gestellt.

✕ **Berlin**, 4. Jan. Das Justiz-Ministerium läßt sich jetzt von acht zu acht Tagen durch die Gerichte Bericht über den praktischen Erfolg der Suspendirung der sogenannten Wuchergesetze — namentlich in Betreff des Einflusses derselben auf den Hypotheken-Verkehr — erstatten. Bei dem hiesigen Stadtgerichte kommen im Großen und Ganzen keine wesentlichen Ueberschreitungen des gesetzlichen Zinsfußes vor, und die vereinzelten Ausnahmen sind nicht maßgebend. Als solche Ausnahmen hat ein großes Geld-Institut neulich dem Besitzer einer Maschinenfabrik, Behufs der Aushülfe, die Summe von 30,000 Thlrn. zu acht vom Hundert auf dessen Grundstück vorgeschossen, und dieses auf zwölf Monate gewährte Darlehn wird natürlich auch ins Hypothekenbuch eingetragen. Das hiesige Stadtgericht hat nach einer eingehenden Berathung entschieden, daß die Verordnung vom 27. Nov. v. J. wegen Suspension der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinssatzes allerdings auch für den Hypotheken-Verkehr maßgebend sei. — Für den auf den 8. Febr. d. J. (Montag) festgesetzten Einzug Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Victoria Königl. Hoheit ist das Programm vorläufig vereinbart worden. Danach erfolgt der Einzug vom Schlosse Bellevue im Thiergarten. Ganz in der Nähe dieses Schlosses, am kleinen Stern, hält die Kaufmannschaft und das Schlächter- (Metzger-) Gewerk, dem alten Herkommen nach zu Pferde. An der Spitze beider berittenen Körperschaften befindet sich ein Stadtrath, welcher das neuvermählte Paar mit einer Anrede empfängt. Dem Gala-Wagen des letzteren reitet eine Schwadron der Gardes du Corps voraus und eine Schwadron desselben Kern-Regiments schließt den prinzlichen Zug (Wagen mit den Hofstaaten und Gefolge). Dann folgen die Kaufleute und Metzger. Vor dem Brandenburger Thor halten der Gouverneur der Residenz General-Feldmarschall v. Wrangel, der Commandant General v. Alvensleben und der Polizei-Präsident Freiherr von Zedlitz. Gleich bei dem Eintritt in die Stadt sind zu beiden Seiten des Thores Estraden für den Ober-Bürgermeister, die Geistlichkeit, die Stadträthe, Stadt-Verordneten und die sonstigen Gemeinde-Beamten errichtet. Der Ober-Bürgermeister Geh. Ober-Regierungsrath Krausnick begrüßt das hohe Paar Namens der Stadt. Zu beiden Seiten der Linden sind bis zum Lustgarten die Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen und zum ersten Male auch die Maschinenbauer mit neuen prachtvollen Bannern aufgestellt. Der Zug geht durch die Mitte der Linden, innerhalb der Brustwehren, so daß dem Publicum noch ein großer Raum bleibt. Das hohe Paar steigt im Schlosse ab, wo am 9. der Empfang von 36 Jungfrauen im Geleite dreier Ehrenmütter Statt findet. Bei dem Einzuge reiten rechts vom Wagenschlage des prinzlichen Paares der Gouverneur und Commandant, links der Polizei-Präsident und der Stadtrath, welcher die erste Anrede hielt. Die ganze Breite zwischen dem Palais des Prinzen von Preußen und dem Opernhause nimmt eine auch äußerlich als Ehrenhalle geschmückte, von dem Magistrat hergestellte Tribune ein, worauf 4000 Personen mit den ihnen gewährten Karten Platz finden. Nachdem das hohe Paar im Schlosse eingetroffen ist, erfolgt der Vorbeizug der Gewerke, einer Menge von über 20,000 Personen.

Bromberg, 31. Dec. Nachdem die einheimischen Wälder immer mehr gelichtet oder ganz abgetrieben worden sind, hat der Import von Hölzern aus noch waldreicheren Ländern immer mehr zugenommen. Diejenigen, welche den bromberger Canal aufwärts, d. h. in der Richtung nach Berlin und Stettin gehen, kommen meist aus Polen, und wie diese Holz-Transporte seit einer Reihe von Jahren in stetem Zunehmen gewesen sind, ergeben folgende Zahlen: In den dem Jahre 1843 unmittelbar vorangehenden fünf Jahren gingen im Durchschnitt jährlich gegen 30,000 Stämme durch. In den der Eröffnung der Ostbahn bis Bromberg, die 1851 Statt fand, vorangegangenen neun Jahren steigerte sich aber dieses Floßholz auf etwa durchschnittlich 62,000 und in den folgenden fünf Jahren sogar auf circa durchschnittlich 103,000 Stämme pro Jahr. Im Jahre 1856 wurden allein gegen 157,000 Stämme gezählt, und auch im Jahre 1857 ist die Zahl wenig geringer gewesen. Kaum war bei dem Statt gefundenen Wassermangel darauf zu rechnen, daß diese Hölzer noch sämmtlich den Canal würden passiren können, und wenn es gelungen ist, sie noch in demselben zu lassen, so ist dies nur dem lange offen gebliebenen Wetter zu danken. Diese Wahrnehmungen führen unwillkürlich auf die Frage: „Was soll geschehen, wenn auch Polen mehr entwaldet sein wird?" Denn daß ein solcher Zeitpunct dereinst zu erwarten ist, wenn die Ausfuhr aus dort in stetem Zunehmen bleibt, erscheint zweifellos, so reichlich auch die polnischen Wälder noch mit Hölzern versorgt sein mögen. Bei Beantwortung dieser Frage wird die Nothwendigkeit hervortreten, die Dispositionen der Wald-Eigenthümer gewissen Beschränkungen zu unterwerfen, und diejenigen Flächen, welche ihrer Bodenbeschaffenheit nach nur zum Waldbau geeignet sind, demselben wieder zu geben. Hiermit vereinigen sich Vorschläge, welche bereits im Schooße landwirthschaftlicher Vereine gemacht worden sind, und welche gleichfalls schon erkannt haben, daß die atmosphärischen Niederschläge in den waldreicheren Gegenden viel bedeutender sind und die Erträge des Ackerbaues dadurch gesteigert werden. Auch die Rücksicht auf anstoßende bessere Ländereien führt darauf hin, schlechtere, namentlich sandige, zum Ackerbau weniger oder gar nicht geeignete Ländereien in Waldcultur zu legen, damit der Wind den lockeren Sand nicht herum wehen, die besseren damit bedecken und so verschlechtern kann. Vorbereitende Schritte, um diesem Uebel zu begegnen, sind dem Vernehmen nach geschehen. Hoffen wir, daß sie allseitig möglichst unterstützt werden mögen! (B.- u. H.-Z.)

Bielefeld, 3. Jan. Das Resultat unserer Stadtverordneten-Wahlen ist von der Regierung bereits vor längerer Zeit cassirt worden, und wird die Neuwahl für alle drei Classen am 12. Jan. Statt finden. Zum ersten Male seit langer Zeit wurden die Wahl-Protocolle von der Regierung eingefordert und durch Prüfung derselben gewisse Formfehler monirt. (Westf. Z.)

Düsseldorf, 4. Jan. Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen haben dem verehrten Bürgermeister unserer Stadt, Hrn. Hammers, das Ehrenkreuz des fürstlich hohenzollern'schen Haus-Ordens verliehen. (Düsseld. Z.)

Karlsruhe, 2. Jan. Wie wir erfahren, wird Se. Königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung Höchstseiner Brüder, der Prinzen Wilhelm und Karl Hoheiten, der Vermählung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen in London und hierauf den Feierlichkeiten in Berlin beiwohnen. Es scheint gewiß zu sein, daß Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Louise sich nicht nach London begeben wird. Der junge Prinz gedeiht fortwährend auf das erfreulichste. Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin hat während der verflossenen Festzeit an Bescherungen in den hiesigen wohlthätigen Anstalten durch ihre persönliche Anwesenheit, Thätigkeit und Freigebigkeit lebhaft Theil genommen, und befestigt dadurch die Gefühle der Liebe, Dankbarkeit und Ehrfurcht im Volke in immer höherem Grade. Selbst nicht eine Unpäßlichkeit konnte die fürstliche Frau von der Bethätigung ihrer liebevollen Theilnahme abhalten. (N. Pr. Z.)

Hannover, 3. Jan. Die Vorstellungen der Großmächte in Kopenhagen, daß das dänische Cabinet den gegen den deutschen Bund übernommenen Verpflichtungen nachkommen möge, zeigen einen bemerkenswerthen Erfolg bis jetzt noch nach keiner Seite hin. So hören wir, daß jetzt von Dänemark die Betheiligung zu der für den Herbst in Aussicht genommenen Concentration des 10. Bundes-Armeecorps, zu welchem auch das holsteinische Bundes-Contingent gehört, unter dem Vorwande abgelehnt ist, daß dieses in einer neuen Formation begriffen sei. Die übrigen Staaten, Oldenburg, die beiden Mecklenburg, die freien Städte Hamburg, Lübeck, Bremen und Braunschweig, haben dagegen ihre Betheiligung zugesagt, und werden in diesen Tagen hier Conferenzen von Militär-Bevollmächtigten der bezeichneten Staaten Statt finden, um das Nähere über diese Herbstübungen festzustellen. Als Concentrations-Ort ist vorläufig Nordstemmen, zwischen Hannover und Göttingen, in Aussicht genommen. (Zt.)

* **Wien**, 3. Jan. Der greise Feldmarschall Graf Radetzky ist [wie gemeldet] in Mailand am 30. Dec. an einer Lungen-Entzündung erkrankt. Se. Kaiserliche Hoheit der Erzherzog General-Gouverneur hat denselben alsbald in der Villa Reale mit einem Besuche beehrt. Das am 1. Jan. erschienene Bulletin lautet: „Der Schlaf war kurz und unruhig, keine Erleichterung in den gestrigen Erscheinungen, der angegriffene Zustand läßt eine Lähmung befürchten."

Nach einer Mittheilung der Triester Zeitung hat die Regierung die auf Erhöhung des Ausfuhrzolles für Hadern gerichteten Anträge der österreichischen Papier-Fabricanten definitiv zurückgewiesen.

Schweiz.

† **Bern**, 2. Jan. Das Franciscaner-Kloster in Solothurn, einst von vielen gelehrten Mönchen bewohnt, ging seiner Auflösung entgegen. Ein Guardian und zwei Ordens-Brüder sind noch seine einzigen Bewohner. Um dem Orden diese einzige Zufluchtsstätte in dem Lande zu erhalten, setzten sie sich mit den Oberen des Ordens in Deutschland und Belgien in Verbindung, um dem dortigen Provincial-Verbande beizutreten und von dort Zufluß neuer Kräfte zu erhalten. Die Regierung von Solothurn erblickte darin einen gefährlichen Vorgang, nach welchem noch andere Klöster in ähnlicher Weise wieder bevölkert zu werden versuchen möchten. Sie stellte daher den Antrag, das Franciscaner-Kloster aufzuheben, die Ordens-Brüder zu pensioniren und das Kloster-Vermögen der Irren-Anstalt zuzuwenden, und berief den Großen Rath zusammen, welcher am letzten Sylvestertage in achtstündiger Debatte darüber verhandelte. Das Resultat war, daß die Aufhebung des Klosters beschlossen, jedoch mit 72 gegen 11 Stimmen den Ordens-Brüdern das Verweilen im bisherigen Locale gestattet wurde. — Mit dem gestrigen Tage begann der Wirkungskreis des neuen Bundes-Präsidenten D. Furrer, dessen Unpäßlichkeit jedoch zur Folge hatte, daß Bundesrath Stämpfli für ihn die officiellen Besuche empfing, obschon Bundesrath Knüsel eigentlich zum Stellvertreter des Bundes-Präsidenten, soweit es die gewöhnliche Geschäftsführung des politischen Departements betrifft, bezeichnet wurde.

Königreich der Niederlande.

△ **Haag**, 4. Jan. Obschon der französische Moniteur den unterm 14. Dec. zwischen Frankreich und Holland abgeschlossenen Vertrag bereits verkündigt hat, nach welchem mit dem 1. Jan. 1858 die Zölle auf französische Seidenwaaren 2c. ermäßigt werden sollen, so ist dies Seitens der Staats-Courant, des diesseitigen amtlichen Blattes, noch nicht geschehen; auch kann jener Vertrag hier zu Lande nicht in Kraft treten, ehe er von beiden Kammern gutgeheißen worden ist.

Verloren und gefunden.

Von Th. Mügge.

(Forts. — S. Nr. 5 d. Bl.)

Frau v. Seehausen hatte ihr Haar in zierliche Puffen gescheitelt, einen Seidenshawl um ihre Schultern geworfen, ein kantenbesetztes Taschentuch in der Hand, und die Hände staken in gelben Handschuhen, welche freilich nicht eben neu aussahen. Lorberg wurde daran erinnert, was Seehausen von den Geschenken an abgetragenen Sachen erzählt; aber die junge Frau sah hübsch aus, er fühlte geheimes Mitleid mit ihr. Nach der ersten Begrüßung bat er wegen der Störung um Verzeihung, und sie erwiderte ihm mit Freundlichkeit, daß es ihr die größte Freude mache, nur müsse er verzeihen, wenn er nicht Alles so finde, wie es zu wünschen sei, und wenn nichts vorbereitet werden konnte, um einen so lieben Gast zu empfangen.

Ihre Augen senkten sich dabei, und einige halb verlegene, halb bittende Blicke flogen über den eleganten Vetter und über die dürftigen Geräthe.

Keine Redensarten, mein Engel! schrie Seehausen heiser aus dem Kehlkopf. Ein Freund, ein Verwandter ist nachsichtig mit uns. Setzen Sie Sich neben Flora, Vetterchen, und nehmen Sie fürlieb mit dem, was wir Ihnen anbieten können. Ich denke, es ist so übel nicht. Hehe, ei, haha!

Das freche Grinsen des dicken Gesichtes und die flimmernden Blicke der kleinen Augen, welche die junge Frau betrachteten, machten es ungewiß, was der würdige Hauptmann eigentlich meine; die Gerichte, welche auf dem Tische dampften, waren inzwischen geeignet genug, um Richard's Aufmerksamkeit zu erregen. Zwei vortrefflich gebratene Hühner zeigten sich ihm, der ein Kenner der besten Poularden war, und neben diesen stand eine Schüssel voll zarten, jungen Salats, der in dieser Jahreszeit zu den Seltenheiten gehörte. Der Hauptmann eilte inzwischen an den großen Schrank, welcher sich als eine wahre Schatzkammer vortrefflicher Dinge darstellte. Er lieferte feines weißes Brod, eine Schale der frischesten Butter, einen Teller ausgesucht schöner Trauben, ein Gestell mit Flaschen und einem Behälter für den Senf.

Der Hauptmann warf einen Feldherrnblick über den Tisch und lächelte wohlgefällig. Gib den Salat her, mein Engel, sagte er, er scheint gut zu sein. Wenn ein gebildeter Mensch Gras essen soll wie Schafe und Kühe, Vetterchen, kann dies nur durch kunstvolle Veredlung ermöglicht werden. Den Essig, mein Herzchen, das Oel, den Pfeffer, den Senf und den Zucker, daß er süß, die dicken Lippen spitzend, auch hast du gewiß an einige hart gesottene Eier gedacht?

Hier kommen sie schon, erwiderte die hübsche Frau, nach der Thür blickend, durch welche die Aufwärterin hereintrat.

Und das Fläschchen mit der Soja, mein Mäuschen.

Hier steht es schon zu deinen Diensten.

Es geht nichts über eine liebenswürdige, häusliche Frau, lachte der Hauptmann aus dem Kehlkopf. Was heißen alle Kunststücke: Französischplappern, Singen, Clavierspielen! Ich verachte dich, Verwilderung echter Weiblichkeit, Vetterchen.

Die schöne Natur ist die höchste Kunst, antwortete Richard, verbindlich lächelnd.

Bravo! rief Seehausen. Sie müssen Flora näher kennen lernen. Literatur ist ihre Leidenschaft.

Und dabei dieser Verein häuslicher Tugenden, erwiderte der galante Vetter.

Mutter, Gattin, Hausfrau! schrie der Hauptmann zärtlich grunzend, wie es keine zweite im Lande gibt.

Die junge Frau hatte inzwischen das weiße Brod zerschnitten, und während sie dem Gaste davon reichte, begnügte sie sich, über die Complimente, welche sie empfing, zu lachen und ihrem Manne zu sagen: Du wirst mit deinen Spöttereien über mich noch Unheil anrichten und den Salat verderben.

Ernst, heiliger Ernst, bei jeder wissenschaftlichen Untersuchung! antwortete Seehausen, während er den Salat mengte und freundlich grinste. Was ist Salat? elendes Kraut! Was ist Schönheit? Menschwerk der Augen! Was ist ein Weib? Ein menschliches Wesen in langen Röcken, einzig darauf bedacht, uns ein theures Leben zu ... Hehe, Vetterchen! es kommt Alles darauf an, wie man Essig und Oel zu gebrauchen weiß, um alle diese himmlischen Gaben zu veredeln. Es ist keine gute Frau und kein guter Salat möglich ohne Essig und Oel.

Ein helleres Gelächter stimmte mit dem Lachen der beiden anderen Tischgenossen zusammen. Was den Essig anbelangt, sagte Richard, indem er die hübsche Cousine ansah, so dürfte dieser wohl am wenigsten erwünscht und nothwendig sein.

Die Saure entwickelt sich von selbst, versetzte Frau v. Seehausen, indem sie seinen Blick beantwortete.

Sie ist nothwendig, es gibt nichts Wichtigeres, fiel der Hauptmann ein. Der Essig in der Ehe ist das Bindemittel zum Zusammenziehen aller Zärtlichkeit: Vetterchen, lassen Sie es niemals daran fehlen, wenn das Heirathen Ihnen gut bekommen soll. Gleich die nöthigen Partikeln in der ersten Stunde verabreicht, vermehrt den Appetit, stärkt den Magen, reizt die Nerven, klärt den Verstand; aber dieser vortreffliche Essig muß versüßt werden durch den Zucker der Liebe, damit es ein angenehmes Getränk bleibt. Wenig Essig, viel Oel, Weiteres von der besten Sorte, so wird es vortrefflicher Salat und eine vortreffliche Frau. Alles süß, Alles glatt, Alles pikant, kein Herz kann ihm widerstehen! Kosten Sie, Vetterchen, probatum est! Wie ich ihr meinen ersten Salat gemacht hatte, war mein Engel verloren!

Während dieser Abhandlung hatte Seehausen alle Ingredienzien kunstvoll gemischt und gemengt, und Richard mußte zugestehen, niemals einen Salat von höherer Vollendung gegessen zu haben. Mit stolzem Lächeln nahm der Hauptmann sein Lob in Empfang, aber mit nicht geringerem Talent zerschnitt er die Hühner und war der Anerkennung gewiß, als er seinem Gaste davon vorlegte. Urtheilen Sie über diese Hühnerbrust, Lorberg, sagte er. Was ist eine solche Brust, die in nichtswürdige unverständige Hände fällt? Ein trockenes, hölzernes Stück Fleisch. Was ist diese hier in ihrem Safte, ihrer Innigkeit, ihrem Schmelz, wie ein Kuß von zarten Lippen! Einer der feinsten kritischen Genüsse, die eine durchbildete Zunge nur ganz zu schätzen weiß.

Das strahlende dicke Gesicht drückte eine zärtliche Lüsternheit aus, und Richard v. Lorberg ergötzte sich mit geheimer Verachtung an den Begierden dieses schmarotzerischen Vagabunden, der nicht länger zögerte, sie zu befriedigen.

Es verdirbt das Gute überall, wenn es in schlechte Hände geräth, sagte er, und es kam ihm vor, als wenn die hübsche Cousine so tief Athem holte, daß es wie ein leiser Seufzer klang; allein es war nichts davon zu bemerken. Sie lächelte freundlich und folgte dem Beispiele ihres Mannes, der mit vollen Backen kaute und Lorberg lustig anblinzelte. Schlechte Beispiele verderben gute Sitten, Vetterchen, erwiderte er. Oho! was würden wir Beiden für tugendhafte Exemplare sein, wenn die bösen Buben uns nicht verlockt hätten! Nieder mit aller Moral! Angestoßen, geliebtester Schatz! Unser theurer Vetter Richard soll leben und bald wieder mit uns vergnüglich beisammen sitzen, in den Armen der Liebe... Hier hielt er inne, denn die Klingel im Corridor wurde von kräftiger Hand gezogen.

Welcher gemeine Sterbliche wagt es, uns zu stören? fragte er aufhorchend. Irgend ein Maulaffe, der eigentlich eine Treppe höher oder tiefer will und um Entschuldigung bittet, wenn er uns die Klingel abgerissen hat. Aber wir wollen uns nicht stören lassen, mein bester Vetter Richard. Ich sage daher: in den Armen der Liebe und Freundschaft sollen uns glückliche Tage erwarten und alle Feinde, Neider, und boshafte alte Hexen... Weiter kam der Hauptmann abermals nicht, denn die Klingel unterbrach ihn zum zweiten Male.

Donnerwetter! wer ist da? sagte er in halb ungewissem Tone, indem er seine Frau anblickte.

Ich will gleich nachsehen, sagte die junge Frau, indem sie aufstand und hinaus ging. Seehausen folgte ihr bis an die Thür nach und legte sein Ohr an den Spalt. Gleich darauf aber drehte er sich um und ergriff, ohne ein Wort zu sagen, die Schüssel mit dem Salat, den Senf und das Weißbrod sammt Trauben, und was sonst noch vorhanden, um es sämmtlich eiligst in den Spinden-Aufsatz verschwinden zu lassen, zu gleicher Zeit schoß das alte Weib mit dem schwarzen Kopftuch zur Hinterthür herein, faßte die Reste der Hühner, Geräthe und Teller, riß Lorberg den seinen unter den Händen fort und ließ im nächsten Augenblicke nichts auf dem Tische als die Schüssel mit den Kartoffeln, das Stück schwarzes Brod, die zersprungene Wasserflasche und das dreibeinige Salzfaß.

Nach der ersten Ueberraschung fand Richard die Erklärung dieser Metamorphosen, welche ihn bestens belustigten, in den Stimmen, die während dessen zuerst in dem Corridor, dann im Wohnzimmer sich hören ließen. Eine scharfe und sehr laute Frauenstimme war nicht zu verkennen und schien den unerschrockenen Hauptmann zumeist zu verwirren. Er beantwortete Lorberg's leise Frage nach dem unverhofften Besuche nicht, sondern winkte ihm Schweigen zu, warf sich in den Stuhl, schnitt ein Stück von dem schwarzen Brode ab, drückte ein paar Kartoffelstücke darauf und streute Salz darüber. Mit der anderen Hand ergriff er dabei die Wasserflasche und schenkte sein Glas voll, und als dies geschehen, nahm er es in die Hand und begann mit salbungsvoller Rührung: Ein zufriedener, gemüthlicher Mensch, mein theuerster Vetter, bedarf wenig in dieser Welt. Wenn er auf Gott vertraut und redlich arbeitet, wird ihm auch geholfen. Nur Gesundheit muß ihn nicht verlassen, das höchste und theuerste Gut; alles Andere kann gemißt werden, nur dieses nicht, mein theuerster Vetter.

Lorberg hatte große Lust, laut auf zu lachen; der in einen Heiligen verwandelte Faun reizte ihn unwiderstehlich dazu an; die scharfe Stimme ließ sich jedoch eben in der sich öffnenden Thür vernehmen. Wo ist denn dein Mann? Bei Tische? Was habt ihr denn Gutes?

Belgien.

† **Brüssel**, 4. Jan. Einige Häupter der liberalen Partei scheinen jetzt wirklich der Meinung zu sein, daß es gerathen sei, der vlaemischen Bewegung gegenüber sich etwas anders zu verhalten, als früher geschehen ist. Und in der That kann es fast Wunder nehmen, daß der Liberalismus sich dieser Einsicht so lange verschlossen hat. Die Clericalen haben ihre Hauptstärke von je her in den vlaemischen Landestheilen gehabt. Noch in den jüngsten Wahlen hat sich wieder gezeigt, daß Ost- und Westflandern überwiegend clerical gestimmt ist; selbst in den Wahlbezirken Brügge und Gent ist die Mehrheit der Liberalen nur eine sehr unbedeutende gewesen; in Gent betrug sie kaum 300, in Brügge keine 50 Stimmen. Von Antwerpen und einigen kleineren Städten gilt ziemlich dasselbe. Es würde ein großer Irrthum sein, den Grund dieser Erscheinung lediglich in einem größeren Einflusse der Geistlichkeit als solcher finden zu wollen. Der Einfluß ist sicher da, aber hauptsächlich, weil die Liberalen mehrfach keinen Einfluß haben, und dies ist um deßwillen der Fall, weil der Clerus die Sprache der Landbevölkerung redet, während die liberalen Ideen und Bestrebungen, mit geringfügigen Ausnahmen, stets in französischem Gewande aufgetreten sind und daher meist unverständlich bleiben mußten. Auch haben die Clericalen, zumal in ihrem gemäßigten Theile, die nationale Bedeutung der vlaemischen Bewegung wohl zu würdigen verstanden und sich dadurch selbst in gebildeten Kreisen manchen Anhang erworben. Nach allem diesem darf man glauben, daß es den Liberalen mit dem jüngst kund gewordenen Streben, auf vlaemischer Seite durch das Vlaemische Genossen zu gewinnen, Ernst ist. Mögen die Vlamingen ihrerseits nur Acht haben, daß dabei die Hauptsache ihres Strebens nicht aus den Augen verloren wird und sie selbst nicht lediglich als Mittel zum Zwecke Anderer dienen!

Frankreich.

Paris, 4. Jan. Frankreich zieht sich aus dem Kampfe der Briten gegen den „Sohn des Himmels" zurück, jedoch nur, um sich zunächst gegen den Kaiser von Anam zu wenden. Es sind nämlich plötzlich Weisungen an den Contre-Admiral Rigault de Genouilly abgegangen, welche dahin lauten, daß die französischen Streitkräfte, die derselbe in den chinesischen Gewässern befehligt, aufhören sollen, mit den englischen gemeinsam gegen das chinesische Kaiserthum zu wirken. Die neuerdings zur Verstärkung des französischen Geschwaders abgegangenen 500 Marine-Soldaten haben eine anderweitige Bestimmung. Allem Anscheine nach handelt es sich nämlich um eine Demonstration gegen Turon, jene cochinchinesische Stadt an der gleichnamigen Bucht, die Frankreich im Jahre 1787 bedingungsweise abgetreten wurde, doch die es nie wirklich besetzt hat, wie es denn auch niemals die zu diesem Zwecke eingegangenen Verpflichtungen erfüllt hat. Dem Vernehmen nach findet heute unter des Kaisers Vorsitz ein Ministerrath Statt, in welchem die Frage entschieden werden soll, ob neue Verstärkungen nach den indo-chinesischen Gewässern abgeschickt und welcher Antheil bei diesem Unternehmen etwa Spanien wegen der Verfolgungen, die in Cochinchina gegen mehrere spanische Unterthanen gerichtet wurden, zu gestatten sei.

Der Empfang der „Damen des diplomatischen Corps, so wie aller derjenigen Damen, welche die Ehre haben sollten, Ihren Majestäten ihre Huldigungen darzubringen," wie der Moniteur sich ausdrückt, war in den Tuilerien am Abende des 2. Jan. ungemein prachtvoll. Zu keiner Zeit sollen seit fünf Jahren so viele glänzende Damen in den Tuilerien erschienen sein.

Der Moniteur bringt heute noch zwei aus dem Jahre 1857 datirte Decrete, wodurch die Divisions-Generale Letang und Guesviller, welche beide 16 Feldzüge mitgemacht und von denen ersterer fünf, letzterer zwei Wunden erhielt, zu Großkreuzen, und der frühere Chirurgien-Major Evrart zum Ritter der Ehrenlegion ernannt werden.

Im Jahre 1857 sind nicht weniger als fünfzehn gewesene Mitglieder der constituirenden Versammlung von 1848 gestorben. Französische Schriftsteller starben in diesem Jahre: Tussilet, beständiger Ehren-Präsident der Akademie zu Besançon, Eugen Sue, der Fabeldichter Theodor Lorrin, ferner August Comte, der Verfasser der Philosophie positive, dann Beranger, der Kritiker Gustav Planche und der junge Dramendichter Leo Battu. Unter den Geistlichen, welche im vorigen Jahre starben, befinden sich der vom Abbé Verger ermordete Erzbischof Sibour, der Abbé Chatel, Gründer der sogenannten französischen Kirche, und der Abbé Bousquet, Herausgeber des Mentor des Enfants. Sehr lang ist das Verzeichniß der gestorbenen höheren Beamten. An Staatsmännern verlor das Kaiserthum den Minister Abbatucci, die Opposition den General Cavaignac und die italienische Emigration den früheren Präsidenten der Republik Venedig, Manin, Zeitungs-Redacteur.

Die französische Regierung hat wieder Verstärkungen nach dem Senegal geschickt; dieselben bestehen aus den Kanonenbooten „Trombe" und „Tersin" und aus dem Transportschiffe „Yonne".

Der Spectateur [die frühere Assemblee Nationale] bringt einen Artikel, den man Herrn Guizot zuschreibt und in welchem folgende Stelle bemerkenswerth ist: „Man weiß, was im englischen Parlamente und in deutschen Blättern über einen Vertrag zwischen Oesterreich und England, Italien betreffend, gesagt worden ist. Die Behauptung der Neuen Preußischen Zeitung ist zwar nicht ganz richtig; aber es ist doch etwas Wahres daran. Wir glauben nicht, daß zwischen Oesterreich und England eine besondere Verständigung Italiens wegen Statt gefunden hat; allein gegen Mitte des verflossenen Jahres — wenn wir gut unterrichtet sind, und wir glauben es zu sein — wurde in Wien zwischen dem englischen Gesandten und dem Grafen Buol ein Protocoll von vier Artikeln gezeichnet, durch welches beide Mächte sich verpflichten, im Falle eines Angriffes sich gegenseitig Beistand zu leihen, und nichts zu unternehmen, ohne sich vorher verständigt zu haben." [Vergl. übrigens unseren pariser §-Correspondenten.]

§ **Paris**, 4. Jan. Das Ereigniß des Tages ist der Artikel im Spectateur, worin von einem durch den Grafen Buol und Sir Hamilton Seymour unterzeichneten Protocolle gesprochen wird, welches nichts weniger enthalte, als eine Allianz zwischen den beiden Mächten. Man denkt an, daß Preußen nun bald diesem Bündnisse beitreten werde, und dasselbe erwartet man von der Pforte; nur Rußland wolle sich abseits halten. Das Pays sowohl wie die Patrie bringen indeß in gleichem Sinne abgefaßte Artikel, worin sie energisch gegen die Isolirung Frankreichs, so wie sie vom Spectateur in dem oben erwähnten Artikel dargestellt ist, protestiren. Das Wichtigste in diesen Artikeln ist aber, daß beide Blätter die Behauptung von der Unterzeichnung eines englisch-österreichischen Protocolles in Wien in officieller Weise sehr bestimmt dementiren. — Aus Bucharest wird gemeldet, daß die europäischen Commissäre die Donau-Fürstenthümer sämmtlich in den ersten Tagen des neuen Jahres verlassen, da ihre Vollmachten am 31. Dec. erloschen sind. Auch der französische Consul in Jassy, Hr. Place, wird auf Urlaub hier eintreffen. — Zwischen Sardinien und Neapel ist statt einer Annäherung eine noch größere Erkaltung zu befürchten. Wir erfahren nämlich, daß Marquis Gropello, der sardinische Vertreter in Neapel, letztere Stadt verläßt und mit Urlaub nach Turin zurückkehrt. — Die Marquise Campana, welche für ihren Mann zu wirken nach Paris gekommen ist, hat sich in ein Kloster zurückgezogen. — Man hat bemerkt, daß der Kaiser beim Neujahrs-Empfange besonders freundlich mit dem englischen und dem russischen Gesandten sich unterhalten hat. Contre-Admiral Guerin, der so eben aus den indo-chinesischen Gewässern nach Frankreich zurückgekehrt ist, wurde gestern nach der Messe vom Kaiser in einer Privat-Audienz empfangen. — Man wird hier mit Mörsern aus mehreren Stücken Versuche machen, wie diese in Woolwich bereits zur Anwendung kommen. Dieses neue System von Mörsern wird von Lord Palmerston besonders empfohlen, und wie es scheint, ist der ehemalige Kriegs-Minister Englands dieser Erfindung nicht ganz fremd. — Gestern waren die Besucher der komischen Oper Zeugen eines Scandals. Zwei Schauspieler, der Bariton Crosti und der Komiker Lemaire, sind an einander gekommen, und das Stück blieb während 20 Minuten unterbrochen. Der Act, welcher auf diese Weise gestört worden, mußte aufs Neue beginnen.

Großbritannien.

*** **London**, 3. Jan. Seitdem mit Delhi und Luckno die beiden Centralpuncte des indischen Aufstandes gefallen sind, und selbst die französische ultramontane Presse nicht mehr davon spricht, daß es an der Zeit sei, sich von England Malta oder eine andere angenehme Besitzung im Mittelmeere auszubitten, läßt sich mit größerem Behagen die Frage erörtern, was mit der ostindischen Compagnie geschehen und wie die Verwaltung des indischen Reiches organisirt werden soll. Daß erstere abgeschafft werden soll, ist von der Regierung dem Directorium in Leadenhall-Street amtlich mitgetheilt worden. Damit ist diese Frage erledigt, vorausgesetzt, daß die Regierung mit ihren Maßregeln im Parlamente durchdringt. Aber selbst wenn sie in den Detailpuncten geschlagen, selbst wenn sie, wiederholt in der Minorität bleibend, einem Ministerium Russell oder Derby weichen sollte, was eben nicht sehr wahrscheinlich ist, bleibt die Auflösung der Compagnie doch eine bestehende Thatsache. Ihre Zeit ist um, und sie fällt, — obgleich nicht Alle leichten Herzens für ihre Abschaffung stimmen, obgleich kein Staatsmann vergessen kann, daß es die Compagnie war, die England im Orient groß machte und diesen in so milden Formen regiert hat, wie kein eingeborener oder fremder Herrscher je zuvor. Wer wird die Compagnie ersetzen? fragt man. — Regierung und Parlament. Ein Anderes gibt es nicht. Bis jetzt war nur Ein Theil der Verwaltung: das Präsidium der indischen Controle, im Parlamente vertreten und diesem verantwortlich. Das Directorium lebte in seiner eigenen Sphäre und hatte vor dem Forum des Parlamentes zumeist nur die Rolle des Sündenbocks zu spielen. Diesem Zwitterzustande wird jedenfalls ein Ende gemacht werden, und darin liegt das Beste, was sich zu Gunsten der Abschaffung der Compagnie vorbringen läßt. Denn die Zerfahrenheit der Geschäftsführung ist mit der bloßen Abschaffung nicht aufgehoben. Es wird noch sehr viel commandirt und contremandirt werden, und von einer Vereinfachung der Verwaltung, die über Nacht kommen soll, sprechen nur jene, die sich in die Schwierigkeiten hineinzudenken nicht die Mühe geben wollen. Einfacher wird fürs Erste nur die parlamentarische Controle sein. An die Stelle des indischen Control-Präsidenten tritt ein Staats-Secretär für Indien, der, wie die anderen Ministerien, einen parlamentarischen Unter-Staatssecretär zur Seite haben wird. Diese Schöpfungen sind leicht gemacht, und auch das Verhältniß der heimischen zur indischen Verwaltung ist nicht schwer festzustellen. Jede Colonial-Regierung bietet dafür der Anhaltspuncte genug. Die Verlegenheit besteht darin, welches Princip fortan in Indien herrschen soll, wie und nach welchen Normen das Justizverfahren, die Bodenverwaltung und vor Allem das Heerwesen zu reorganisiren sind. In England selbst ist mit der Abschaffung der Compagnie keine Rechtsverletzung verknüpft. Für diesen Fall haben frühere Parlamente gesorgt. Den Actionären der indischen Compagnie steht es kraft einer unter dem letzten Wilhelm gegebenen Acte frei, entweder ihre Dividende von 10 L. 10 Sh. pro 100 L. bis 1874 zu beziehen, und dann die Einlösung ihrer Actien mit 200 L. für jede 100 L. Actie von der Regierung zu verlangen, oder das Capital nach eben dieser Norm sofort zurückzufordern, somit auf jede weitere Dividende zu verzichten. Die ganze Auflösung ist eine Geld-Transaction und nichts weiter. Und selbst als solche ist sie nicht von übergroßer Bedeutung. Die Einlösung aller Actien mit 200 L. pro 100 L. würde in diesem Augenblicke nicht viel über 12,000,000 L. betragen, die allerdings durch eine Anleihe aufgebracht werden müßten. Es fragt sich übrigens sehr, ob die Actionäre nicht lieber bis 1874 ihre Dividende beziehen werden, da, nach dem Consolstand berechnet, jede Actie nicht 200 L., sondern über 300 L. Werth repräsentirt.

† **London**, 4. Jan. Die Officiere, welche die drei Depot-Bataillone der Besatzung von Chatham befehligen, haben von Seiten des Kriegs-Ministeriums am Samstag den Befehl empfangen, alle ihre verfügbaren Mannschaften in Bereitschaft zu halten zur Einschiffung nach Indien im Laufe des gegenwärtigen Monats. Die drei Bataillone können über 1500 Mann stellen. Alle der Einschiffung harrenden Truppen in Chatham sind mit der Enfield-Büchse versehen. In der verflossenen Woche sind für Regimenter, die in Indien dienen, 1600 Recruten geworben worden. In dieser Zahl sind die Freiwilligen, welche sich zum Eintritt in die königliche Artillerie, oder unter die europäischen Truppen der ostindischen Compagnie gemeldet haben — für letzteren Dienstzweig nahe an 400 Mann —, nicht mitinbegriffen.

Die so eben veröffentlichte amtliche Navy List enthält folgende Angabe über die Stärke der gegenwärtig im activen Dienste befindlichen englischen Kriegsflotte. Die Zahl der Schiffe auf der einheimischen Station beträgt 71 mit 2148 Geschützen; ostindische und chinesische Station 65 Schiffe, 845 Geschütze; Mittelmeer 23 Schiffe, 585 Geschütze; africanische Küste 22 Schiffe, 129 Geschütze; Nordamerica und Westindien 16 Schiffe, 350 Geschütze; stilles Meer 12 Schiffe, 346 Geschütze; zu besonderen Diensten verwandte Schiffe 12 mit 50 Geschützen; Brasilien 7 Schiffe, 125 Geschütze; Vorgebirge der guten Hoffnung, 5 Schiffe, 137 Geschütze; Australien 3 Schiffe, 49 Geschütze. Dem Vernehmen nach wird Arthur Fanshawe, Vice-Admiral der blauen Flagge, der Nachfolger des Admirals Lord Lyons als Befehlshaber der Mittelmeer-Flotte werden, und der Royal Sovereign (131 Kan.) wird den Royal Albert (121 K.) als Flaggenschiff ersetzen.

Laut Berichten aus Gibraltar vom 26. Dec. war die preußische Fregatte Thetis am 17. Dec. von dort zu einer Kreuzfahrt nach Teulon abgesegelt. Von da wollte sie nach Gibraltar zurückkehren und dann die Heimreise antreten.

Richter Creswell ist zu einem der Richter bei dem neuen Ehescheidungs-Gerichte ernannt worden. An seine Stelle tritt Serjeant Byles. Als Richter beim Obergerichte in Indien ist Serjeant Wills ernannt worden.

Die Zahl der Auswanderer, welche sich während des vorigen Jahres zu Liverpool nach den americanischen und australischen Häfen einschifften, betrug über 154,000. Die Zahl der Schiffe war 400. Davon brachten 230—240 Schiffe 97,594 Passagiere nach den Vereinigten Staaten. Nach den australischen Häfen liefen 150 Schiffe mit 51,243 Passagieren aus, und nach Canada 16 Schiffe mit etwa 6000 Passagieren. Gegen Ende des Jahres fand nicht nur eine bedeutende Abnahme in der Auswanderung nach der nordamericanischen Union Statt, sondern viele Auswanderer kehrten von dort nach Liverpool zurück und begaben sich von da entweder nach Irland oder nach Australien.

In Preston nahm vorgestern ein großer Theil der Arbeiter in Folge der Verkürzung der Arbeitszeit und der damit zusammenhängenden Herabsetzung des Tagelohnes eine sehr drohende Haltung an, und man fürchtet daselbst den Ausbruch von Unruhen.

Amtlichen Berichten zufolge betrug der Werth der Ausfuhr aus dem vereinigten Königreiche nach den australischen Colonieen während der 11 ersten Monate des verflossenen Jahres 7,218,242 L., während sie sich in dem entsprechenden Zeitraume des Jahres 1856 auf nur 5,396,529 L. belief.

Aus Alexandria, 29. Dec., wird der Times telegraphirt: „An Bord des Schiffes City of Sydney ist am 27. d. M. eine australische Post in Suez angekommen und geht heute mit Specie im Betrage von 195,567 L. ab. Die Nachrichten aus Sydney reichen bis zum 11. Nov. und die aus Melbourne bis zum 17. Nov. Der Handel in Melbourne war gedrückt. Die Gesetzentwürfe in Bezug auf den Bau von Eisenbahnen von Melbourne nach Mount Alexander, Bendigo und dem Murray, so wie von Geelong nach Ballarat, waren bei den Häusern durchgegangen. Die Kosten waren auf 8,000,000 L. veranschlagt. Der Marco Polo war am 24. Oct. mit 73,704 Unzen Gold nach Liverpool und der Northumberland am 28. Oct. mit 46,881 Unzen nach London abgesegelt. Das Schiff Catherine Adamson hatte am 24. Oct. bei North Head vollständig Schiffbruch gelitten, und 21 Personen waren dabei ums Leben gekommen."

Rußland.

= **Warschau**, 1. Jan. In gleicher Weise, wie der polnische Adel der Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno, hat auch der Adel von Podolien, Volhynien und der Ukraine eine Eingabe an den Kaiser um Aufhebung der Leibeigenschaft gemacht. Das verflossene Jahr 1857 war reich an wohlthätigen Maßregeln der kaiserlichen Regierung für Polen. Außer den Begnadigungs-Manifesten, und namentlich dem im Mai erlassenen zur Erleichterung des Looses derjenigen, welche aus dem Exil von Sibirien in die Heimat zurückkehren, sind im Laufe des vorigen Jahres mehrere Bestimmungen zur Förderung des Volksunterrichtes erlassen worden; dahin gehören: die Gründung und bereits erfolgte Eröffnung der medicinisch-chirurgischen Akademie, die Eröffnung mehrerer Mädchen-Institute von 5 Classen, die neue Organisation der philologischen Gymnasien, wonach von der 5. bis zur 7. Classe aufwärts der Cursus in einen philologisch-historischen und in einen mathematischen zerfällt; die Hinzufügung einer Special-Classe für den juristischen Cursus; die Ausdehnung der Schul-Inspection auf die Elementarschulen; die zur Sanction dem Kaiser vorgelegte neue Verfassung der Landwirthschafts- und Forstschule in Marimont; die Verfügung in Betreff der Anlage von Dorfschulen in den fünf Gouvernements des Königreichs und die Anweisung der behufigen Fonds; die vom Kaiser bestätigte neue Organisation der Rabbinerschule; die Anweisung von 30,000 Silber-Rubeln als beständige Unterstützung armer Studiosen, die sich durch Fleiß und Moralität auszeichnen; die für junge Leute, welche sich mathematischen und technischen Studien widmen, ausgeworfenen Stipendien zu 150 S.-R. per Kopf, im Ganzen 8000 S.-R.; ferner die angewiesene Summe von 5750 S.-R. zur Bezahlung des Schulgeldes armer und verdienter Beamten, und endlich die Verfügung, in deren Folge mehrere junge Leute auf Kosten der Regierung nach Heidelberg, Lüttich und Hohenheim zur weiteren Ausbildung geschickt wurden. — Wenn wir nun noch des Eisenbahn-Baues, namentlich des warschau-bromberger und des warschau-wiener (Verlängerung), erwähnen, so sind in diesem gedrängten Rückblick auf das vergangene Jahr die wichtigsten Maßregeln zusammengestellt, welche die Regierung zum Besten des Landes getroffen hat.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Dec. Die beiden Herren von Lesseps, Vater und Sohn, sind hier der Gegenstand vieler Aufmerksamkeiten. Ihre Mission wird von Frankreich auf das kräftigste unterstützt. Die übrige Diplomatie hält sich mehr oder minder neutral. Der russische Gesandte ist äußerst zuvorkommend; bei einem glänzenden Balle, der in diesem Gesandtschafts-Hotel gegeben wurde, erschienen beide Herren als Ehrengäste. Der Minister-Resident Preußens, nicht minder freundlich und im Allgemeinen für das Suez-Project sich interessirend, erklärt jedoch politisch, noch ohne Instructionen zu sein. Die Gesinnung der englischen Ambassade brauche ich Ihnen nicht zu schildern. Die Opposition gegen den Suez-Canal geht bekanntlich von Lord Palmerston selbst aus, und die Abreise Lord Redcliffe's — wie sie überhaupt wenig Veränderung in die provisorische Haltung der hiesigen Gesandtschaft gebracht hat — wird in der Suezfrage am allerwenigsten etwas ändern. Was den österreichischen Internuncius betrifft, so erklärt er sich, wie man hört, principiel mit großer Anerkennung für das Unternehmen des Herren von Lesseps, glaubt aber der Pforte abrathen zu müssen, einseitig und ohne Concert der Mächte den Act der Concession auszufertigen, indem die Ausführung, zu welcher dann unmittelbar geschritten würde, sehr bedeutende Störungen in der kaum hergestellten Harmonie der Großstaaten zur Folge haben könnte.

(Ostd. Post.)

Bucharest, 20. Dec. Die hier tagenden Commissäre der sieben Mächte des pariser Vertrages sind mit ihrem Gutachten über die Arbeiten der Divans beinahe zu Ende. Seitens der Commissäre der hohen Pforte, Oesterreichs und Englands wird anerkannt, daß die Bestrebungen des walachischen Divans auf eine allmähliche Losscheidung aus dem Gesammtkörper des türkischen Reiches gerichtet sind. Es werden unter Anderem namentlich zwei Puncte hervorgehoben, die unverkennbar keine andere Tendenz als die eben genannte haben können. Der erste dieser beiden flagranten Puncte ist der Divans-Beschluß vom 16. November: „Die Unabhängigkeit der orthodoxen Kirche der vereinigten Fürstenthümer von was immer für einer höheren kirchlichen Behörde." (Sitzung vom 16. Nov.) Der Divan ging durch die Adoptirung dieses Punctes weit über die Gränzen der Berechtigungen hinaus, welche ihm der pariser Tractat vorschreibt. Solche Fragen können gar nicht von Provinzen, sondern nur von souverainen Staaten behandelt werden. Nach altem Herkommen und alten Satzungen war die Kirche der beiden Provinzen stets in gewisser Abhängigkeit von dem ökumenischen Patriarchen zu Stambul. Dieser hat das Recht, den Metropoliten mit dem Interdict zu belegen und a spiritualibus zu suspendiren; er ertheilt kirchliche Dispense und übt andere geistliche Rechte, während die Landeskirche nur in temporalibus von dem Patriarchen unabhängig ist. Die Abhängigkeit der Landeskirche der Fürstenthümer ist durch §. 412 des Règlement organique bestätigt, welcher die canonische Anerkennung jedes neuerwählten Metropoliten durch den Patriarchen in Stambul verlangt. Das Streben nach Lossagung vom Patriarchensitze zu Konstantinopel wird von Rußland gefördert, welches voraussieht, daß der orthodoxe Clerus und die unabhängig erklärte „rumänische" Kirche, zu schwach, um allein zu existiren, bald von selbst seiner Herrschaft zufallen und sich unter die heilige Synode von Petersburg beugen müßten. Seine thätigsten Werkzeuge sind der walachische Patriarch Sophronius und der in Kiew erzogene B. Skriban. Der zweite Beschluß von nicht minder bandgreiflicher Tendenz ist folgender: „Die Rectification der Gränzen der vereinigten Fürstenthümer ist durch eine europäische Commission vorzunehmen und festzustellen." Die Gränzen der beiden Fürstenthümer sind längst festgestellt, und die pariser Conferenz hat erst vor vierzehn Tagen ihre Schlußsitzung bezüglich der Feststellung jenes Gränzgebietes abgehalten, das in Folge des Vertrages vom 30. März 1856 von Rußland an die Moldau abgetreten wurde. Die Forderung einer neuen Rectification der Gränzen der vereinigten Fürstenthümer bedeutet somit nichts Anderes, als das Verlangen, ein gerundetes, compactes Ganzes, geschieden von dem übrigen Körper des ottomanischen Reiches, zu bilden. Es ist eine klare, präcise Lossagung von dem äußeren Staats-Verbande des türkischen Reiches, die auch von den Protectoren der Unions-Idee nicht bestritten und von ihren als ein Uebergriff anerkannt wird, der übrigens nicht im Stande sei, der Unions-Idee als nationalem Wunsch Abbruch zu thun. Der Bericht der Commission wird daher keineswegs ein einheitlicher sein, wie dies vielleicht ursprünglich beabsichtigt wurde, sondern es werden nach dem Beispiele des wiener und des pariser Congresses die Protocolle der bucharester Commission vorgelegt werden, in welchen die Ansichten und Abstimmungen der einzelnen Commissäre verzeichnet sind. (Ostd. P.)

America.

New-York, 23. Dec. Im Senate zu Washington ist eine Bill durchgegangen, welche das Schatzamt zur Emission von Schatzscheinen zum Betrage von 20,000,000 Dollars ermächtigt. Die betreffende Acte soll nur ein Jahr lang in Kraft bleiben, und Noten unter 100 Dollars dürfen nicht ausgegeben werden. — Eine Resolution, welche die Vorlegung der ganzen Correspondenz verlangt, die sich auf die angeblich durch das Bombardement von Greytown verursachten Verluste bezieht, ist angenommen worden. In executiver Sitzung hat der Senat die Ernennung des Herrn Lamar aus Texas zum diplomatischen Vertreter der Union in Central-America bestätigt. — Douglas im Senat und Banks im Repräsentanten-Hause haben Bills eingebracht, durch welche das Volk von Kansas zur Bildung einer Staatsregierung ermächtigt wird. — Den Beamten der Bundesregierung im Süden ist der Befehl ertheilt worden, alle Schiffe festzuhalten, welche Walker Unterstützung zuführen wollen, so wie den Dampfer Fashion mit Beschlag zu belegen. — Die Fregatte Jamestown ist nach Greytown beordert worden. — Der Befehlshaber des americanischen Kriegsschiffes Saratoga, Capitän Chatard, ist seines Postens entsetzt worden, weil er die Landung Walker's nicht verhindert hat. — Der Gouverneur von Kansas, gleichfalls Walker genannt, hat seine Entlassung eingereicht. Aus Kansas wird gerüchtweise berichtet, General Lane sei von einem Regierungs-Beamten zu Lecompton bei Gelegenheit von Ruhestörungen im Fort Scott erschossen worden. Mehrere Menschen sollen bei dem Tumult ihr Leben verloren haben, und es heißt, Truppen seien zur Wiederherstellung der Ruhe abgesandt worden. — Dem Vernehmen nach ist das Depot im Fort Clavamire von den Mormonen bedroht worden, und zwei zu der Expedition der Vereinigten Staaten gehörige Compagnieen haben eine Schlappe erlitten. — Laut Berichten aus Yucatan ist die Revolution in Campeche unterdrückt worden. — In New-York ist ein Schiff auf den Verdacht hin, ein Sclavenfahrer zu sein, mit Beschlag belegt worden. — Auf Cuba haben zwei americanische Schiffe wiederum eine Ladung Sclaven ausgesetzt.

Herr Buchanan aus Baltimore ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten am russischen Hofe ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

= **Coblenz**, 4. Jan. Die in hiesiger Stadt ausgeschriebene Sammlung freiwilliger Beiträge zum Königs-Denkmale in Köln hat 1800 Thlr. aufgebracht. — Auch ist man beschäftigt, dem Erbauer unserer alten Moselbrücke, dem Kurfürsten Balduin, Bruder Kaiser Heinrich's VII. aus dem Hause der Lützelburger, hier auf seinem berühmten, in den Jahren 1331—1344 errichteten Bauwerke ein Denkmal in Bronze zu setzen. Mit der Ausführung ist der seit mehreren Monaten in seiner Vaterstadt anwesende Bildhauer Hartung beauftragt, und soll von einer sehr hochgestellten, einem auswärtigen Regentenhause angehörigen Person schon ein sehr namhafter Beitrag bewilligt sein.

— Ein Diebstahl vermittels Wagen und Bespannung ist vor einigen Nächten in **Berlin** begangen worden. Die Diebe haben in der Fischerstraße ein ganzes Kleider- und Mäntel-Magazin ausgeräumt und, wie die Anschlagzettel an den Littfaß-Säulen besagen, auf einem Wagen fortgefahren.

— Im Jahre 1857 wurden in beiden Hoftheatern zu **Berlin** im Ganzen 473 Vorstellungen gegeben.

— In **Potsdam** ist der Kreis-Amtmann a. D., C. L. Häberlin, bekannt unter dem Pseudo-Namen Belani, gestorben, dessen viel gelesene Romane in einer Gesammt-Ausgabe von 19 Bänden erschienen sind. Der Verstorbene erreichte das Alter von 74 Jahren.

— In einer der jüngsten allgemeinen Versammlungen der „Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur" zu Breslau hat der berühmte Geolog Geheimerath Professor **Göppert** Kunde von einer höchst interessanten naturhistorisch-geologischen Entdeckung gegeben. Bekanntlich ist der nordwestliche Theil der Grafschaft Glatz (Heuscheuer-Gebirge) und noch mehr der daran stoßende Theil Böhmens (Adersbach) von gewaltigen Sandsteinbildungen durchzogen, die alljährlich Bewunderer aus allen Theilen der Welt herbeiziehen. Vor etwas mehr als zehn Jahren wurde neben dem Adersbacher Felsenwalde ein zweiter bei Weckelsdorf aufgefunden, der jenem an Umfang und Merkwürdigkeit den Rang streitig macht. Jetzt tritt hierzu die weitere Entdeckung eines „großartigen Lagers von versteinten Bäumen, wie es wenigstens im Gebiete der Steinkohlen-Formation bis jetzt weder in Europa noch in irgend einem anderen Theile der Erde beobachtet worden ist." Dasselbe erstreckt sich in einem größtentheils mit Wald bedeckten Gebirgszuge zwischen Adersbach und Kudowa, vornehmlich in der Gegend des böhmischen Dorfes Radowenz, 2 Stunden von Adersbach, 2½ Meile in die Länge und ½ Meile in die Breite, und es gibt Puncte, von denen man mindestens 20- bis 30,000 Centner versteinten Holzes mit Einem Blicke übersieht. Alle Museen der Erde könnten sich von da mit so herrlichen Exemplaren, wie sie dergleichen bis jetzt kaum besitzen, versehen. Sie gehören sämmtlich den Nadelhölzern an; eine neue Species derselben ist zu Ehren des ursprünglichen Entdeckers, des Fabrikbesitzers Schroll in Braunau, Araucarites Schrollianus benannt worden.

Augsburg, 31. Dec. Diesen Morgen erfolgte am hiesigen Bezirksgerichte die Urtheils-Publication in dem vielbesprochenen Eisenbahn-Billets-Unterschleifs-Proceß. Mehrere Ober-Conducteure wurden freigesprochen, dagegen die Conducteure Blum zu 2jähriger, Saalbediener, Bächler, Schwaiger, Ortlieb und Müller zu 2½jähriger, dann die Ober-Conducteure Federschmidt zu 2jähriger, Heimbuchner und Ludwig zu 2½jähriger und Hartung zu 3jähriger, dann die Expeditoren Freyinger zu 2jähriger, Friedrich Herold zu 2½jähriger, Karl Herold, Wiedemann und Neumarker zu 3jähriger Festungsstrafe dritten Grades, endlich der vormalige Expeditor Gustav Heinzelmaier zu 3 Jahren Arbeitshaus und so wie alle übrigen Schuldigen zur Dienstentsetzung verurtheilt.

— § **Pleuquet**, schon längst als ein genialer Beobachter und Darsteller der Thierwelt bekannt, hat in **Stuttgart** jetzt eine Ausstellung eröffnet, welche mehr als 1000 Thiere, sinnvoll in charakteristischen Gruppen geordnet, aufweist und von dortigen Blättern als so ausgezeichnet, wie einzig in ihrer Art in Deutschland gerühmt wird.

Zehausen stopfte ein ungeheures Stück Brod in den Mund, zugleich aber stand er auf und brachte einige unverständliche Töne hervor, indem er sich verbeugte und seine Hände unterthänig schwenkte.

Richtig, da ist er! rief die Dame, welche hereintrat. Aber wie riecht es denn hier? es riecht ja nach Wein und Braten!

Zehausen blickte mit wehmuthsvollem Lächeln auf die Kartoffelschüssel, dann fing er heftig an zu husten, weil ihm ein Krümmel des trockenen Brodes bei einem tiefen Seufzer in die Luftröhre gerieth.

Ersticken Sie nicht! schrie die Dame und schüttelte ihn an den Schultern. Das kommt von der Unmäßigkeit. Sie sind immer ein Mann gewesen, der nichts von Mäßigkeit wußte. Im Augenblick entdeckte sie Richard v. Lorberg, der sich vom Tische an den Ofen zurück gezogen hatte, und ohne Umstände hob sie die Lampe mit der zerbrochenen Glocke auf und beleuchtete den Gegenstand ihrer Neugier.

(Forts. folgt.)

Zur Kenntniß von Hoch-Asien und des Himalaya.

In der am 31. December 1857 in Wien gehaltenen öffentlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hielt D. **Hermann Schlagintweit**, zur Kenntniß von Hoch-Asien und des Himalaya-Gebirges, einen Vortrag, der die gelehrten Zuhörer eine Stunde lang in so gespannter Aufmerksamkeit erhielt, daß die Wiener Zeitung, „um das größere Publicum zu diesem wissenschaftlichen Genusse einzuladen", nachstehenden Auszug veröffentlicht, der für unsere Leser um so größeres Interesse haben dürfte, weil ja gerade von Berlin aus die erfolgreiche Reise der Gebrüder Schlagintweit so großmüthig unterstützt wurde:

Herr Schlagintweit entwickelte zuerst in weiten, aber bestimmten Umrissen die Karte des Schauplatzes der wissenschaftlichen Sendung, welche den Brüdern 1854 durch die indische Compagnie und den König von Preußen zu Theil wurde. Es galt Studien über den Erdmagnetismus, die physicalische Geographie und Geologie, Ethnographie und Meteorologie in Hoch-Asien und dem Himalaya-Gebirge zu machen, der Wissenschaft ein neues Gebiet zu erobern. Denn Alexander v. Humboldt's Wunsch, dieselben Länderstriche zu bereisen, konnte 1827 aus einem absonderlichen Grunde nicht ausgeführt werden. Die Geschichte ist erbaulich genug, um kurz erwähnt zu werden. A. v. Humboldt hatte sich bekanntlich genöthigt gesehen, seine Reisen in Central-Asien der dort ausgebrochenen politischen Aufregung wegen zu kürzen und einzustellen. Als er aber durch die Veröffentlichung seiner obgleich nicht abgeschlossenen Beobachtungen nichts desto weniger die gelehrte Welt in Erstaunen und Bewunderung versetzt hatte und nun auch nach Hoch-Asien eilen wollte, da ließ der Neid in der weitverbreiteten „Quarterly Review" sich zu einer der unglaublichsten Diatriben hinreißen. Die indische Compagnie wurde nämlich feierlich gewarnt, einen Mann, dem Revolutionen auf dem Fuße folgten (!) in ihre stillen noch so unbefestigten Besitzungen zu senden. A. v. Humboldt wußte sich bescheiden; er kehrte nach Deutschland zurück, wo er durch Beispiel und Lehre Männer zog, welche nun im Stande sind, die Aufgaben zu lösen, die er sich damals gestellt hatte. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß die drei Brüder Schlagintweit zu den Lieblingen des Altmeisters gehören, der sie mit seinem ganzen, man könnte fast sagen: unwandelbaren Einflusse unterstützt, allen ihren eingesandten Arbeiten die größte Aufmerksamkeit widmet und sich daran freut, daß diese seine unermüdlichen Jünger es noch um 4200 Fuß höher gebracht haben, als der Gipfel des Chimborasso. Die gediegenen Vorstudien, welche die Brüder in den Alpen gemacht (wo ihnen zuerst die Besteigung des Monte Rosa geglückt war), die sie in zwei Werken veröffentlicht hatten, die Vorlesungen, welche D. H. Schlagintweit über Meteorologie und physicalische Geographie in Berlin 1853 gehalten, ließen eine glückliche Lösung der ihnen zu Theil gewordenen schwierigen Sendung mehr als vermuthen.

Zwei der Brüder, die Herren Hermann und Robert, sind in der That reich an Sammlungen und Aufzeichnungen aller Art nach Berlin zurückgekehrt, der dritte, Adolf, der zu Ende des vorigen Jahres eintreffen sollte, hat jedoch bisher, wahrscheinlich in Folge des jüngsten indischen Aufstandes, noch nicht Wort halten können. Seine Aufzeichnungen werden noch zur Vervollständigung ihrer reichen Studien erwartet, für deren Herausgabe einstweilen die zweiundvierzig Folio-Bände Manuscripte aus der Feder der Reisenden und achtunddreißig Bände Materialien, die ihnen durch die Beamten der indischen Compagnie geliefert wurden, vorbereitet werden. Das Werk selbst wird den Titel führen: „Resultate einer wissenschaftlichen Sendung nach Indien und Hoch-Asien", und soll in neun starken Bänden im Brockhaus'schen Verlage erscheinen. Es versteht sich von selbst, daß es eine bedeutende Anzahl von Karten und Ansichten bringen wird, und diese artistischen Beilagen sind es eben, die den Hrn. D. H. Schlagintweit auf kurze Zeit nach Wien geführt.

Selten mit dem Fleiße, die von den kühnen Beamten der indischen Compagnie, denn als solche reisten sich unsere Landsleute in die Himalaya-Kette, eingeschlagenen Wege und Straßen angeben, so müßten wir uns wahrlich die Gelehrsamkeit einer ganzen geographischen Gesellschaft zumuthen, ja, auch des Herrn Professors Brücke Lautsystem bereits vollends erfaßt haben. Und waren die meisten Namen, welche die Erinnerung des berühmten Reisenden wie im Sturmschritt durchzog, nicht nur unbekannt, es widersetzte sich auch noch ein anderer Umstand dem Fleiße eines Berichterstatters, der sich für gewöhnlich nicht mit indischen Wissensmerkwürdigkeiten befaßt hat: die Schwierigkeit des Aufzeichnens dieser theils mohamedanischen, theils hindostanischen oder gar tibetischen Ortsnamen. Die Sachgelehrten werden die Reiserouten der Brüder ohnehin in den Sitzungs-Berichten der pariser Akademie der Wissenschaften (Jahrgang vom 15. October 1857) zu finden.

Dem allgemeinen topographischen Theile seines Vortrages, den die mitgebrachten Zeichnungen sehr wirksam illustrirten, ließ der Redner einen geologischen folgen, der durch fortlaufende Parallelen mit den Alpen einen Zuhörern gleichsam näher gerückt wurde. Nach D. H. Schlagintweit kommen im Himalaya tertiäre Formationen noch in der Höhe von 18,500 (engl.) Fuß vor, während sich die juraische Formation an anderen Stellen bis zu 19,500 Fuß nachweisen läßt. Die höchsten Höhen bestehen auch dort in krystallinischem Gestein oder Gneiß, die Schilderung der genossenen Aussichten war überraschend schön, wie vortheilhaft unterscheidet sich aber auch der Himalaya in dieser Beziehung von den Alpen! Das ward auch uns, den Zuhörern, am meisten klar, als uns Herr D. Schlagintweit die Großartigkeit seines Panorama's von der mittleren Zone des Himalaya schilderte, das dem Auge erreichbare Höhen von bloß 1000 Fuß und zugleich Tiefen von 24,000 Fuß in seinen Kreis zu ziehen, während ein Rundblick aus irgend einem der in der mittleren Zone der Alpen gelegenen Puncte sich schon mit einem Gipfel von „nur" 10,000 bis 12,000 Fuß abfinden lassen muß. Aber der Himalaya steht in anderer Beziehung doch auch wieder hinter den Alpen zurück, er hat keine Seen, keine Wasserfälle, und seine Gletscher nehmen auffallend stark ab.

Von den meteorologischen Erscheinungen, welche der Redner sowohl im ebenen Indien, als auch in Hoch-Asien beobachtet hat, schien uns eine regelmäßig von April bis Juni Statt findende am interessantesten. Die heißen Winde erzeugen dann eine große Trockenheit der Atmosphäre, die Luft wird durch Staub fast undurchsichtig gemacht. In diesen Wochen nun sah D. Hermann Schlagintweit, beiläufig von 12 bis 3 Uhr, die Sonne vollkommen blau. Man könnte allerdings die Vermuthung aufstellen, daß die heißen Winde vielleicht stören, was sein Sehvermögen gewohnt hätten, aber dem setzt er die Versicherung entgegen, daß sowohl er als seine Brüder die Schatten, aber kleiner Gegenstände, die sie auf ein weißes Blatt fallen ließen, gelbfarbig, also in der das Blau der Sonne completiren Farbe sahen, und daß sich dieses blaue Wunder regelmäßig und unausbleiblich jedes Mal einstellte, so oft die Sonne so tief herabgesunken war, daß ihre Strahlen einige jener beinahe undurchsichtigen Sandschichten zu durchbrechen hatten.

Schließlich besprach der Redner die Racen-Verhältnisse der Bewohner des britischen Indiens. Einzelne Volksstämme, wie die Nagas, Gonds, Santhals, gehören noch zu den ursprünglichen Einwohnern; doch bilden die Abkömmlinge der Brahminen mit denselben nunmehr den größeren Theil der Bevölkerung, mit welchen sich, wie mit den celtischen und deutschen Bewohnern Englands die Normannen, die Abkömmlinge muselmännischer Monarchen vermischten. Diese wurden durch das indische Kastenwesen allmählich zu einer Mißachtung des Korans, der keinerlei Racen- oder Standesunterschiede zugibt, veranlaßt; das Individuum soll nach dem Tode wenigstens in einer zu der Race der brahmanischen Mutter im Verhältnisse stehenden Berücksichtigung bevorzugt werden!

Die socialen Verhältnisse der Länder, in welchen diese Völkerschaften eigentlich mehr neben als mit einander wohnen, zu schildern, lag wahrscheinlich nicht in der Absicht des Redners. Das individuelle Gepräge, das die größten indischen Städte von der in denselben vorwiegenden Bevölkerung annehmen, das Charakteristische, das die europäischen Städte, Kalkutta, Bombay, Madras, von Benares, der Hauptstadt der Hindus, oder von den muselmännischen Hauptorten Luckno und Delhi, endlich von dem heiligen Lahore der Siks unterscheidet, konnte nur im Fluge angedeutet werden. Hr. D. H. Schlagintweit zeigte statt längerer Erörterungen eine Reihe von Photographieen, in deren Zusammenstellung die Brüder auf eine möglichst vollständige Sammlung der verschiedenen Racen Bedacht genommen haben. Da sahen wir drei Individuen aus dem genannten Urstamm, von ziemlich häßlichem Aeußeren, während die brahminische Race höchst würdevoll durch einen eingeborenen Officier vertreten war. Auch eine Bajadere grinste uns an, konnte aber ihrem großen Mund, diesen kleinen Augen und starken Backenknochen selbst durch ihr faltenreiches Costume nicht zu gefälliger Wirkung verhelfen. Ein sehr intelligenter Kopf ist der des Munshi, den Herr Schlagintweit für Wagner in Berlin photographirt hat. Dieser asiatische Gelehrte, seines Amtes ein officieller Uebersetzer, diente den Genannten früher als Dolmetscher, jetzt zur Berichtigung der Orthographie der Ortsnamen in jenem Werke.

— Unter den Personen, welche wegen ihrer Thätigkeit bei der Pulver-Explosion zu Mainz mit hessischen Orden beehrt worden sind, befindet sich auch die Schwester Adolphe, Oberin der barmherzigen Schwestern in Mainz.

— § Die berühmte Villa von Marengo ist endlich durch das Provinzial-Gericht den Gebrüdern Saiaffi für 119,000 Lire zugeschlagen worden.

— § Die Trockenlegung des See's von Celano (Lago Fucino) in den Abruzzen gehört zu den großartigsten Unternehmungen Italiens. Die Trockenlegung beschäftigt allein schon über 2000 Arbeiter, die Urbarmachung aber wird noch ungleich mehreren Familien Brod geben. Zwar ist die Trockenlegung vielfach aus romantischen Gründen beklagt worden; man hat dabei jedoch nicht bedacht, daß hier einst vor 2000 Jahren drei Städte standen, und das Städtchen Avezzano gleichfalls von der Gefahr bedroht ist, von den Fluten verschlungen zu werden, wenn der See nicht entwässert wird. Man hofft, daß Pflug und Nachgrabungen manche Reliquie aus der alten Römerzeit wieder zu Tage fördern werden.

— § Aus Paris, 3. Jan., wird dem antwerpener Precurseur geschrieben: „Königin Victoria, welche sich mit so viel Talent wie Erfolg mit der Photographie beschäftigt und in London noch neuerdings bei dem berühmten Nadar Unterricht nahm, hat dem Vernehmen nach der Kaiserin Eugenie als Neujahrsgabe ein allerliebstes Album voll eigenhändig angefertigter Photographieen verehrt. Es sind dieses die Portraits ihrer Kinder, die in Anzügen aus den berühmtesten Shakespeare'schen Stücken dargestellt sind, ferner das Portrait vom Prinzen Albert, sodann Ansichten von Windsor, ferner das Schloß Balmoral in Schottland und Osborne House auf der Insel Wight."

— § Der erste Band von Guizot's Memoiren, welcher zur Versendung bereit liegt, soll nun nicht, wie Anfangs versichert wurde, am 15. Januar ausgegeben werden. Herr Guizot zieht es vor, die zwei ersten Bände gleichzeitig erscheinen zu lassen, und zwar am ominösen 1. April.

— § Der Courrier erstattet Bericht über eine auf den Sonntag nach Weihnachten vom Präfecten ausgeschriebene allgemeine Wolfs-Treibjagd. Die Treiber sollten die Wölfe im Walde der Monedieres zusammentreiben; aber die Bauern hatten Furcht. Mehrere Gemeinden stellten gar keine Treiber, die Mannschaft aus anderen Gemeinden wählte die bequemsten Wege, und die Jäger hielten sich so weit entfernt von Wölfen, daß zwar mehrere gesehen, aber kein einziger geschossen wurde; erlegt aber wurden sehr viele Hasen, und die Gensd'armerie hat sich deßhalb genöthigt gesehen, eine Menge Sonntags-Jäger zu Protocoll zu nehmen. — Der Courrier de la Champagne erzählt, daß sich vor einigen Tagen gegen 11 Uhr Abends ein Wolf in das Haus des Hrn. Lirret-Bertrand in Lincourt geschlichen und einen Hund, der ruhig am Heerde schlief, gepackt und fortgeschleppt habe. Auf das Geschrei des Thieres lief der Hausherr herbei und versetzte im Corridor dem Wolfe zwei Schläge auf den Rücken. Dieser zerrte seine Beute jedoch noch an 60 Metres weiter fort, bis er endlich, der Uebermacht der Menschen weichend, den Hund fahren ließ und das Weite suchte.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, (Dinstag) 5. Januar, 12½ Uhr Mittags.

In einer so eben abgehaltenen Sitzung des Central-Ausschusses der Preußischen Bank ist der Disconto für Wechsel auf 5½, für Lombard-Darlehen auf 6½ Procent herabgesetzt worden.

2 Uhr Nachmittags.

Schlußcourse der heutigen Börse. (Alle bezahlt.)

4% Staats-Anl. 91½. Oesterr. Cred.-A. 109¾. Rheinische E.-A. 99.
Bank-Antheile 142. Darmst. Bank-A. 101½. dito neueste 90.
Berl. Handels-G. 80. dito Zettelb.-A. 92. Ldw.-Brb. E.-A. 146½.
Disc.-C.-Anth. 106. Köln-Mind. E.-A. 150. Frz.-Oest. E.-A. 203.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. 2 M. 141½ bez. Paris 300 Fr. 2 M. 79¾ bez.
London 1 L. St. 3 M. 6.18¾ bez. Frankfurt 100 Fl. 2 M. 56.16 bez.

Die meisten Fonds- und Actien-Course waren steigend.

Getreide-, Oel- und Spiritus-Preise.

Roggen steigend; loco 40¾, per April-Mai 42 bez.
Rüböl loco 13⅞, per April-Mai 13½ bez.
Spiritus loco ohne Faß 18¾, per April-Mai 20⅜ bez.

Paris, (Dinstag) 5. Januar, 9 Uhr Morgens.

Der heutige Moniteur meldet, daß wegen eines leichten Unwohlseins der Kaiserin der Ball, welcher am Drei-Königentage in den Tuilerieen Statt finden sollte, verschoben worden.

Nach Berichten aus Neapel vom 2. Jan. sieht man einer Aenderung des Ministeriums entgegen in Folge des nahen Rücktritts des hochbejahrten Conseils-Präsidenten. Es werden dort noch fast täglich Erdstöße verspürt. Am 1. fanden zwei sehr heftige Erdstöße Statt, andere, nicht minder heftige, wurden am 28. und 29. Dec. in denselben Orten verspürt, welche am 16. Dec. gelitten haben. Man hat keinen ernstlichen Unfall zu beklagen, doch herrscht große Besorgniß.

2 Uhr Nachmittags.

Börse vom 5.		Schlußcourse vom 4.	
4½% Rente	00 00	4½% Rente	94 00
3% Rente	00 00	3% Rente	69 40
Franz.-Oesterr. E.-A.	000 00	Franz.-Oesterr.	755 00
Mobiliar-Credit-Ges.	000 00	Mobiliar-Credit-Ges.	925 00
1% span. Schuld	00 00	1% span. Schuld	25 ⅞
3% dito	00 00	3% dito	37 ½

London, (Dinstag) 5. Jan., 1 Uhr Nachm.: 3% Consols 00.

Sir George Cornewall Lewis,

Kanzler der englischen Schatzkammer.

Ueber diesen, sowohl als Staatsmann wie als Gelehrten gleich ausgezeichneten Mann enthält Brockhaus' „Unsere Zeit" (August-Heft 1857) einen Aufsatz, dessen Einzelheiten in Bezug auf Genauigkeit zu wünschen lassen. Kaum aber wäre es vonnöthen, diese Mängel besonders hervorzuheben, wenn sich nicht dort eine Angabe befände, welche geeignet ist, auf Lewis' Privat-Charakter ein falsches Licht zu werfen, da sie ihn indirect der Unwahrheit zu bezüchtigen scheint. Es heißt nämlich zum Schlusse: „Uebrigens gehört er jetzt zu den ergebensten Anhängern Palmerston's, dem er unlängst in der Edinburgh Review auf Kosten seines ehemaligen Patrons, Russell, einen emphatischen Panegyricus gehalten hat." Wie weit der erste Theil dieser Behauptung auf der Wahrheit beruht, möge dahin gestellt bleiben; was aber den zweiten betrifft, so weiß die Redaction der edinburgher Zeitschrift am besten, daß Lewis jenen Panegyricus nicht geschrieben, vielmehr, seitdem er selbst im Jahre 185. von der Herausgabe der Review zurücktrat, durchaus gar keine anderen Beiträge geliefert hat, als einen kritischen Artikel über Lord's Memoiren; weshalb alle jene Angabe als grundlos zu Boden fällt.

Die Berichtigung anderer Bemerkungen in jener Mittheilung über Lewis ist von minderer Wichtigkeit; so z. B. wäre ihm Phantasie abzusprechen, welche Ansicht jedoch keineswegs begründet erscheint: denn wenn er auch auf dem Gebiete [illegible] (wie Macaulay) [illegible] [illegible] zu thun sucht, wie er ihm nicht an der rechten Stelle zu sein dünkt, so beweist dies keineswegs eine gänzliche Abwesenheit derselben bei ihm. Im Gegentheil erhellt aus der genauen Kenntniß der poetischen Schöpfungen des Alterthums sowohl wie der modernen Literaturen, welche Lewis besitzt und zum Theil auch in seinen Werken bei gegebener Gelegenheit an den Tag legt, daß es ihm an einem hinreichenden Grade von Phantasie durchaus nicht mangelt. Warum hätte er sich sonst mit jenen [illegible] Maße vertraut gemacht, wenn er [illegible] [illegible]? [illegible] Ja, was noch mehr ist, wie viele unserer Gelehrten und Staatsmänner haben „Des Knaben Wunderhorn" einer ähnlichen Weise gelesen, [illegible] Lewis kennt nicht nur Percy, Jamieson u. s. w., sondern auch jene deutschen Erzeugnisse, und zwar nicht bloß vom Hörensagen.

Letzterer Umstand leitet uns auf einen anderen Punct über, der in einer Charakteristik des in Rede stehenden Staatsmannes nicht übergangen werden darf, da er uns Deutsche ganz besonders betrifft, deren Hauptwerk zur Zeit denn doch nur in ihrer Literatur besteht. Wir meinen nämlich die große Vorliebe, mit der Lewis dem Studium der letzteren seit frühester Zeit obgelegen und eine nicht gewöhnliche Kenntniß derselben erlangt hat. Schon in dem mehrfach erwähnten Aufsatze findet sich angeführt, daß Lewis sich „das größte Verdienst um die englische Literatur dadurch erwarb, daß er einige Meisterwerke deutscher Gelehrsamkeit: Otfried Müller's „Dorier" und Böckh's „Staatshaushaltung der Athener", in gediegener, von einem tiefen Verständnisse des Originals zeugender Uebersetzung seinen Landsleuten vorlegte". Außerdem aber erhält jene Notiz auch noch aus der angeführten umfassenden Kenntniß der Erzeugnisse des deutschen Geistes, die er in seinen Schriften bekundet. Selbst literarische Erzeugnisse, die seinen eigentlichen Studien so fern zu liegen scheinen, wie Sammlungen deutscher Sagen, Volkslieder, Märchen, Sprüchwörter u. s. w. oder Wieland's und Kind's Symbolik, so wie noch vieles Andere der Art, dem man kaum bei ihm zu begegnen erwarten sollte, sind ihm nicht fremd geblieben.

Auf eine ausführliche Besprechung der in dem mehrfach angeführten Aufsatze erwähnten Arbeiten Sir G. C. (wozu auch noch die kritische Angabe des Babrius gehört) hier ausführlich einzugehen, ist nicht zulässig, und wollen wir in dieser Beziehung zur Charakteristik des Mannes nur seinen (im Jahre 1849 erschienenen): „Essay on the Influence of Authority in Matter's of Opinion" namentlich anführen, worin er sich die Aufgabe stellte, das sogenannte Princip der Autorität zu erörtern und zu zeigen, wie weit dasselbe anwendbar ist oder nicht. [illegible]

Verhältniß des Autoritäts-Princips zu dem democratischen Princip und der repräsentativen Regierungsform beleuchtet und unter Anderem auch die einseitigen Vortheile [illegible] über das democratische Nord-America erörtert und berichtigt. Der tolerante aufgeklärte Denker zeigt sich in der Behandlung eines anderen interessanten Gegenstandes in demselben Werke, nämlich: „Ueber die Anwendbarkeit des Autoritäts-Princips auf religiöse Fragen."

Lewis hat in der letzten Zeit auch noch auf andere Weise der Wissenschaft einen erheblichen Dienst geleistet. Nachdem nämlich ein früheres Unternehmen: „Monumenta Historica Britannica", herausgegeben, ausgeführt und nach Verlauf von 26 Jahren (1822—1848) nur ein Band derselben erschienen war, hat unlängst der Master of the Rolls, Sir John Romilly, bei dem Schatz-Amte den Antrag gestellt, eine Sammlung von „Materialien zur Geschichte Großbritanniens von Heinrich VIII. an", jedoch nach einem anderen und zwar umfassenderen und besser entworfenen Plane zu veröffentlichen, welchem Vorschlage Lewis als Kanzler der Schatzkammer mit der größten Bereitwilligkeit entgegengekommen ist. Die Geschichtsforscher Englands sowohl wie des Continents müssen ihm dafür zu dauerndem Danke verpflichtet bleiben. (S. Copies of Correspondence between the Master of the Rolls and the Treasury respecting the publication of „Materials for the History of Great Britain" previously to the reign of Henry VIII. Ordered by the House of Commons to be printed, 9 March 1857.)

Werfen wir nun noch schließlich einen Blick auf Lewis' Privat-Charakter, so finden wir in ihm einen in jeder Beziehung höchst achtungswerthen Mann von unantastbarer Ehrenhaftigkeit, dessen echte Humanität und sonstige treffliche Eigenschaften in näheren und ferneren Kreisen einstimmige Anerkennung finden. Er genießt übrigens ein verdientes häusliches Glück an der Seite einer eben so liebenswürdigen, wie geistreichen und hochgebildeten Gemahlin, welche einen Beweis ihrer Begabung und ihres feinen Kunstsinnes durch Herausgabe eines Werkes geliefert hat, welches den Titel führt: „Lives of the Friends and Contemporaries of the Lord Chancellor Clarendon, illustrative of Portraits in his Gallery. By Lady Theresia Lewis. London, 1852. III. 8."

Noch fügen wir die Bemerkung hinzu, daß das deutsche gelehrte Publicum nächstens Gelegenheit haben wird, mit Lewis' Forschungen nähere Bekanntschaft zu machen, indem eine von ihm selbst durchgesehene und vielfach vermehrte Uebertragung seines Hauptwerkes, nämlich der „Untersuchungen über die Glaubwürdigkeit der altrömischen Geschichte", binnen Kurzem erscheinen wird (bei Rümpler in Hannover).

Handels-Nachrichten.

☞ Berlin, 4. Jan. Die Monats-Uebersichten fast aller Privatbanken ergeben eine namhafte Verringerung des Wechsel-Portefeuille's, deren Motiv man lediglich in der eingetretenen Stockung aller Credit-Operationen suchen muß. Das Geld wird dadurch flüssiger und ist gegen „gute Sicherheiten", freilich mit gesteigerten Ansprüchen an die Qualität, willig unter dem Bank-Disconto zu haben. Man hat heute ansehnliche Posten zu 5½—4½ Procent begeben und hätte „feine Disconten" auch zu letzterem Zinsfuße ferner anbringen können. Es liegt nahe, daß die Situation die Hausse-Bewegung unterstützt, obwohl sie wenig unmittelbare Vortheile derselben genießt. Die Börse war in Folge dessen und bei dem fehlenden Widerstande einer entgegengesetzten Richtung, die nach dem Fiasco in der December-Liquidation vorläufig vom Schauplatze abgetreten ist, animirt und für die der Speculation dienstbaren Devisen steigend. Die Speculation überbot sich selbst; sie befindet sich in steigenden Coursen am wohlsten und glaubt, ihre Herrschaft nicht besser, als durch namhaft höhere Notirungen, an den Tag legen zu können. Oesterreichische Staatsbahn-Actien stiegen gegen Samstag 2 Thaler, ohne Rücksicht auf eine gegen die Vorwoche um etwa 50,000 Gulden zurückstehende Einnahme. Oesterreichische Credit-Actien wurden 2½, Darmstädter 1½, Leipziger 3½, Meininger 3, Disconto-Commandit Antheile 2½ Procent höher bezahlt. Die Coulisse forcirte das Geschäft in Kurhessischen Nordbahn und Mecklenburger Actien, welche 2½ und 2 Procent gestiegen sind. Auch Aachen-Mastricht machte bis 51½ um 1½ Procent Fortschritte, und wurde per Februar mit 54 und 55 oder 3 Procent Vorprämie gehandelt. Von den Bank-Actien sind Thüringer 8, Norddeutsche 3½ Procent gestiegen, beste nach Lostrennung des Dividenden-Coupons pro 1857, der nach den vorausgesetzten Verlusten desselben Jahres die Cours-Entwicklung aufhielt. Wenn wir noch von den Eisenbahn-Actien die ebenfalls stark speculativ gehandelten Oberschlesischen mit 1½ Procent und Rheinische Stamm-Actien in Folge fehlenden Angebots mit 4 Procent Steigerung nennen, dann haben wir die Reihe der höher notirten Papiere fast erschöpft. Die Capital-Anlagen scheinen sich mehr, als bisher, den Fonds und Prioritäts-Obligationen zuzuwenden; besonders lebhaft war der Verkehr in den letzteren. Von den Fonds waren Staatsschuldscheine ¼, Prämien-Anleihe ½ höher; von den Eisenbahn-Actien die eben nicht genannten meist matter, wenige etwas höher. Das Stadtgericht wird heute über den Antrag Dünnwald's auf Aufhebung des Concurses wegen der nach Einziehung des Vermögens der Renz wieder gewonnenen Solvenz entscheiden. Man glaubt an einen ablehnenden Bescheid, weil nicht die Insolvenz allein, sondern auch die Zahlungs-Unfähigkeit den Concurs nach sich zieht und die letztere noch nicht beseitigt ist. — Einige Notizen über den hamburger Kaffee-Markt aus den jetzt veröffentlichten Nachrichten des dortigen Handels im Jahre 1857 werden von allgemeinem Interesse sein. Die durchschnittliche Einfuhr von 1853 bis 1857 ergibt 88,290,000 Pfund; sie wurde im Jahre 1857 um 2,600,000 Pfund überschritten. Die Durchschnitts-Ausfuhr und der Verbrauch betrug von 1853 bis 1857: 83,690,000 Pfund; 1857 weniger 5,800,000 Pfund. Während sich also der durchschnittliche Ueberschuß der Einfuhr gegen die Ausfuhr und den Verbrauch auf 4,600,000 Pfund in den Jahren 1853 bis 1857 zusammen auf 23 Millionen Pfund berechnet, ergibt derselbe im Jahre 1857 allein 15 Millionen Pfund. Um diese etwa 23 Millionen ist der am 1. Januar 1858 in Hamburg vorhandene Kaffee-Vorrath (welcher 34 Millionen Pfund betrug) größer als zu derselben Zeit 1853. Die Preise für gut ord. Domingo Kaffee sanken im Januar 1857: 5⅞ Sch., erreichten mit 6⅝ Sch. im Juni den höchsten Preis und schlossen 4⅞ Sch. nominel zu Ende December, — ein Preisstand, der seit Januar 1853 nicht so niedrig war.

Aus Thorn erhält die Bank- u. Handels-Ztg. die Mittheilung, daß sich dort am 2. Jan. der Lotterie-Collecteur Krupinsky, Theilnehmer des Speditionsgeschäftes Krupinsky u. Gehrke, erschossen hat. Wie es heißt, soll kein Mit-Theilnehmer Wechsel-Verbindlichkeiten ohne sein Wissen eingegangen sein, die den Sturz des Hauses, ja, vielleicht sogar ein Einschreiten des Staats-Anwalts veranlassen werden.

Hamburg, 2. Jan. Die Angelegenheit der schwedischen Forderungs-Berechtigten will sich noch immer nicht ordnen. Die kopenhagener Berichte erwähnen Schwierigkeiten, die sich neuerdings erhoben hätten, und die ihren Ursprung zum großen Theil in dem schwedischen Wechselrecht zu haben scheinen. Die hiesigen Gläubiger verlieren die Geduld um so mehr, als die Regulirung der hiesigen Verhältnisse dadurch außerordentlich erschwert wird. Die Norddeutsche Bank scheint ein Arrangement auf eigene Hand versuchen zu wollen. Sie hat, wie ich in Erfahrung bringe, den D. Karl Lee beauftragt, sich zu diesem Zwecke nach Stockholm zu begeben, und hat derselbe schon heute seine Reise dorthin angetreten. (B.- u. H.-Z.)

Antwerpen, 4. Jan. In Getreide ging heute fast nichts um; Leinsaat ist begehrt, und die Preise bessern sich. Berdiansk-Leinsaat wurde mit 11 Fl. bezahlt; von Donau-Rübsamen wurden einige Hundert Hectoliter zu 14½ Fl. gehandelt, jetzt werden 15 Fl. verlangt. Für Rohzucker ist viel Nachfrage, die Abgeber sind jedoch noch zurückhaltend; das Geschäft beschränkte sich auf 220 Kisten Havannah-Zucker. Raffinirter Zucker wurden 25,000 Kilo RBA gehandelt.

* London, 4. Jan. In ihrem vom Samstag Abends datirten City-Berichte schreibt die Times: „Der Umstand, daß sich die Bank-Ausweise fortwährend günstiger gestalten, hat zur Folge gehabt, daß die Course der Fonds sich heute früh wieder um ½ pCt. heben, obgleich sie schon gestern um ¼ pCt. gestiegen waren. Schluß-Course der Consols 94½ — ¾ für gegenwärtige Rechnung, 94⅞ ¾ im Februar. [illegible]

Stockholm, 29. Dec. [illegible]

kragende Obligationen zu handiren. Zu Mitgliedern des Interims-Directoriums des Vereins sind erwählt: die Herren Schwan und Wilkins hierselbst und die Herren D. Sieveking und Wechselmakler Sanne aus Hamburg. — Aus Bremen: Die Krisis in Bremerland auf; in Carlsbadt fand am 21. die Versammlung Statt, bei welcher 28 Kaufleute und kaufmännische Firmen vertreten waren, welche den Beschluß faßten, ein Circular ergehen zu lassen, in welchem sie erklären, sämmtlich ihre Geschäfte einstellen zu müssen, wenn man ihnen nicht einen längeren Respit gewährte. Außerdem fordern sie von der Regierung ein Darlehen von einer halben Million gegen Sicherheit. In Wermland überhaupt sollen wenigstens 2 Millionen Thaler erforderlich sein, um den Verlegenheiten abzuhelfen. (Nat. Ztg.)

Konstantinopel, 26. Dec. In Brussa hatte das Fallissement des Hrn. Agop Tschorenschi Ogln, welches fast gleichzeitig mit jenem seines Bruders Kirkor & C. in Konstantinopel erfolgte, großes Aufsehen gemacht. Die Passiva dieser betragen sich auf 10—12 Mill. Piaster, und auf höhere Anordnung mußten die Handelsbücher nach Konstantinopel gebracht werden, wo sie im Handels-Ministerium durch die competenten Richter untersucht werden.

In Trapezunt klagt man über die steigende Theuerung der Lebensmittel und des Brennstoffes. Die vom Gouverneur angeordnete Festsetzung gewisser Taxen hat das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung hervorgebracht, indem die Bauern der Umgegend nunmehr nur wenig Waare nach der Stadt bringen, die so gleich aufgekauft wird. Und doch ist das Innere der Provinz sehr fruchtbar, und nur der Mangel an Communicationsmitteln hindert reichlichere Zufuhr. (Triester Z.)

* New-York, 23. Dec. Trotz des günstigen Bank-Ausweises der letzten Woche operirt unsere Handelswelt bis jetzt doch nur noch mit großer Schüchternheit. Man wartet, ehe man entschiedener auftritt, auf die Kunde von einem bedeutenden Umschwunge zum Bessern in den mercantilen Verhältnissen Europa's. Aus dieser conservativen Handels-Politik erklärt sich die geringe Anzahl der Verschiffungen, so wie das Schwanken des Wechsel-Courses. Wechsel-Cours auf London 108½ — 109½ auf 60 Tage, 111½ — 111¾ auf kurze Sicht. Der Effectenmarkt ist noch immer gedrückt, und in der letzten Woche sind die Course zwar unbedeutend, aber stätig gewichen. Die letzten Notirungen sind folgende: Missouri Sixes 79½, New-York Central-Actien 74, New-York Erie 17¾, Reading 53¾, Süd-Michigan 19¼, Cleveland-Toledo 41¾, Panama 94, Illinois Central 89, Illinois Central Bonds 85, Chicago- und R.-J.-Actien 73¾, Milwaukie Missouri 26, Galena-Chicago 72¼, La Crosse 10¾, Michigan Southern New Stock 83¾, Delaware-Hudson 108¼, Cumberland 9¼. Baumwolle verräth eine Neigung zum Sinken, Middling Uplands 10¼. Mehl gedrückt; Preise um 25 Cents gewichen. Wenig oder gar keine Nachfrage für den Export. Eisen flau bei niedrigeren Preisen. Melasse stark gefragt; Zuckerpreise fest, Terpentin still, Reis flau, Talg fest, Tabak fester, Frachten sehr flau. Die Dampfer North Star und Borussia sind hier angekommen. In der Havannah lag den letzten Nachrichten zufolge der Handel sehr darnieder; Geld war äußerst rar und der Zinsfuß ungeheuer hoch. Zuckerpreise hatten sich ein wenig gehoben. Wechsel-Cours auf London 11 pCt.

Die Regierung von Costa Rica hat die Gründung einer National-Bank in San José genehmigt. Das Capital wird eine Million Piaster (5,400,000 Fr.) betragen, wovon ein Viertel vor Beginn jeder Operation eingezahlt werden muß. Die Dauer des Privilegiums ist auf 20 Jahre festgesetzt und kann verlängert werden, wenn die Regierung es für zweckmäßig hält. Die Bank führt den Namen: „Costaricanische National-Bank", und sollte sich am 1. Jan. 1858 installiren. Sie leiht Geld zu 1 pCt. monatlicher Zinsen aus. Der Unternehmer ist Hr. Medina, welcher sofort nach der Concessions-Ertheilung eine Reise nach Europa und Nordamerica unternahm, um die nöthigen Gelder zusammen zu bringen.

Kölner Local-Nachrichten.

r Köln, 5. Jan. Auf die milde Witterung, womit das neue Jahr begann, ist seit vorletzter Nacht ein ziemlich starker Frost eingetreten. Der Rhein, dessen Wasserstand wieder bedeutend abnimmt und kaum noch 2 Fuß beträgt, treibt bereits Eis, so daß man gestern Abends schon in Mainz mit Abfahren der Brücke begann und hier morgen dazu schreiten durfte. Die Schifffahrt stockt plötzlich; mehrere Hundert Schiffe, die auf der preußischen Strecke noch unterwegs sind, suchen sich zu bergen und die geladenen Güter zu sichern. Zahlreiche Dampfer der Kölnischen Gesellschaft, welche nebst der Düsseldorfer auch bereits den Dienst einstellte, werden zur Stunde in den hiesigen Rheinau-Hafen gebracht.

Köln, 5. Januar.

Der Inhaber der Firma J. M. Heberle, Heinrich Lempertz, hat uns zum neuen Jahre mit dem sechsten seiner „Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe" beschenkt. Der Inhalt dieses Heftes ist eben so interessant und belehrend, wie derjenige der früheren. Das erste Blatt bringt uns das Siegel Gutenberg's nebst den Siegeln Aud. Heilman's, Conrad's von Sasbach und H. Eggstein's, dann das Wappen der Genossenschaft, mitgetheilt und beschrieben durch den Archivar Straßburgs, P. Schneegans, wie auch den Gedächtnißstein des Joh. Mentelin in Straßburg, der lange Zeit für den Erfinder der Buchdruckerkunst galt. Franklin's bekannte Grabschrift, nach dem Original-Autograph facsimilirt, und sein Dankschreiben an die Akademie zu Padua, welche ihn zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannte, beide im Besitze des Herausgebers, bilden das zweite Blatt. Auf dem dritten Blatte sehen wir eine Bildniß-Vignette des berühmten Hellenisten und Buchdruckers J. Oporin aus Basel, mehrere Drucker-Signete seiner Officin und das Facsimile eines seiner Briefe an den Theologen Lavater aus der reichen Sammlung des T. O. Weigel in Leipzig. Eine Reihe sehr schön ornamentirter Initialen in Holzschnitt aus seltenen Druckwerken, unter denen besonders merkwürdig: A, C und S aus der 1473—75 bei Günther Zainer in Augsburg in Folio erschienenen fünften deutschen Bibel, bilden das vierte Blatt, und das fünfte die Abbildung zweier gepreßten Leder-Einbände des 14. Jahrhunderts aus dem Syndicats-Archive der Stadt Köln, beide Arbeiten eines Henricus Wallrams. Die aus der lithographischen Anstalt von M. Baum in Köln hervorgegangenen Facsimilia lassen nichts zu wünschen, sind mit wahrhaft diplomatischer Treue in Nachahmung des Holzschnitts und in Farbendruck ausgeführt. Selbstredend ist es daß dieses Heft bei allen Bücherfreunden dieselbe Aufnahme, dieselbe lautende Anerkennung finden, welche die früheren im In- und Auslande gefunden haben.

Börsen-Course der Staatspapiere und Actien.

Amsterdam 4. Jan. (1 Uhr.) 2½% wirkl. Schuld 63½; 4% dito 96½; Actien der Handels-Ges. 137½; span. 1½% 25¾; dito 3% 37½; dito ausländ. 42½; portug. 3% 41⅞; österr. 5% Metall. 73½; dito neue 86⅜; dito National-Anleihe von 1854 75¾; dito 2½% —.

Berlin, 4. Jan. (Nach dem Cours-Berichte.) 4½% freiw. Staats-Anl. 99 G.; 4½% Staats-Anl. v. 1850-52-54-55-56-57 99½ bz.; 4% v. 1853 91½ G.; 3½% Staatsschuldsch. 82½ à ¾ bz.; 3½% Staats-Prämien-Anl. v. 1855 110½ bz.; Bank-Antheile 140 bz.; Disc.-Comm. 102 à 104½ à 104 bz., incl. Div.; Minerva Bergwerks-A. 80 etw. bz., incl. Div.; aachen-düsseld. E.-A. 81½ bz.; dito 4% Pr.-A. 82 G.; dito 4% II. Em. 82 G.; aachen-mastr. E.-A. 50½ à 51½ bz.; dito 4½% Pr.-A. 86 G.; dito 5% 90 etw. bz. u. G.; berg.-märk. E.-A. 80¼ etw. bz.; dito 5% Pr.-A. 100½ G.; dito 5% II. S. 100¼ —; dito 4½% II. S. 92½ G.; berlin-hamb. E.-A. 111 G.; dito 4½% Pr.-A. I. Em. 101 G.; dito II. Em. 101 G.; köln-crefeld. 4% St.-A. 84 G.; köln-minden. E.-A. 150 bz.; dito 4½% Pr.-A. 99½ G.; dito 5% II. Em. 101½ G.; dito 4% II. Em. —; dito 4% III. Em. 82½ G.; dito 4% IV. Em. 81½ bz.; österr.-franz. 5% E.-A. 152½ à 194 bz.; ludwigsh.-bexb. E.-A. 145 bz.; mainz-ludwigsh. E.-A. —; münster-hammer E.-A. —; Nordbahn A. (Fried.-Wilh.) 50½ à 53 bz.; [illegible]

Getreide-Bericht. [illegible]

London, 4. Jan. Consols 94⅞; [illegible]

Madrid, 2. Jan. [illegible]

Paris, 4. Jan. [illegible]

Amtlicher Cours-Bericht der Wechsel-Agenten

Köln, 5. Jan. Bank-Actien. A. Schaaffhausen'sche 4% 126½ [illegible]; kölner Privat-Bank 4% 100½ Br.; Preuß. Bank-Antheile 4% 140 G.; Disc.-Comm.-Anth. 4% 104½ G.; berliner Handels-Ges. 4% —; darmst. I. Em. 4% —, dito Zettel 92½ Br.; luxemburger Credit-A. 4% [illegible].

Industrie-Actien. Colonia, [illegible] 1133 G.; Concordia Lebens-Vers.-Ges. 4% 107½ Br., 105½ G.; kölner Rückvers.-Ges. 4% 96 Br.; dito Hagel-Vers.-Ges. 4% 96 G.; [illegible] Dampfschiff-Ges. 5% —.

Eisenbahn-Actien. Köln-minden 3½% 150 Br., 149 G.; rheinische 4% 99 Br.; dito neueste 5% 90 Br., 89 G.; bonn-kölner 4½% 116 Br.; aachen-düsseld. 3½% 82½ Br.; aachen-mastr. 4% 52½ Br.; köln-crefeld. 5% —; berg.-märk. 4% 81½ [illegible].

Obligationen. Preuß. Staatsschuldsch. 3½% 82½ Br., 82 G.; dito Staats-Anleihe 4% 91½ G.; dito Staats-Anleihe v. 1850 4½% 99½ G.; köln-minden. Pr. I. Em. 4½% 99 G.; dito II. Em. 5% 102½ bz.; dito III. Em. 4% —; dito IV. Em. 4% 82½ bz.; bonn-kölner E.-A. Pr. 4½% 99 G.; kölner Stadt-Oblig. 5% 102 bz.

Wechsel. Amsterdam k. S. 142⅛ Br., 142⅛ bz.; Paris k. S. 79⅝ [illegible]; London k. S. 6.24½ Br.; Hamburg k. S. 151⅛ Br.; Bremen k. S. 109⅝ Br.; Frankfurt a. M. k. S. 85⅛ G.; dito 2 M. 84⅞ G.; Augsburg k. S. 112⅜ Br.

Sämmtliche Notirungen der Industrie-, Eisenbahn- und Bank-Actien sind excl. Dividende-Coupon pro 1857. Prioritäts-Obligationen waren auch heute sehr gesucht. In Schaaffhausen'schen Bank-Actien wurde einschließlich der Dividende pro 1857 einiges zu 130 und 130½ % gehandelt. Die Stimmung bleibt im Allgemeinen günstig und Disconten waren selbst zu 5½ % anzubringen. Von Wechseln waren Paris in kurzer und Frankfurt in langer Sicht beliebt und gut zu lassen.

Frucht-, Getreide- und Oel-Preise.

Amsterdam, 4. Jan. Weizen preishaltend. — Roggen zu höheren Preisen mit gutem Handel. — Gerste höher verkauft. — Buchweizen preishaltend. — Kohlsamen 1 L. höher. — Leinsamen preishaltend. — Rüb- und Leinöl gleich und auf Lieferung höher bezahlt: auf 6 Woch. Fl. 43, effect. Fl. 41½ à ½; Mai Fl. 41 à ½. Leinöl auf 6 W. Fl. 31½; effect. Fl. 33 à ½; März Fl. 32½ à ½; April Fl. 33½; Mai Fl. 31½ à 33. — Hanföl auf 6 Woch. Fl. 39½; effect. Fl. 38. — Rübkuchen Fl. 72 à 76. — Leinkuchen Fl. 10½ à 14.

Köln, 5. Jan. (Notirungen der vereideten Waaren-Makler.) Rüböl höher; eff. faßw. Thlr. 35 Br., in Part. 34½ Br., Mai 1858 35½ Br., 34½ G., Oct. 1858 35 Br., 34½ G. — Spiritus höher; in Part. Thlr. 23 Br., per 90 % 28 Br., per 90 % f. 29 Br. — Weizen fester; effect. per Mlt. Thlr. 6 Br., 5$^{11}/_{12}$ G., per Schfl. Sgr. 68 $^{4}/_{12}$ Br., 67$^{7}/_{12}$ G.; März 1858 per Mlt. 6⅛ Br., 6⅛ bz., per Schfl. 72$^{5}/_{12}$ Br., 71$^{5}/_{12}$ G.; Mai 1858 per Mlt. 6½ Br., per Schfl. 74½ Br. — Roggen fester: 220pfd. per Mlt. Thlr. 4⅛ Br., 4$^{1}/_{12}$ G., per Schfl. Sgr. 47$^{7}/_{12}$ Br., 46⅞ G.; März 1858 per Mlt. 4⅛ Br., 4⅛ G., per Schfl. 49 Br., 48$^{7}/_{12}$ G.; Mai 1858 per Mlt. 4,14 Br., 4$^{5}/_{12}$ G., per Schfl. 51$^{1}/_{12}$ Br., 50$^{5}/_{12}$ G. — Gerste 120pfd. per Mlt. Thlr. 4⅛ Br., per Schfl. Sgr. 47$^{7}/_{12}$ Br.; dito oberländ. per Mlt. 5 Br., per Schfl. Sgr. 57½ Br. — Hafer 131pfd. per Mlt. Thlr. 3⅛ Br., per Schfl. Sgr. 40 Br.

Kölner Geldcours.

5. Januar.	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Preuß. Frd'or.	5,20,—	5,20,—	Franz. Krthlr.	1,17,—	1,16, 9
Ausl. Pistolen	—	5,14, 3	Brab. Krthlr.	1,16, 2	1,16,—
20-Frcs.-Stücke	—	5, 9, 6	Livre-Sterling	—	6,20,—
Wilhelmsd'or	—	5,15,—	Amer. Dollars	—	—
Fünffrankenstücke	1,10, 3	1,10, 1	Imperials	—	—

Ausländische Cassenscheine 98 G.

Neuß, 5. Januar.	Th. S. Pf.		Th. S. Pf.
Weizen 1. Qualität	2 8 —	Aveel-Samen	4 — —
à 2. „	2 3 —	Kartoffeln (100 Pfd.)	— 20 —
90 Pfd. 3. „	1 29 —	Rüböl pr. Ohm ohne Faß	37 22 6
Land-Roggen (83½ Pfd.)	1 15 4	Leinöl pr. Ohm	— — —
Wintergerste (70 Pfd.)	1 12 —	Rübkuchen pr. 1000 Stück	50 — —
Sommergerste (70 Pfd.)	1 12 —	Preßkuchen pr. 2000 Pfund	41 — —
Buchweizen (80 Pfd.)	2 — —	Leinkuchen pr. 2000 Pfund	— — —
Hafer (50 Pfd.)	1 4 —	Branntwein pr. Ohm	12 — —
Erbsen	3 — —	Gereinigtes Oel	38 22 6
Rübsamen	4 8 —	Heu pr. Ctr. à 110 Pfd.	1 16 —
		Stroh pr. Schock	6 — —

Am heutigen Markte zeigte sich bei einer mäßigen Getreide-Zufuhr gute Kauflust. Man bewilligte für Weizen und Roggen einige Sgr. mehr. Rüböl in Folge der höheren auswärtigen Notirungen auch hier ½ Thlr. gestiegen.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar.	Bar. 18° ü. d. Nords.	Therm. n. R.	Wind.	Wetter.
4. Abds. 9 U.	28 Z. 4,9 L.	— 4,5	SWO	hell.
5. Mgs. 7 U.	28 Z. 3,0 L.	— 8,0	SSO	z. hell.
Mtgs. 1 U.	28 Z. 2,6 L.	— 3,5	SO	hell.

Rheinhöhe, 5. Jan.: 1 F. 11 Z. köln. Pegels (2 F. 3 Z. rheinl.)

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 5. Januar, 7 Uhr Morgens.

Seit heute früh 2 Uhr treibt einiges dünnes Eis im Rheine.

Der Brückenmeister, Kuhl.

Civilstand der Stadt Köln. — 2. Januar 1858.

Geburten. (1.) Franz, S. v. Antr. Meisstein, Tagl., Bachemstr. Jonas, S. v. Joh. Pott, Tabd., gr. Griechenm. — Theod. Martin, S. v. Wilh. Francken, Schmid, Krieg. — Cornelia, T. v. Engelb. Stammel, Cigarrenm., Helzm. — Elisab., T. v. Paul Breich, Seidenw., Kranenb. — Joh. Phil., S. v. Ernst Ulm, Ordonnanz-Serg., Hahnenstr. — Maria Magdal., T. v. Friedr. Brehl, Tagl., Weberstr. — Engelb. Franz, S. v. Konr. Lauten, Metzger, Breitstr. — Franc., T. v. Hub. Franz Kuhlwind, Graveur, Thurnm. — Eugen Moriz, S. v. Simon Blum, Kfm., Höhle. — Maria Magdal., T. v. Peter Jos. Lapia, Tagl., Mariengarteng. — Anna Gertr., T. v. Heinr. Eichhoff, Tagl., Ollig. — Heinr., S. v. Bern. Meuter, Tagl., Marzellenstr.

Sterbefälle. Anna Maria Effec, Witwe Seiz, 60 J. alt, Goldschmid. — Joh. Peter Bertram, verheir., 51 J. alt, Decatirer, Judeng. — Heinr. Fertin. Spierz, 1 J. alt, gr. Brinkg. — Elisab. Schweiaheim, Witwe Reichmann, 86 J. alt, Salzmagazin. — Gertr. Hernig, 7 J. alt, Bürgerstr. — Math. Jos. Stammel, 6 J. alt, Sachsenh. — Bertha Alwine Mennen, 6 J. 6 M. alt, altes Ufer. — Louise Dahlen, 1 J. 6 M. alt, Gereonsw. — Franc. Mebus, 2 M. alt, Weißbütteng. — Stephan Wilh. Herichel, 3 M. alt, Martinstr. — Leon. Stengelhofen, 3 M. alt, Machabäerstr. — Joh. Becker, 2 J. alt, Severinstr.

Heirathen. Joh. Wilh. Claae, Kataster-Inspections-Assist., v. Scheid, und Henr. Wilhelm. Bellingrath, v. Jenele. — Joh. Georg Heinr. Bähr, Seidenw., v. hier, und Magdal. Auner, v. Sobernheim. — Wilh. Strund, Witwer, Faßb., v. Uedesheim, und Margar. Dietrich, v. Montabaur. — Franz Constantin Breuer, Schneider, v. Hagen, und Agatha Schiefer, v. hier. — Gustav Ernst Vogt, Post-Exped., v. Lebseno, und Anna Hel. Ries, v. hier.

Ein neues Journal ist ein Ereigniß in der Presse. Der Univers, dessen baldiges Erscheinen wir hiermit anzeigen, ist nicht allein ein politisches Blatt, die Gründer desselben beabsichtigen, einem längst ausgesprochenen Wunsche der öffentlichen Meinung zu genügen, indem sie bei Vertretung der religiösen Principien sich eine zu oft in Vergessenheit gerathene Mäßigung zur Pflicht machen. Das Programm des Univers drückt sich in dieser Hinsicht sehr bestimmt aus:

„Die religiöse Presse muß eine neue Bahn einschlagen. Unserer Ansicht nach muß sie nicht allein den unnützen Zänkereien, den abenteuerlichen Theorieen, den systematischen Angriffen auf Personen entsagen; sie muß außerdem den feindlichen Leidenschaften die Ruhe der Vernunft entgegensetzen, dem Irrthum die Unwiderleglichkeit der Thatsachen, der Eigensüchtelei der Eigenliebe den Geist der christlichen Liebe.

„Dies ist das Ziel, das sich der Univers vorgesteckt. Unerschütterlich in den Grundsätzen beharrend, welche den Ruhm der christlichen Civilisation ausmachen, wird er die jeder redlichen und aufrichtigen Meinung gebührenden Rücksichten beobachten. Es ist zu leicht, in Fragen des Staatshaushaltes, der Geschichte, der Literatur oder der Kunst durch Anpreisen des Guten in der Vergangenheit der Gegenwart den Proceß zu machen. Dem Univers liegt daran, mit seiner Zeit fortzuschreiten.

„Suchen wir uns unaufhörlich dem Ideal des Schönen und Guten, welches das Christenthum geschaffen, zu nähern. Wozu stets auf das, was nicht mehr ist, zurückkommen wollen? Warum bei einer Vergangenheit uns aufhalten, die ebenfalls des Bösen soviel als des Guten bietet, da doch die Gegenwart so viel Ergebenheit erheischt? Es genügt, hiermit die Bahn zu bezeichnen, welche der Univers betreten wird; nach unseren Werken wolle man der Leser beurtheilen. Der Univers wird mit dankender Anerkennung die Mitwirkung aller der Religion, der Ordnung und dem öffentlichen Wohle ergebenen Männer empfangen. [illegible]"

Die Redaction ist dem Herrn Julius Gondon, dem früheren Mitarbeiter des Univers, dem Director des neuen Journals gegeben.

[illegible]

Circus Renz.

[illegible]

Allgem. Theater-Chronik v. 29. Dec. 1857.

In allen Buchhandlungen u. Postämtern Deutschlands (in Köln in der **M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung**) wird Abonnement angenommen auf

Illustrirte Garten-Zeitung für 1858.

Herausgegeben
von der Gartenbau-Gesellschaft Flora in Stuttgart, redigirt von A. Lenrlin.
Jährlich 24 Bogen Text in hoch 4. mit 12 prachtvollen Abbildungen in Farbendruck. Preis 4 fl. — oder 2 Thlr. 12 Sgr.

Stuttgart. **E. Schweizerbart'sche** Verlagshandlung.

---

v. Reden's letztes Statistisches Werk!

Bei **Kreidel & Niedner**, Verlagshandlung in **Wiesbaden**, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutschland u. das übrige Europa.

Handbuch der Bodens, Bevölkerungs-, Erwerbs- und Verkehrs-Statistik; des Staatshaushalts und der Streitmacht.
In vergleichender Darstellung
von

Dr. Freiherrn Friedr. Wilh. von Reden.

Lexikon-8. Geheftet. Preis 7 Thlr. 10 Sgr. oder 12 fl. 48 kr.

Vorräthig bei Adolph Bädeker in Köln.

Bei **Hugo Scheube** in **Gotha** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Jahrhundert der Umkehr.

Roman aus Preußen.

Von einem Geistlichen.

3 Bände. 3 Thlr. 20 Sgr.

Eine Satyre auf die Bestrebungen der bekannten Dunkel- und Rückschrittsmänner in Art einer modernen Don Quixotiade. Der Held ist ein pommerscher Junker, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die Umkehr in allen ihren Consequenzen durchzuführen und der im Feuer seiner reactionären Begeisterung mit seinem Diener sozusagen hinter dem Zeitgeist herrennt, um ihn einzufangen und zu knebeln. Wer den kirchlich-religiösen Bewegungen der Gegenwart nicht ganz fremd geblieben ist, wird **dies tragi-komische Zeitgemälde** mit großem Interesse lesen.

Vorräthig in **Köln** in **Pet. Bollig's Buchhandlung.**

Leipziger Kunst-Auction.

Durch jede Buch- und Kunsthandlung (in Köln durch die **M. DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung**) ist zu beziehen:

Katalog der höchst bedeutenden nachgelassenen Kupferstich-Sammlung eines der größten Kunstsammler Deutschlands. Erste Abtheilung, enthaltend: die Werke der Kupferstecher der deutschen und niederländischen Schule in chronologischer Folge geordnet, welche

den 25. Januar 1858 und folgende Tage

zu Leipzig im **Rud. Weigel**'schen Kunst-Auctions-Locale durch Herrn Raths-Proclamator Foerster gegen baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert wird.

Leipzig, im December 1857.

Rudolph Weigel.

So eben erschien und ist in der

M. Lengfeld'schen Buchh.

in **Köln** und bei **J. A. Mayer** in **Aachen** zu haben:

Radicale Selbsthülfe

in allen mysteriösen Krankheiten durch die Heilkräfte der Natur.

Von **F. X. Vogel,**

dirigirender Arzt einer Kuranstalt.
Geh. 10 Sgr.

Frauen-Zeitung f. weibl. Arb., Mod. u. Hausw. mit Salon. (Stuttg.) 1858. 1. Quart. Preis 15 Sgr. Jährl. 24 Hefte m. 48 Bog. Text u. 80 Muster- u. Modebeilagen. Abonn. auf diese reichhaltigste u. zuverlässigste Musterzeitg bei all. Buchhdlgn. u. Postämt.

Todes-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Anzeige von dem gestern Abends erfolgten Tode unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders,

Mathias Weber.

Er starb in Folge einer Abnehmungs-Krankheit, zuvor gestärkt mit den Heilsmitteln der kathol. Kirche, sanft und gottergeben in den Willen des Herrn in dem blühenden Alter von 22 Jahren. Um stille Theilnahme bitten

die trauernde Mutter u. Geschwister.

Köln, den 3. Januar 1858.

Entfernten Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester,

Emilie Linden,

heute Morgens früh gegen 5 Uhr in Folge einer Abnehmungs-Krankheit sanft entschlafen ist und bitten wir um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen.

Lüdenscheid, 4. Januar 1858.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden widmen wir die schmerzliche Anzeige, daß unsere Tochter Bertha Alwine im Alter von 5 Monaten am 2. d. M. sanft dem Herrn entschlafen ist.

Köln, 4. Januar 1858.

Rennen, Special-Director, und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Abends 6½ Uhr starb nach kurzem, hartem Leiden am Scharlachfieber unser einziges Kind,

Agnes,

2½ Jahr alt.

Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Köln, 4. Januar 1858.

Enacib. Mauel und Frau.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Mittheilung widmen wir hiermit Freunden und Bekannten die traurige Anzeige von dem diesen Morgen 6 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres vielgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers,

Carl Heinrich Bergmann.

Er starb nach längeren Leiden im 31. Lebensjahre an den Folgen eines organischen Herzübels. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Köln, den 5. Januar 1858.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die Anzeige, daß unser Vater, Schwiegervater und Großvater,

Antoine Louis Koehler,

heute Morgen 7 Uhr in seinem 92. Lebensjahre, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Cleve, den 4. Januar 1858.

(Verspätet.)

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theure Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Catherine Marcolly,

geb. Bicheraux,

nach viertägiger Krankheit, zuvor gestärkt mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, heute in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Düsseldorf, den 30. December 1857.

Zwei große Lagerräume zu vermiethen, vor St. Martin 32.

Tiefbetrübt zeigen wir hierdurch Verwandten und Freunden an, daß unser theurer Vater, Peter Sürth, 86 Jahre alt, in voriger Nacht ganz unerwartet am Schlagfluß gestorben ist.

Die Beerdigung wird künftigen Donnerstag den 7. dieses, Morgens 10 Uhr, zu Eschweiler Statt finden, wozu wir Verwandte und Freunde hierdurch höflichst einladen.

Eschweiler und Köln, den 3. Januar 1858.

Die Hinterbliebenen.

In der vergangenen Nacht starb in Folge eines Herzschlages unser innig geliebter Gatte und Vater,

der Königl. Regierungs- u. Baurath

Jacobiny,

was ich im tiefsten Schmerze theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzeige.

Bromberg, den 2. Januar 1858.

Emilie Jacobiny, geb. Lohmann, und Kinder.

In der verflossenen Nacht endete ein Herzschlag das Leben unseres verehrten Collegen, des Königl. Regierungs- und Bauraths

Jacobiny.

Wir sind tief erschüttert durch seinen plötzlichen Tod, der ihn in bester Manneskraft seinem Berufe in unserer Mitte entriß. Seine Pflichttreue und die Liebenswürdigkeit seines Charakters werden ihm stets ein ehrendes Andenken bei uns erhalten.

Bromberg, den 2. Januar 1858.

Die Mitglieder der Königlichen Direction der Ostbahn.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche meinem Manne gestern beim Leichenbegängniß die letzte Ehre erwiesen haben, statte meinen besten Dank ab; mache zugleich darauf aufmerksam, daß das Geschäft meines sel. Mannes wie bisher fortführen werde und werden es uns sehr gelegen sein lassen, unsere Kunden reel und pünctlich zu bedienen.

Wittwe P. Bertram nebst Kindern.

Einen Vorbereitungs-Cursus

auf die Examina für den **einjährigen Militairdienst**, entsprechend den neuen in diesem Jahre geltenden Bestimmungen, wird ein Professor wöchentlich hier mehrere Male abhalten. Näheres Hotel Clement, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 4.

Für ein hiesiges Manuf.-Waaren-Gesch. en gros wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in die Lehre gesucht, der eine schöne Handschrift schreibt. Selbstgeschriebene Offerten unter H 31 besorgt die Exp. dieses Bl.

Für einen mit guten Zeugnissen versehenen jungen Mann ist in einem hiesigen Handlungshause eine Reisestelle zum sofortigen Eintritt offen. Fertigkeit im Französischen ist unbedingt erforderlich. Franco-Offerten sub M M Nr. 26 besorgt die Exp. d. Bl.

Glück auf!

Ein cautionsfähiger Mann erbietet sich gegen billige Provision zum Ankauf von Silber-, Blei-, Blenderze sowie Eisenstein.

Hierauf Reflectirende wollen portofreie Briefe an die Exped. d. Ztg. unter Lit. H L 18 senden, worauf Antwort erfolgt.

In der Nähe der Minoriten-Kirche ein **Mitleser** dieser Zeitung gesucht. Die Exp. sagt, wo.

Für eine Comptoirbücher-Fabrik wird ein Buchdrucker, evang. Confession, gesucht, der über seine Fähigkeiten und Moralität die genügendsten Zeugnisse beibringen kann. Fr.-Off. Lit. C B 30 bes. d. E. d. Bl.

Ein Faßbinder sucht Arbeit, am liebsten in einem Geschäftshause. Besch. Rheingasse 26.

Ein erfahrener Kupferschläger findet dauernde Arbeit b. W. A. Knippschaar, Severinstr. 124.

Ein Conditor-Gehülfe, der im Backen und Garniren gründlich erfahren ist, zum 18. Januar gegen gutes Salair gesucht. Frankirte Offerten unter Lit. K S 25 besorgt die Expedition dieser Zeitung.

2 Schreinergesellen gesucht, Laubngasse 7.

Ein Junge und ein Mädchen von 14–17 Jahren, beide vom Lande gef., Vobstr. 12.

Stuccaturer-Lehrling

gesucht. Lungengasse 174.

Ein erfahrener Znallellner

wird gesucht. Die Exp. sagt, wo.

Schweizer sucht Stelle als Viehwärter, Filzengraben 37.

Ein junger Mensch vom Lande sucht Dienst als Hausknecht, Pütz:gasse 4.

Ein starker Hausknecht, der gleich eintreten kann, wird gesucht. D. E. f., w.

Zwei tüchtige Goldarbeiter-Gehülfen finden gegen gutes Salair dauernde Condition bei J. Schumacher in Crefeld.

1 erfahrener Bäckergesell ges., D. E. f., w.

Ein j. Mann, der gut schreibt, sucht Stelle als Schreiber od. für Commif., Ahlebrstr. 52.

In einem auswärt. **Material-, Farb-** und Spezereiwaaren-Geschäfte wird ein gewandter Ladengehülfe gesucht, der gleich eintreten kann. Gefällige Franco-Offerten unter Lit. K O 29 besorgt die Expedition.

1 Bäckerlehrling gesucht, Poststraße 58.

1 Barbier-Lehrling gesucht, Buttermarkt 8.

1 Bäckergesell oder Lehrling ges., Hochstr. 94.

Ein starker Hausknecht gesucht bei

J. J. Densens, unter Gottesgnaden 5.

Ein Metzgergehülfe wird ges., Severinstr. 153.

Ein Schreinergesell, im Sargmachen gesucht auf dauernde Arb., Roseng. 8, o. d. Gasfabrik.

Ein Conditorgehülfe gesucht. D. E. f., w.

Bank für Süddeutschland.

Monats-Ausweis pro 31. December 1857.

ACTIVA.				PASSIVA.		
Nicht eingezahlte 70 % auf fl. 12,088,000 . . .	fl. 8,461,600,,—			Actien-Capital:		
Nicht eingezahlte 30 % auf fl. 16,250 . . .	13,000,,—			Volleingezahlte Actien . .	fl. 240,500,,—	
		fl. 8,474,600,,—		Actien mit 30 % Einzahlung	12,088,000,,—	
Wechsel . . .		2,252,801,,21		Actien mit 20 % Einzahlung	16,250,,—	
Cassa . . .						fl. 12,344,750,,—
Baarvorrath in Silber . . fl. 912,671,,50				Banknoten im Umlauf . . .		1,222,125,,—
Vorräthige Banknoten . . 74,045,,—				Diverse Creditoren . . .		226,316,,31
		986,719,,50				
Belehnungen und Effecten . . .		1,870,839,,54				
Immobilien, Banknoten-Anfertigung und Diverse .		208,140,,26				
		13,793,191,,31				fl. 13,793,191,,31

Verkauf einer herrschaftlichen Besitzung im Saarthale.

Die zu Hilbringen, gegenüber der Kreisstadt Merzig, auf dem linken Saarufer, 5 Meilen von Trier und 2 M. von Saarlouis gelegene Besitzung der Erben des daselbst verlebten Herrn F. G. von Maurice ist abtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu beziehen.

Dieselbe besteht aus einem herrschaftlichen Wohnhause, daran stoßenden Oekonomie-Gebäuden, circa fünf Morgen Hofraum, Baum-, Blumen- und Gemüsegarten mit ergiebigem Boden, welche, von Mauern eingeschlossen, ein zusammenhängendes Ganze bilden. Das Wohnhaus ist massiv in Stein erbaut, wohlerhalten, zweistöckig, enthält Parterre 8 Zimmer, Küche, Backhaus, Waschküche, Pumpe und großen Hausflur; im ersten Stock 10 Räume, worunter ein großer Salon mit vorgebautem Balkon, bequeme Treppe, 2 geräumige solide Speicher und 3 überwölbte große Keller; es ist von den Gärten rings umgeben, die mit edlen Obstsorten angepflanzt sind. Auf Verlangen des Ankäufers können noch eine Anzahl Morgen festes Acker- und Wiesenland, wovon ein Theil ganz in der Nähe des Hauses gelegen ist, mit verkauft werden.

Diese Besitzung liegt ¼ Stunde von dem Bahnhofe der im Bau begriffenen Trier-Saarbrücker Eisenbahn an der Saar auf einer kleinen Anhöhe, vollkommen gegen Ueberschwemmungen geschützt und gewährt ringsum die herrlichsten Aussichten auf ein weites, fruchtbares, mit schönen Pappel-Alleen bepflanztes Thal der Saar und in weiterer Entfernung auf die umgebenden Weinberge und Wälder.

Dieselbe eignet sich wegen ihrer reizenden und gesunden Lage vorzüglich zu einem herrschaftlichen Landsitze oder zu einem Pensionat, kann aber auch wegen der leichten Communication auf der Saar und auf der bald in Betrieb kommenden Eisenbahn, ferner wegen der Nähe der reichhaltigen Kohlengebiete des Saarthales zu jedem Fabrik-Etablissement benutzt werden.

Die sehr günstig gestellten Kaufbedingungen erfährt man auf portofreie Anfragen bei den Erben Herrn Landgerichts-Auscultator **Ch. von Maurice in Trier**, Herrn **Inspector Wilh. Sauer in Köln (Gereonsmühlengasse Nr. 11)** und auf der Amtsstube des Unterzeichneten, bei welchem man sich auch behufs Ansicht des erwähnten Besitzthums melden wolle.

Merzig, im October 1857.

Der Königliche Notar,
Franken.

Verkauf auf den Abbruch.

Am Samstag den 9. l. M. Januar, Nachmittags 2 Uhr, wird der Unterzeichnete in dem Hause Trankgasse 15 eine vor einigen Jahren in Holz neu erbaute Remise wegen Anlage der Verbindungsbahn durch die Stadt öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung auf den Abbruch versteigern.

Köln, den 5. Januar 1858.

Lutter,
Gerichtsvollzieher.

In einer der größten Städte der Rheinprovinz ist eingetretener Familien-Verhältnisse wegen eines der bedeutendsten Mode-Geschäfte unter vortheilhaften Bedingungen zu übertragen. Näheres unter B K 28 franco bei der Exp. d. Bl.

22- oder 2500 Thlr. 1. Hypothek u. mehrf. Sicherheit gegen 5% Zinsen auf ein Ackergut gesucht. Fr.-Offerten W 178 durch die Exp.

Capitalien. 200 Thlr. und höhere Beträge von mehreren 1000 Thlrn. auszuleihen Weidenbach 25.

1200 Thlr., 1. Hyp. u. mehrf. Sicherh. geg. 5% Zinsen auf ein Ackergütchen gef. D. E. f., w.

300 Thlr. liegen zum Austhun auf 1. Hypothek bereit. Die Exp. sagt, wo.

Ein möblirtes Zimmer mit Alcove an einen Herrn, erste Etage, zu verm., Hochstr. 13.

Möblirte Zimmer zu vermiethen Schilderg. 90.

Gesucht ein Haus zu kaufen nebst Garten oder Bleiche zu 4000 à 6000 Thlr. nebst Angabe, nicht zu sehr abgelegen, gegen baare Zahlung. Fr.-Offerten B S 1 durch d. E. d. Bl.

1 Hausknecht sucht Stelle. Köchin, Küchenmädchen, 2.-Mädchen u. 1 Kindsfrau find. gleich Stelle bei J. Müller, Apostelnkl. 2.

Eine Dame, welche in allen Zweigen der Haushaltung erfahren ist, wünscht in einer gebildeten Familie eine Stelle, sei es als Stütze der Hausfrau, als Haushälterin oder auch als Gesellschafterin einer einzelnen Dame. Näheres Apostelnkloster Nr. 15. Auch besorgt die Exp. d. Bl. Briefe unter Lit. J. S. 21.

Eine im Spezerei-Geschäfte erfahrene Gehülfin, kath., 23 Jahre alt, wünscht eine Stelle, vorzugsweise auswärts. Näheres bei J. P. Spenoed v. Cp. in Köln, gr. Neug. 18.

Ein 2.-Mädchen, in Hand- und Hausarbeit erfahren, wird in einer stillen Haushaltung gesucht. Alte Mauer an Aposteln 6–8.

Eine gesunde Amme v. L. sucht Stelle und kann gleich eintreten. Wer, sagt die Exped.

Eine Arbeitsfrau wird gesucht Hunnengasse 16.

Ein gewandtes Zimmermädchen f. St. D. E. f., w.

Ein zuverl. Kindermädchen ges. Altenm. 28.

Ein Mädchen v. L., welches gut nähen kann, f. St. in einer kl. Haush.. Gründtür. 9.

Ein Dienstmädchen gleich gesucht, Engelstein 10.

Ein Zweitmädchen gesucht, Schildergasse 90.

Ein Mädchen, w. mehrere Jahre in einem stillen Hause diente, s. Stelle, am liebsten als Zweitmädchen. Weiteres, sagt die Exp.

Eine gesunde Amme vom Lande

gesucht, Ehrenstraße 18, 1. Etage.

Ein Mädchen m. g. Zeugniß f. D. f. alle häusl. Arb. Perlengr. 95, 3 Treppen hoch.

Ein Mädchen für Küche und Hausarb. sucht Stelle, am liebsten in einer stillen Haushaltung. Kammachergasse 25.

Eine gute **Köchin u. 2.-Mädchen** gesucht, vor St. Martin 32.

Mädchen, im Kleidermachen erfahren, ges., Marzellenstraße u. Trankgassen-Ecke 2.

Für ein tüchtiges Mädchen mit schönen Zeugn. ist eine gute Stelle offen, St. Marien 21.

Ein braves Dienstmädchen für alle Arbeit gesucht, Comödienstraße 60.

Ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeiten gesucht. Columbastraße 10.

Ein Mädch. f. Kunden in allen Arb. Antonitterstr. 3.

Rhein-Dampfschifffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Wegen Eisganges ist der Dienst eingestellt.

Köln, den 5. Januar 1858.

Der Director.

Rheinische Dampfschifffahrt.

Kölnische Gesellschaft.

Das Bureau der Gesellschaft ist von Sametag den 9. Januar 1858 ab wiederum Thurnmarkt Nr. 26. Köln, den 5. Januar 1858.

Der Director.

Das Pianoforte-Lager

von N. Grates,

Marienplatz Nr. 5, gegenüber der Casinostraße,

erlaubt sich seine reiche Auswahl von ausgezeichneten Instrumenten der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, als **Concert-Flügel, Pianino's und Tafel-Claviere,** so wie die rühmlichst bekannten **Harmonium melodium et Orchestrium** aus der preisgekrönten Fabrik von **Merklin-Schütze & Comp. in Brüssel,** den geehrten Kunstfreunden in empfehlende Erinnerung zu bringen.

In Betreff der Instrumente von **Merklin-Schütze & Comp.** beziehe ich mich auf einen Artikel der Vermischten Nachrichten der Kölnischen Zeitung vom 3. Januar d. J., worin es zum Schlusse heisst: „Auch die Harmoniums aus derselben Fabrik erreichen durch Wohllaut des Tones, vervollkommneten Mechanismus der leichten Spielart und Mannichfaltigkeit der Register das Höchste, was bis jetzt für diese Gattung von Instrumenten geleistet worden ist."

Zur ergebenen Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Modewaaren-Geschäft

aus dem Hause Marzellenstraße Nr. 41 in Nr. 56 daselbst verlegte.

Cath. Herwegen, Marzellenstraße Nr. 56.

Auffallend billig.

Echte amerikanische Gummischuhe das Paar für Damen 20 Sgr., für Herren 27½ Sgr., für Kinder 12½ Sgr., Prima-Qualität, das beste, was darin existirt, für Damen 25 Sgr., für Herren 1 Thlr. 5 Sgr., für Kinder 17½ Sgr., bei Abnahme im Dutz. werden die Preise noch bedeutend billiger gestellt. A. Sachs, Obenmarspforten 12.

Eine Partie zurückgesetzte Damenschuhe per Paar 17 Sgr.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und dem betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel gegen katarrhalische Uebel (Brustschmerzen, Heiserkeit, Grippe, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, Reiz im Kehlkopfe, Blutspeien rc.), dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer in Breslau,** wird in Köln nur echt verabreicht zum Preise von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr pro ¼ Flasche, bei

Herrn L. Liefering, Glasstraße 2,

in Aachen bei Hrn. Mart. Outr, in Düsseldorf bei Hrn. Louis Brockhoff, in Trier bei Hrn. Nic. Bastian, in Brühl bei Hrn. A. Knebel, in Königswinter bei Hrn. H. J. Wiering, in Linz bei Hrn. J. Liethert, in Mülheim bei Hrn. P. J. Wiesel, in Düren bei Hrn. Olav Gislason, so wie in allen größeren Kreisstädten der Rheinprovinz und Westphalens. Zeugnisse zur gefälligen Einsicht über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen bei obengenannten Herren bereit. **J. Wilh. Becker in Fredeburg (Westphalen),** General-Agent für Süd- und Westdeutschland.

München.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu gefälligen Commissions-Aufträgen in hiesigen Producten und Fabricaten, als: **Getreide,** Kunstmehl, Malz, Schmalz, Unschlitt roh und geschmolzen, Rauhwaaren, **Bier,** Sprit u. s. w. und sichert reellste Bedienung zu, wofür nebenbei gesagt, der seit 34 Jahren ehrenhafte Bestand seiner Firma zum Voraus, moralische Garantie bietet.

Carl Schuller, Kaufmann.

Verladungen per Fuhre nach Coblenz, Mainz, Frankfurt a. M., Mannheim, Trier, Saarlouis, Saarbrücken, Luxemburg und allen Zwischen-Stationen finden, so lange die Schifffahrt geschlossen, täglich Statt, und ist Näheres wegen Frachten rc. zu erfahren bei

Jacob Weber,

Güterbestätter, Heumarkt 53.

Köln, im Januar 1858.

Ich empfehle eine große Auswahl

Winterhandschuhe, Unterhosen, krimpffreie Schwitzjacken,

Damenspencer, Shawls, und alle Strümpfe und Socken zu den billigsten Preisen und bitte um gefälligen Zuspruch.

Peter Kramer,
unter Taschenmacher Nr. 15.

Eine gebrauchte Decimalwaage, so gut wie neu, mit Gewichte, 300 Pfund, billig zu verkaufen, Eulengartengasse 4.

Zwei moderne Oefen, 6' hoch, 16" weit, zu verkaufen, Bürgerstraße 11.

Ein schöner Ofen zu verk. oder gegen einen größeren zu vertauschen. D. E. f., w.

Ein vierfitziges Schreibpult zu verkaufen, Krummenbüchel 36.

Vogelkörbe, mit singende und blechlackirte Körbe in großer Auswahl empfiehlt Rud. Lauterbach, Hochstraße 13.

Filzschuhe, alle Sorten, sind vorräthig und zu den billigsten Preisen abzugeben, en gros et en détail, Breitstraße 57.

Ein guter Schmiede-Blasbalg wird zu kaufen gesucht, Eulengartengasse 4.

Ein schöner kirschbaumener Spezereiladen nebst Theke billig zu verk. Apernstraße 50.

Buckskin-Handschuhe für Herren 12 Sgr.
„ „ Damen 10 „

Gestrickte Unterhosen das Paar von 15 Sgr. an bis 25 Sgr. bei

A. Sachs, Obenmarspforten 12.

Pfandscheine, getragene **Herrenkleider** und ähnliches fortwährend angek., Streitzeug. 4.

Domhof Nr. 8 stehen billig zu verkaufen 200 eiserne Cantisflotten, ein eiserner Gr..., eine sehr starke Presse, zwei Decimalwaage, eine Balkenwaage, zwei gußeiserne Kochkasten, eine Druckpumpe, eine Spültisch und mehrere Oefen mit Rohr.

Frische gr. egm. Schellf., Cabliau, Bückinge.
H. Rahme, Steinweg 5.

Frische Butter billigst bei Pet. Kremer, unter Taschenmacher 15.

Dienstboten f. Lichtmeß u. gleich besorgt das Vermiethungs-Bureau, Ferlengraben 23.

Eine Haushälterin, welche die Haush. gründl. leiten kann und gute Zeugnisse hat, gesucht Am Hof 42.

Eine brave geschickte Köchin und Küchenmädchen in herrschaftliche Häuser gesucht.

Dienst-Bureau L. von Oven, Schildergs. 72.

Wenngleich mit dem gestrigen Tage die Firma „Ed. Nohl Nachfolger" erloschen ist, so werde ich doch in demselben Geschäftslocale Neumarkt Nr. 48. unter der Firma

„Justus Buddecke & Cp."

eine Handlung in Weißwaaren, Tüll, Spitzen u. s. w. en gros für meine alleinige Rechnung fortsetzen.

Köln, 1. Januar 1858.

Justus Buddecke.

Wollene Bettdecken, Reisedecken, Pferdedecken

empfehlen

Fröhlich & Leven,
Obenmarspforten 27.

Cotillon-Gegenstände

u. a. Orden, Kreppverzierungen, Haarschmuck, Käppchen, Schleifen, Brillen, Amazonenhüte und viele andere komische Ballartikel in feiner Arbeit, Ball-Bouquets von unverwelklichen Naturblumen à 6 Thlr. p. 100 Stück, zu haben bei Julius Cramer, Hochstraße 40.

Ausverkauf von Kurzwaaren, Handschuhen, Halsbinden rc.

Franz J. Meyer-Weber, Höhle 6.

Masken Dutz. Sgr. 10. 12. 22½.
Stück „ 1⅙. 1⅓. 3.
Dutz. Thlr. 1.2½, 1.7½ u. höh.,
„ Stück Sgr. 3⅓, 4½,

als: Hals-, Klarderatsch-, Thier-, Stramin-, Leinwand-, Atlas-Masken rc. bei

Caspar Wilhelm Feldhaus,
Hochstraße 16. (unter Pfannenschläger.)

Hasen- und Kaninchenfelle

werden fortwährend angekauft in der Hut- und Kappenfabrik von Th. Jos. Ernü, unter Gottesgnaden 3.

Vorzügl. Muzen u. Mändelchen

fortwährend frisch bei Conditor
P. Caemmerer, Komödienstr. 69.

Fr. egm. Schellf., Cabliau, gef. u. engl. Bückinge, einm. u. Melch-Häringe in ⅛, ¼ Tönnchen, alle Sorten gef. Käse, f. Butter in Kübeln bei Wagendorff-Kulleue, Breitstr. 59.

Feines Zuckerrübenkraut

wird fortwährend zu 18 Pfennig p. Pfund abgegeben bei Andreas Ringd, Weißbüttengasse 9.

Frischer Sabliau u. Schellfische, billig, russischer und deutscher Caviar, Neunaugen, fromage de Brie, de Neufchatel empfiehlt

Wwe Ev Nelsen, Steinweg Nr. 3.

Extra fr. egm. Schellf. billig, Cabliau, gef. Bückinge u. alle Sorten Käse, Taschenm. 2.

Ein Päckchen, gez. M u. C Nr. 3822, wiegend 100 Pf., enthaltend Pfälzer Blättertabak, unter dem Thorwege eines hiesigen Geschäftshauses lagernd gewesen, ist in den ersten Tagen des neuen Jahres gestohlen worden.

Wer zur Wiedererlangung der Waare oder zur Ermittlung des Diebes verhilft, erhält eine Belohnung.

Bei wem, sagt die Expedition.

Sonntag-Abend ist in der Kirchnerstr. 1 seid. Schürze gef. D. Eigenth. l. d. Blaubach 14 abh.

Städtischer Gesang-Verein.

Heute Abends keine Versammlung.

Glück auf!

Die Mitglieder der Gesellschaft „Vereia" zu Moers werden hiermit zu einer General-Versammlung auf

Freitag den 22. Januar c., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Herrn Gastwirthes Geerkens hierselbst,

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1) Bericht über den Stand der Sache;
2) Wahl eines Repräsentanten der Gesellschaft der Bergbehörde gegenüber;
3) Wahl einer befähigten Person zur Leitung der Versuchsarbeiten;
4) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsraths an Stelle des Herrn C. Pütz;
5) Legung, resp. Decharge der Rechnung vom 1. Januar bis 31. December 1857;
6) Wahl einer Commission zur Revision der Rechnung vom 1. Januar bis ultimo Juni 1858.

Moers, den 3. Januar 1858.

Houben, Präsident.

Das zum Besten der verunglückten Mainzer ausgestellte Bild, Columbus mit seinen Gefährten, als sie Land wahrnahmen, ist noch zur Ansicht bis am 12. Jan. c. im Gertrudenhof (Geistenstert). G. Kneipp.

Rud. Esch & Wemmers Liquidations-Bureau

kleine Sandkaul Nr. 1.

Rudolph Esch,

kleine Sandkaul Nr. 1.

Mein Geschäfts-Local befindet sich Rheinaustrasse 1 B.

Köln, 1. Januar 1858.

Louis Wemmers,

Commissions-, Speditions- & Incasso-Geschäft.

Für

Bonn und Umgegend.

Zahnarzt Büchner von Köln wird jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr im Hotel Kley, Coblenzerstraße in Bonn, zu consultiren sein.

Seyd's Deutscher Gasthof,

39 Finsbury Square

London.

Der Eigenthümer dieses Gasthofes empfiehlt sich beim Herannahen der am 25. Januar stattfindenden

Vermählungsfeier

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Königlichen Prinzessin von England allen seinen Freunden und Landsleuten auf das angelegentlichste.

Ein vorzügliches Pianino renommirter Fabrik zu verkaufen. Die Exp. sagt, wo.

„Alles zunder Interesse."

Heute Abends punct 6 Uhr im Lämmchen.

Vor meiner Abreise erlaube ich mir, den geehrten Kölnern für die freundliche Aufnahme, welche mir zu Theil wurde, herzlichst zu danken und werde heute Abend von den verehrlichen Concertbesuchern Abschied nehmen.

M. Murphy.

Um dem in der Stadt coursirenden Gerüchte zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß ich die Tribune in der Renz'schen Bude nicht gebaut habe. Jac. Heinz, Zimmermeister.

A. B. Z.

Ich wünsche Ihnen recht gute und schnelle Besserung.

»CHRONDEA FRILLVTAIS IVALLAEIVS VIVAT! VIVAT!
MVLTOSQVE PER ANNOS VIVAT!
Legionlael, a. d. VIII. Id. Jan.

M. O.

Deutsches Kaffeehaus.

Heute Mittwoch den 6. Jan. 1858.

Nachmittags und Abends:

große

Musicalische Unterhaltung

unter Direction des Herrn Sino.

Franz Stollwerck.

Priv. Puppentheater, Wehrg. 1.

Verbindungsstr. der Mühleng. am Altenmarkt.
Heute „drei Vorstellungen."
1. Vorst. 15 Uhr: „Die lustigen Kaßbinder."
2. „ 16 „ : „Der geprellte Bauer."
Haupt-Vorstellung um 7 Uhr:

„Die goldene Hochzeit."

Eingangspr. 1. u. 2. Vorst.: 1. Pl. 2 Sgr., 2. Pl. 1 Sgr. Haupt-Vorst.: 1. Pl. 5 Sgr., 2. Pl. 2½ Sgr. Kinder zahl. a. d. 1. Pl. 2½ Sgr., 2. Pl. 1½ Sgr.
Es ladet ergebenst ein Ch. Winters.

Vaudeville-Theater.

Mittwoch den 6. Januar 1858:

Am Clavier,

Lustspiel in einem Act nach dem Französischen von M. A. Grandjean.
Hierauf zum ersten Male:

Der sächsische Schulmeister und die berliner Nähterin,

Vaudeville-Scherz in einem Act von C. Pohl.
Anfang 6 Uhr.

Stadt-Theater.

3. Abonnement. 10. Vorstellung.
Mittwoch den 6. Januar 1858:

Don Juan,

große Oper in zwei Acten von Mozart.
Anfang 6 Uhr.

Hierbei eine Beilage.

BUREAUX:
21, quai Malaquais
à PARIS.

L'UNIVERSEL

BUREAUX:
21, quai Malaquais
à PARIS.

JOURNAL POLITIQUE QUOTIDIEN, PARAITRA LE 1er JANVIER.

GRAND FORMAT. — RÉDACTION DES PLUS COMPLÈTES.
CORRESPONDANCES POLITIQUES ET RELIGIEUSES DE TOUTES LES GRANDES CAPITALES. — INFORMATIONS SURES DE TOUTES LES AFFAIRES COMMERCIALES, INDUSTRIELLES ET FINANCIÈRES.

Les Rédacteurs de l'*Universel* font appel à tous les hommes dévoués à la religion, à l'ordre, au bien public. Ils ouvrent une tribune à toutes les opinions honnêtes. Leur ambition est de faire une oeuvre collective de conciliation et de paix.

PRIX D'ABONNEMENT:

	Journal quotidien.	Edition semi-quotidienne.
Un an	64 fr.	32 fr.
Six mois	33 fr.	17 fr.
Trois mois	17 fr.	9 fr.

(Les frais de poste en sus des prix indiqués.)

S'ADRESSER:
Pour l'Allemagne, l'Autriche, la Prusse et la Russie, chez le Directeur des Postes, à Cologne (Prusse);
Pour l'Angleterre, l'Irlande et les Colonies, chez BURNS et LAMBERT, 17, Portman street, Portman square, à Londres;
Pour Rome, Naples, Turin et l'Italie, chez les principaux Libraires.

Adresser franco les lettres pour les abonnements et la rédaction à M. le Directeur-Gérant, 21, QUAI MALAQUAIS, A PARIS.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verzeichniß
der bei dem königlichen Post-Amte in Köln abgehenden Posten.

Abgang von Köln		Posten zwischen Köln und	Ankunft in Köln		Dauer	
U. M.	Tagesz.		U. M.	Tagesz.	St.	M.
		I. Personenposten.				
5 —	Vm.	Trier per Losheim	5 30	Nm.	22	35
6 —	„	[illegible] I	9 25	Vm.	4	25
6 45	„	Siegen I	10 —	„	15	45
7 —	„	Rheydt	5 58	Nm.	8	30
				hinwärts	6	28
				herwärts		
1 —	Nm.	Marienkirchen	2 10	Nm.	8	25
4 30	„	Jülich	10 35	Vm.	4	35
5 15	„	Lennep II	9 55	Nm.	4	45
5 —	„	Wevelinghoven	9 48	Vm.	3	53
6 —	„	Siegburg	9 4	„	3	4
6 —	„	Gunsberg	5 30	Nm.	2	—
6 —	„	Wipperfürth	6 40	Vm.	5	15
7 —	„	Trier v. Münstereifel	4 10	„	23	10
10 —	„	Siegen II	8 —	Nm.	15	15
		II. Güterposten.				
6 30	Vm.	Coblenz (w. d. Bonn u. d. k. Eisenb.-Z. bef.)	7 30	Nm.	9	15
8 10	Nm.	Coblenz (desgl. mit dem V. Zuge).	7 20	Vm.	9	15
		III. Cariolposten.				
5 —	„	Kerpen	7 40	„	2	40
		IV. Schnellposten.				
6 15	„	Siegen	6 10	Vm.	11	25
11 —	Abd.	v. Deutz nach Coblenz	3 40	„	8	10

Köln, 4. Jan. 1857. Post-Amt, Hoppe.

Am 27. December v. J. sind aus einer Wohnung zu Kessenich mittels Einbruchs zehn silberne Löffelchen, gez. F H, gestohlen worden. Ich ersuche Jeden, welcher über den Verbleib oder den Dieb der gestohlenen Löffel Auskunft zu geben vermag, mir oder der nächsten Polizeibehörde hiervon Anzeige zu machen.

Bonn, 4. Januar 1858.
Der Ober-Procurator, v. Ammon.

Uebersicht
des Leih- und Sparcassen-Geschäftes zu Köln pro Monat Dec. 1857.

	Pfänder-zahl. Stück.	Capital-Ertrag. Thlr.	Sg.	Pf.
A. Leih-Anstalt.				
Bestand ult. November	35412	77103	15	—
Zugang pro December	6002	12236	20	—
Summa …	41414	89339	5	—
Abgang …	5187	9753	20	—
Bestand ult. Dec. 1857	36257	79585	15	—
B. Sparcasse.				
Bestand ultimo November …		508769	22	6
Zugang pro December …		14020	25	3
Summa …		522790	17	9
Abgang …		19342	5	—
Bestand ultimo Dec. 1857		503448	12	9

Köln, den 31. Dec. 1857.
Der Dirigent, Krahe.

Licitation.

In der Theilungssache: 1) der Eheleute Johann Paffrath, Ackerer, und Gertrud Orth; 2) des Ackerers Engelbert Orth, beide zu Stammheim wohnend, Kläger, vertreten durch die Advocaten Gerkrath und Schenk, erstern als Anwalt, gegen: 1) den Ackerer Wilhelm Orth; 2) die gewerblose Katharina Orth, beide ebenfalls in Stammheim wohnend, Verklagte, vertreten durch die Advocaten Götz und Zimmermann II., erstern als Anwalt; sodann gegen: 3) den Handelsmann Wilhelm Brauweiler zu Opladen, als Hauptvormund der in der Ehe mit seiner verlebten Ehefrau Helena Orth gezeugten drei minorennen Kinder Anna, Gottfried und Helena Brauweiler, Mitverklagte, vertreten durch Advocat-Anwalt Commer, hat das königliche Landgericht zu Köln durch Urtheil vom 5. Januar 1857 zum Zweck der Abtheilung die öffentliche Versteigerung der nachbeschriebenen, in der Gemeinde Stammheim gelegenen und unter Artikel 245 eingetragenen Immobilien verordnet und den unterzeichneten Notar Johann Anderlin zu Mülheim am Rhein mit Abhaltung derselben beauftragt, nämlich:

1) 116 Ruthen 50 Fuß Ackerland an den Kutten, Flur 1 Nr. 583, neben Theodor Burrekoven und katholischem Pastoralland, taxirt 100 Thlr.;
2) 29 Ruthen 20 Fuß Ackerland auf den dreißig Morgen, Flur 1 Nr. 525, neben Heinrich Opladen und von Fürstenberg, taxirt 20 Thlr.;
3) 60 Ruthen 85 Fuß Ackerland auf den Kutten, Flur 1 Nr. 584, neben Peter Burrekoven und Pastorat zu Mülheim, taxirt 35 Thlr.;
4) 82 Ruthen 30 Fuß Ackerland auf der untersten Gasse, Flur 2 Nr. 104/3 und 104/4, neben Andreas Schmitz und Heinrich Roth, taxirt 30 Thlr.;
5) 124 Ruthen 70 Fuß Ackerland auf der Steinrutsch, Flur 1 Nr. 314, neben von Fürstenberg und Peter Wienand, taxirt 115 Thlr.;
6) 120 Ruthen 53 Fuß Ackerland im Hirzkamp, Flur 1 Nr. 413, neben Peter Münster und dem Kirchensinkenpfädchen, taxirt 95 Thlr.;
7) 39 Ruthen 40 Fuß Ackerland an den Planken, Flur 1 Nr. 476, neben von Fürstenberg und Peter Fuchs, taxirt 15 Thaler;
8) 167 Ruthen 10 Fuß Ackerland am Gerstenkamp, Flur 1 Nr. 603, neben Heinrich Paffrath und Caspar Stracke, taxirt 100 Thlr.;
9) 16 Ruthen 40 Fuß Garten im Blankengarten, Flur 2 Nr. 164, neben von Fürstenberg und Heinrich Paffrath, taxirt 20 Thlr., und
10) 23 Ruthen 20 Fuß Ackerland am Ruver, Flur 3 Nr. 35, neben Michael Rollen und von Fürstenberg, taxirt 10 Thlr.

Den Termin zur Vornahme der Versteigerung hat der committirte Notar auf

Montag den 8. Februar 1858, Morgens 11 Uhr, in der Wohnung des Wirthes Jacob Mayer zu Stammheim

festgesetzt. Das Bedingnißheft liegt bei dem unterzeichneten Notar zur Einsicht offen.

Mülheim am Rhein, 3. Dec. 1857.
Der Königliche Notar
Anderlin.

Holz-Verkauf.

Aus den Waldungen des Hauses Burg in der Gemeinde Rath bei Kaiserswerth sollen

am Donnerstag den 14. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr, beim Wirthe Schorn im Kirchdorfe Rath,

die nachbezeichneten Bau- und Nutzhölzer im öffentlichen Meistgebot gegen Credit verkauft werden:

1) im Altengarten 131 Stück hochstämmige Eichen, welche in Loose von Nr. 1 bis 41 abgetheilt sind;
2) im Burger-Pesch 349 Stück dito, abgetheilt in die Loose von Nr. 42 bis 123.

Das Holz, worunter viele schwere Stämme befindlich sind, steht an guten Abfuhrwegen, in der Nähe des Rheines und der Eisenbahn-Station Calcum, und können Kauflustige sich behufs der örtlichen Anweisung der Verkaufsloose, an den Guts-Pächter Herrn Joh. Andres auf der großen Burg wenden.

Zwei bis vier helle Zimmer mit bequemem Ausgang im Mittelpunkte der Stadt werden zu einer Ausstellung sogleich zu miethen gesucht. Adr. werden erbeten Tranksgasse 43.

Bekanntmachung.

Am künftigen Freitag den 8. Januar c., Nachmittags 4 Uhr, soll bei Herrn Gastwirth Weisweiler in Brühl die Wiederverpachtung einer Domanial-Ackerparzelle in der Gemeinde Brühl am Eisenbahnhofe, Flur M b Nr. 1242/777, haltend an Flächenraum 2 Morgen 58 Ruthen 20 Fuß, bisher verpachtet an Hofgärtner Clausen, so wie der eben daselbst Nr. 1017/773 gelegenen Schlinggrube, haltend 1 Morgen 112 Ruthen 90 Fuß, unter den gewöhnlichen Bedingungen auf 6 Jahre Statt finden.

Köln, 2. Januar 1858.
Die Königl. Domainen-Rentei,
Brabender.

Für Korbmacher.

Die Benutzung des jungen Weidenausschlags auf dem Deutzer und Poller Waard wird am Samstag den 9. Januar c, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten, Tempelwallstraße Nr. 91, öffentlich meistbietend auf fünf Jahre verpachtet.

Deutz, den 3. Januar 1858.
Der Domainen-Rentei-Verwalter,
Overmann.

Vacante Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Walberberg, mit welcher, außer freier Wohnung und Garten, ein fixes Einkommen von 200 Thlrn. verbunden ist, wird binnen 6 Wochen vacant und soll anderweitig wieder besetzt werden. Mit dieser Stelle verbindet sich auch die Organistenstelle, wofür besonders vergütet wird.

Qualificirte Lehrer werden eingeladen, sich um diese Stelle binnen 14 Tagen bei dem Schulpfleger Herrn Pfarrer Weber zu Grav-Rheindorf, dem Schulvorstande zu Walberberg und dem Unterzeichneten mit den erforderlichen Zeugnissen persönlich zu melden.

Sechtem, den 3. Januar 1858.
Der Bürgermeister, Commer.

Directer Verkehr zwischen der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter und der Aachen-Mastricht-Landener Eisenbahn.

Mit dem heutigen Tage tritt zwischen den nachbenannten holländischen und belgischen Stationen der Aachen-Mastricht-Landener Bahn:
Valkenburg, Mastricht, Hasselt, St. Trond und Landen
einerseits und den Stationen der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Bahn:
Herzogenrath, Geilenkirchen, Lindern, Erkelenz, Wickrath, Rheydt, Gladbach, Neuß, Düsseldorf, Viersen, Crefeld, Uerdingen und Ruhrort
andererseits eine directe Personen-, Gepäck- (Equipagen-, Pferde-, Vieh-) und Güterbeförderung ins Leben.

Tarife und Reglements sind auf den genannten Stationen käuflich zu haben.

Aachen, den 1. Januar 1858.
Die Direction
der Aachen-Mastrichter Eisenbahn-Gesellschaft.

Rhein-Nahe-Eisenbahn.

Die Ausführung der Erd-Arbeiten an dem Loose von Station Nr. 223 bis 234, in der 3. Section der III. Abtheilung der Rhein-Nahe-Eisenbahn soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Die betreffenden Bedingungen, Submissions-Formulare, Massen- u. Preis-Verzeichnisse liegen in unserem hiesigen Central-Bureau und im Bureau unserer III. Bau-Abtheilung zu Oberstein zur Einsicht offen und können auch von dort gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Anerbietungen versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Erd-Arbeiten in der 3. Section der III. Abtheilung"

bis zum 15. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr, portofrei bei uns einreichen, auch nicht versäumen, denselben die vollzogenen Bedingungen und den Cautions-Nachweis beizufügen, da auf Anerbieten, denen diese Erfordernisse fehlen, ebensowenig, wie auf verspätete Offerten oder Nachgebote gerücksichtigt werden wird.

In dem obgedachten Termine werden die eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten eröffnet.

Kreuznach, den 24. December 1857.
Königliche Direction
der Rhein-Nahe-Eisenbahn.

Verkauf schwerer Eichen und Buchen.

Im Fürstlichen Breitenbruch im Kreise Ahaus sollen 15 Stück zum Schiffbau geeignete

sehr schwere, werthvolle Eichen,

so wie 284 Stück größtentheils

sehr schwere, zu jeder Sorte Nutzholz brauchbare Buchen am Dinstag den 12. Januar 1858, Morgens 9 Uhr anfänglich,

durch öffentliches Meistgebot verkauft werden.

Der Versammlungsort für die Kaufliebhaber ist beim Kotter Bohold am Breitenbruch.

Ahaus, den 29. December 1857.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Zu verkaufen.

Zwei Dampfkessel mit Garnituren u. sämmtlichem Zubehör, so wie eine vollständige Dampfmaschine von 25 Pferdekraft, welche nicht volle zwei Jahre in Betrieb gewesen sind, können billig abgegeben werden.

Gef. Franco-Offerten beliebe man zu richten an die Eisengießerei u. Dampfkessel-Fabrik von

Scherr Dittmar & Comp.
in Bochum.

Große, mittlere u. kl. Privat- u. Geschäftshäuser mit kl. Ablage zu verk., ganz und theilw. zu verm., so wie auch mehrere Bauplätze ohne Ablage zu verk. Weidenbach 23.

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Zimmerkellner, welcher Englisch u. Französisch spricht, sucht seine jetzige Stelle zu verändern. D. E. s., w.

Bekanntmachung.

Auf der Königlichen Steinkohlengrube Kronprinz bei Griesborn (circa eine Stunde von Saarlouis) wird zum Anschluß an eine Locomotiv-Zweigbahn der Saarbrücken-Trierer Bahn ein Schacht von 20 Fuß und 6½ Fuß lichter Weite abgeteuft.

Die langen Seiten dieses Schachtes laufen in der Richtung von Ost nach West.

Südlich vom Schachte führt die Eisenbahn vorüber.

Am östlichen (kurzen) Stoße des Schachtes ist bereits ein kleiner Dampfhaspel placirt.

Nördlich vom Schachte soll sobald als möglich eine Förderdampfmaschine aufgestellt werden, welche im Stande ist, in 10 Stunden Arbeitszeit 15,000 Centner Kohlen aus 80 Lachter = 533⅓ Fuß mit einer durchschnittlichen Seilgeschwindigkeit von 11 Fuß pro Secunde zu Tage zu schaffen.

Zur Speisung der Maschine soll Dampf aus nahe zu legenden Kesseln benutzt werden, die auf drei Atmosphären Ueberdruck concessionirt werden sollen und deren Lieferung ebenfalls mit vergeben werden soll.

Die lichte Weite jeden Fördertrummes beträgt 80 Zoll und 83 Zoll.

Mit jedem Zuge sind 2 Wagen von je 10 Centner Kohlenladung auf Schaalen zu fördern.

Auf An- und Abschlagen, also auf den Stillstand zwischen jedem Zuge sind durchschnittlich 30 Secunden zu rechnen.

Das Oberflächen-Terrain steigt von der Eisenbahn nach dem Schachte und der aufzustellenden Maschine hierhin sanft (etwa fünfzehn Grad) an.

Die Nahrungswasser für die Maschine müssen aus dem Schachte entnommen und von hier bis zu Tage 50—60 Fuß hoch gehoben werden.

Die betreffende Pumpe kann in den Fahrschacht gelegt werden.

Die Bewegung dieser Pumpe muß durch die Fördermaschine oder durch einen selbstständigen mit zu projectirenden Cylinder bewegt werden.

Zur Feuerung der Kessel werden gute Steinkohlen im Preise von 2 Sgr. pro Centner verwendet.

Maschinen-Fabriken, welche auf Lieferung der hierzu nöthigen Maschine mit oder ohne Kessel aber mit Einschluß einer sicheren Brems-Vorrichtung reflectiren, werden ersucht, ihre Projecte unter Beifügung der Baupläne und Maschinen-Zeichnungen in duplo, der Gewichts-Angaben von der Maschine an Gußeisen, Schmiedeeisen, Stahl und Rothmetall, der Gesammtkosten für die Maschine franco Grube, so wie der sonstigen Bedingungen bis spätestens zum

15. Februar kommenden Jahres

uns einzureichen.

Saarbrücken, den 24. December 1857.
Königlich Preußisches Bergamt.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Paderborn.

Erste Abtheilung.

Paderborn, den 18. December 1857, Nachmittags 4½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jordan Archenholz zu Lichtenau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 1. October 1857 festgestellt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt Bühl dahier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichtsrath Schmidt, im Terminszimmer Nr. 11 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Februar 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Paderborn, den 18. December 1857.
Königl. Kreisgericht, erste Abtheilung.

Apotheken-Verkauf.

In nächster Nähe von Bonn ist eine Apotheke von 2800—3000 Thlr. jährlicher Umschlag für 20,000 Thlr., incl. Gebäude und Garten, zu verkaufen. Als Anzahlung werden 7000 Thlr. baar verlangt. Der Ort ist unmittelbar am Rhein und ganz nahe allen Bildungs-Anstalten gelegen, wodurch das Geschäft besonders empfehlenswerth ist.

Das Nähere wird auf frankirte Anfragen mitgetheilt von

D. L. E. Marquart in Bonn am Rhein,
Fabrik chemisch-pharmaceutischer Producte.

Meine seit 30 Jahren bestehende Rauch-, Schnupftabak- und Cigarren-Fabrik mit den dazu gehörenden Gebäulichkeiten beabsichtige ich zu verkaufen.

Lusttragende, die über circa 8000 Thlr. verfügen, können bei mir selbst Einsicht davon nehmen.

Darmstadt, 1. Jan. 1858.
J. Weith.

Ein im besten Bauzustande befindliches, auf einer der belebtesten Straßen Köln's gelegenes, zu jedem Geschäft geeignetes großartiges Haus, mit Gärten, Hintergebäude, geräumigem Lagerraum und einer bedeutenden Einfahrt, welche auf eine benachbarte Straße mündet, ist zu verkaufen und bald zu beziehen.

Auskunft wird ertheilt in Nr. 19 unter Goldschmied in Köln.

Oeffentlicher freiwilliger Verkauf.

Mittwoch den 13. Januar 1858, Nachmittags 3 Uhr, wird der Unterzeichnete auf seiner Amtsstube Quatermarkt Nr. 5 dahier die nachbezeichneten, bei Godorf gelegenen Realitäten öffentlich an den Meistbietenden versteigern, nämlich:

a) die am Godorfer Gericht bei Wesseling zwischen der Bonner Landstraße und dem Rheine gelegene Besitzung mit Lagerplatz an demselben, mit Scheune, Stallungen, Brunnen u. s. w., haltend 1 Morgen 13 Ruthen 20 Fuß Grundfläche;
b) 33 Ruthen 72 Fuß Ackerland am Damm, neben Joseph Glasmacher;
c) 149 Ruthen 15 Fuß Ackerland am Damm, neben dem Damm und Joseph Wieser;
d) 9 Ruthen 83 Fuß Grundfläche mit dem darauf stehenden aus Stein gebauten Kalkofen.

Die vorbeschriebene, massiv in Stein erbaute Besitzung eignet sich bei ihrer freien Lage am Rheinufer nicht nur zu einem angenehmen Aufenthaltsorte, sondern auch in Verbindung mit dem zum Verkaufe kommenden Kalkofen sowohl zu einer Kalkbrennerei als zu jedem sonstigen industriellen Etablissement.

Köln, den 21. December 1857.
J. Harverath, Notar.

Oeffentlicher freiwilliger Gutsverkauf.

Auf Ersuchen des Eigenthümers wird der unterzeichnete in Köln wohnende Notar

am Dinstag den 19. Januar 11 Uhr Vormittags zu Bensberg in der Wohnung des Posthalters Herrn Vierkotten

das dem Requirenten eigenthümlich zugehörige, zu Hochscherff in der Gemeinde und Bürgermeisterei Odenthal, Kreis Mülheim am Rhein, gelegene Ackergut, bestehend aus:

1) 2 Wohnhäuser, Oeconomie-Gebäulichkeiten, Scheune und Stallung;
2) 64 Morgen Ackerland;
3) 14 Morgen Wiese, Gärten und Baumhof;
4) circa 63 Morgen Holzung, gemischter Eichen- und Buchenbestand,

einer öffentlichen Versteigerung an den Meist- und Letztbietenden gegen Bürgschaft ausstellen.

Das Ackergut ist auch bis zu diesem Termine unter der Hand zu kaufen, und wolle man sich dieserhalb an Herrn M. Mick, Rechtspraktikant in Bensberg, wenden, welcher jede gewünschte Auskunft ertheilen wird.

Köln, 4. Januar 1858.
J. Harverath, Notar.

Land-Verkauf.

Auf Anstehen der Eigenthümer wird der unterzeichnete Notar

am Samstag den 9. Januar 1858, Nachmittags 2 Uhr, auf seiner Amtsstube dahier, Breitstraße Nr. 108—,

öffentlich an den Meistbietenden unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe ausstellen:

1) 74 Ruthen 20 Fuß Ackerland vor dem Hahnenthor, Flur-Abtheilung „am Kirchelchen", neben Wirtz und Braeckert;
2) 44 Ruthen Ackerland vor dem Gereonsthor, Flur-Abtheilung „am Graben", neben Odenthal und Decker;
3) die Hälfte von 162 Ruthen 20 Fuß Ackerland vor dem Gereonthor, Flur-Abtheilung „am Bischofsweg", neben Moll und Hay;
4) ½ Morgen Ackerland „an der Nußbaumerstraße", neben Linnartz und Mehreren gelegen.

Köln, den 4. Januar 1858.
Krabé, Notar.

Fortsetzung des Mobilar-Verkaufs im Laacherhof dahier

am Donnerstag den 7., Freitag den 8. und wo nöthig auch Samstag den 9. Januar 1858,

jedes Mal in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden.

Köln, den 4. Januar 1858.
Landwehr, Notar.

Frucht-Verkauf.

Die Erben und Rechtsnachfolger des zu Cobmar-Hof verstorbenen Herrn Jodocus Dick lassen

am Montag den 11. Januar 1858, Morgens 9 Uhr, im Locale des Bierbrauers Herrn Ferdinand Rüttgers, Weiherstraße 46 in Köln,

140 Malter Weizen und 30 Malter Korn, lagernd auf Cobmar-Hof bei Köln,

öffentlich gegen vor der Ablieferung erfolgende Baarzahlung durch Unterzeichneten versteigern.

Probekörner werden beim Verkaufe vorgezeigt, auch kann die zu versteigernde Frucht am 8. und 9. c. auf'm Lager zu Cobmar-Hof besichtigt werden.

Köln, den 3. Januar 1858.
Meyer, Notar.

Großer Holz-Verkauf.

Donnerstag den 14. Januar, Morgens 10 Uhr, sollen zu Brühl beim Wirthen Barion durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden:

circa 200 Loose

schweres Eichen- und Buchenstammholz, gelegen im Kotterbruch, nahe bei Brühl, angränzend an die Chaussee nach Köln.

Die Stämme sind von ausgezeichneter Schönheit, worin einige sich zu Mühlenachsen rc. eignen. Förster Müller von Brühl wird den Kauflustigen das Holz anweisen.

Brühl, den 3. Januar 1858.
Breuer, Notar.

In dem Badeorte Kreuznach ist unter vortheilhaften Bedingungen ein Modegeschäft, das sich im besten Gange befindet, gleich oder auch nach Ostern zu verkaufen.

Die Expedition sagt das Nähere.

Ein Bäckergesell gesucht, Entenpfuhl 19.

Das

Arnsberger Kreisblatt

erscheint wöchentlich zweimal und kostet, durch die Post bezogen, inclusive Steuer portofrei 9 Sgr. 9 Pfg. vierteljährlich.

Zum Abonnement für das jetzt beginnende I. Quartal einladend, bemerken wir, daß das Kreisblatt außer den amtlichen Bekanntmachungen, den Handelsberichten und Anzeigen, von heute ab auch einen vollständigen Auszug der politischen Nachrichten und die wichtigsten und interessantesten Mittheilungen aus dem gewerblichen und landwirthschaftlichen Gebiete bringen und ebenso durch Novellen, Miscellen und Gedichte für eine anziehende Unterhaltung Sorge tragen wird. Namentlich werden auch Mittheilungen aus sämmtlichen Kreisen des Regierungsbezirkes einen stehenden Artikel des Blattes bilden.

Anzeigen aller Art (1 Sgr. die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum) finden durch unser Blatt als das amtliche Organ der Regierungs-Hauptstadt die weiteste Verbreitung.

Arnsberg, den 1. Januar 1858.
Die Expedition des Arnsberger Kreisblatts,
F. A. Düser.

Für Buchdrucker!

Ein Schriftsetzer und Drucker (Schweizerdegen) finden sofort gute und dauernde Condition bei F. A. Düser in Arnsberg.

Immobilar-Verkauf zu Opladen.

Die zu Opladen gelegenen Besitzungen des verlebten Gastwirthes Friedrich Wilhelm Paffrath sen. und dessen Kinder, bestehend aus geräumigen Wirthschafts- und Oekonomiegebäuden, zwei anliegenden Wohnhäusern und 2½ Morgen Obst-, Lust- und Gemüsegarten, sollen auf den Grund eines Urtheils des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf vom 24. Nov 1857 zu der herabgesetzten Taxe von 9000 Thlrn. einer nochmaligen Versteigerung, zuerst in vier Abtheilungen und dann im Ganzen, ausgestellt und bei Erreichung dieser Taxe definitiv zugeschlagen werden.

Termin zu dieser neuen Versteigerung ist

auf Montag den 25. Januar 1858, des Nachmittags um 2 Uhr,

in dem mitzuversteigernden „Gasthof zum neuen Abtshof" zu Opladen, anberaumt.

Taxe, Bedingungen, Charte und alle Voracten liegen zur Einsicht offen bei

Bieler, Notar.

Opladen, den 5. Januar 1858.

Guts-Verkauf betreffend.

Die Erben des verlebten Doctors Herrn Peich zu Geistingen im Siegkreise lassen

am 8. Februar d. J. und die folgenden Tage, jedesmal Morgens halb 10 Uhr, zu Geistingen im Wirthshause bei Herrn Krabé

gegen langen Zahlungsausstand meistbietend verkaufen:

a) ein recht geräumiges, elegantes, sehr gut erhaltenes Wohnhaus, massiv in Stein erbaut, mit sachgemäß construirten ausreichenden Oeconomie-Gebäuden nebst schönem Garten und Baumgarten;
b) 90 Ruthen Weinberg, 50 Morgen Ländereien, 9 Morgen Wiesen und 20 Morgen Holzungen.

Solche Realitäten liegen zu Geistingen und in der Umgebung, die Gebäude ganz in der Nähe des auszubauenden Bahnhofes der Station Hennef, der im Baue begriffenen Deutz-Gießener Eisenbahn.

Die Ländereien, Wiesen und Büsche werden in auszupfählenden Loosen von 1 Morgen ausgestellt und verkauft.

Hennef, den 1. Januar 1858.
Der committirte Notar, K. J. Kettner.

Licitation zu Bonn.

In der gerichtlichen Theilungssache des Kelner Beissel, Maler, zu Düsseldorf, Kläger, vertreten durch Adv.-Anw. Lambert Hagen zu Bonn, gegen: 1) Witwe Math. Beissel, Anna Maria, geb. Röhrer, ohne Geschäft zu Bonn, für sich und als Hauptvormünderin ihrer minorennen ohne Gewerbe bei ihr wohnenden Tochter Anna Caroline Beissel, worüber Kelner Beissel, Schreiner, in Bonn, die Nebenvormundschaft führt; 2) Peter Beissel, Bäcker, zu Bonn, und 3) Karl Beissel, Büchsenmacher zu Braunschweig, Verklagte, vertreten durch die Advocaten Friedr. Wilh. Bennerscheidt und Peter Krapp zu Bonn, erstern als Anwalt, sollen auf Grund Urtheils der I. Civ.-Kammer des Königl. Landgerichts zu Bonn vom 14. Oct. c. die folgenden, in der Ehe der Beklagten Wittwe Beissel erworbenen, im Kreise Bonn gelegenen Grundstücke öffentlich verkauft werden:

A. In der Gemeinde Bonn, Artikel 2101:

1) nach dem Urtheil: ein Haus in Bonn sub Nr. 63 Lit. D, taxirt zu 6500 Thlr. Dasselbe besteht nach dem Cataster aus folgenden Parzellen: Flur D, Nr. 3841 in den Bögen, Haus Lit. G, Nr. 93 auf der Coblenzerstraße, 40 Ruth. 80 Fuß, Reinertrag der Grundfläche 1 Thlr. 10 Sgr 7 Pf., des Hauses 80 Thlr., neben Joh. Seegers, der Coblenzer Chaussee, Helmsfeld und der folgenden Parzelle und Flur D Nr. 3842, das. früher Land, jetzt Garten, 64 Ruth. 40 Fuß, Reinertrag 2 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf., neben Seegers, Helmsfeld, der vorigen Parzelle und Bertram Aurtins — sammt allen auf diesem Complexe stehenden Gebäuden. 2) Nach dem Urtheile: 12 Ruthen 90 Fuß Land, in der Au, taxirt zu 30 Thlr. Nach dem Cataster Flur D, Nr. 1679, in der Aue, Acker, 12 Ruthen 90 Fuß, Reinertrag 9 Sgr. 11 Pf., neben Joh. Pet. Brock, Lambert Kemp, Joh. Henseler und dem Wege 3) Nach dem Urtheile: eine Pinte Ackerl. in der Au, taxirt zu 35 Thlr. Nach dem Cataster Flur D, Nr. 1322, im Schläfchen, Weingarten, 12 Ruthen 80 Fuß, Reinertrag 10 Sgr 3 Pf., neben Wittwe Ant. Windeck, Kirche Kessenich, Lambert Kemp und Ant. Neuffer; sodann B. In der Gemeinde Poppelsdorf Art. 663. 4) Nach dem Urtheile: 141 Ruthen 70 Fuß Busch, taxirt zu 26 Thlr. Nach dem Cataster Flur B Nr. 2392b auf'm Berg, Holzung, 141 Ruthen 70 Fuß, Reinertrag 8 Sgr. 8 Pf., neben Jacob Hünten, Anton Hünten, Peter Stug und Ant. Markler.

Der Verkauf findet Statt vor dem unterzeichneten dazu committirten, zu Bonn auf dem Belderberg Nr. 1011—1013 wohnenden Königlichen Notar Carl von Monschaw, bei welchem auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, am

Mittwoch den 10. Februar 1858, Nachmittags 3 Uhr, auf dessen Amtsstube.

Bonn, den 3. December 1857.
v. Monschaw.

Eine frequente gut eingerichtete Land-Apotheke nebst schönen Gebäulichkeiten, steht im Regierungsbezirke Düsseldorf mit 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Frankirte Anfragen C. S 113 besorgt die Exp.

Verkaufs-Anzeige.

Der in einem der belebtesten Theile der Stadt Münster belegene Gasthof „Im Münsterschen Hof", — von Witwe A. Bölcker früher Roelkin — als Gasthof ersten Ranges, ausgezeichnet durch langjähriges Ansehen und vorzüglichen Ruf, dessen Baulichkeiten mit der Grundfläche von 97 Ruthen 41 Fuß zu 27,288 Thlr. gerichtlich abgeschätzt sind, wird am 13. März 1858, Vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle des Königlichen Kreisgerichts zu Münster, nach dem öffentlichen Erlaß dieser Behörde, im Wege nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Münster, den 5. December 1857.
Der Verwalter der Witwe A. Bölckerschen Concursmasse,
Stratmann, Justizrath.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 7. und Freitag den 8. Januar 1858,** in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, soll in dem Auctions-Saale **Sterngasse Nr. 25 in Köln,** die Versteigerung von

Cigarren-Etuis und Portemonnaie,

dutzend- und partieenweise

gegen gleich baare Zahlung durch Unterzeichneten fortgesetzt werden.

Schreiner, K. Gerichtsschreiber.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den 8. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr, wird der Unterzeichnete auf dem Altenmarkte zu Köln, einen großen Spiegel mit Goldrahmen nebst Consol, einen schönen Gas-Candelaber rc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Der Gerichtsvollzieher, Pittius.

Oelgemälde.

Am Freitag den 8. Januar,
Morgens 9 Uhr anfangend,
sollen im Auctionslocale des Wirthes Zaudig, Sterngasse Nr. 25 in Köln,

circa 30 Oelgemälde

von den berühmtesten Meistern, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wambach, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Vieh-Versteigerung.

Am Montag den 11. Januar 1858,
Vormittags 10 Uhr,

läßt der Unterzeichnete in seinem Wohnhause, Waisenhausgasse 32 in Köln, gegen baare Zahlung 8 fette Kühe, 2 fette Schweine, 1 Pferd mit Geschirr und sämmtliche Ackergeräthe, öffentlich meistbietend verkaufen.

Ferner bin ich geneigt, oben bezeichnetes Wohnhaus nebst Scheune, Stallung und großem Garten, am liebsten an einen soliden Ackerbürger, auf sechs Jahre aus freier Hand zu vermiethen event. zu verkaufen.

Joh. Heinr. Schmitz.

Bauplatz am Rhein.

Das zu dem Nachlasse der Frau v. Wiese gehörige, Königswinter gegenüber gelegene Grundstück, circa 4 Morgen groß, in unmittelbarer Nähe der Bonn-Kölner Eisenbahnstation und die herrliche Aussicht auf den Rhein und das Siebengebirge bietend, ist zu 8500 Thlr zu verkaufen. Die Exp. s. wo.

Ein frequentes rentables auswärtiges Geschäft,

zu welchem eine ausgezeichnete Waarenkenntniß erforderlich ist, steht ohne Haus zu 4500 bis 5000 Thlr. zu verkaufen. Die über diese Summe verfügen können, wollen ihre Briefe sub M K 24 der Exp. d. Ztg. franco zugehen lassen.

Die in der Stadt Cleve gelegene große Stadt-Windmühle ist unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Antritt im Mai d. J. Näheres hierüber bei Advocat Delhees in Cleve oder Adolph Meerts in Godesberg.

Ein Capital

von 11- bis 12000 Thlr. wird gegen doppelte Sicherheitsstellung gesucht.

Anträge unter den Buchstaben A Z 20 besorgt die Exped. d. Bl. in Bonn (Henry & Cohen.)

Zwei möblirte oder unmöblirte Zimmer zu vermiethen, Mechtersoftraße 10.

Eine einzelne Dame sucht zu Mitte Januar oder Febr. 2 oder 3 unmöblirte Zimmer in einem stillen Hause. N. Comödienstr. 33.

Mehrere kap. Zimmer zu verm. kl. Griechenm. 18.

Möbl. u. unmöbl. Zim. zu verm. Follmarstr. 1.

Ein exam. Buchdrucker,

katholisch und unverheirathet, gesucht.

fr. Off. unter Lit. R 18 bef. d. Exp. d. Bl.

In einer Steindruckerei

am Rhein wird ein in diesem Fache im Papier-Geschäft erfahrener Reisender gesucht. Portofreie Anmeldungen besorgt die Exped. d. Bl. unter H B Nr. 160.

Ein Brennergeselle gesucht. Sternengasse 8.

Ein Metzgergeselle, mit g. Zeugn. vers., kann sogleich eintr. bei L. M. [illegible].

Bonn.

Denjenigen, welche sich in dieser Stadt anzukaufen beabsichtigen, biete ich hiermit meine in der schönsten Lage der Umgebung gelegenen Besitzungen zu möglichst billigem Preise an, als:

1) das große am Rhein neben Herrn Prof. Arndt gelegene, im gothisch-venetianischen Styl neu erbaute, in diesem Jahre vollendete Wohnhaus, circa 40 Räume enthaltend, mit einem Morgen Garten und den bequemsten Einrichtungen versehen;
2) neun Häuser auf der Coblenzer- und Weberstraße von verschiedener Größe und in Preisen von 7- à 12,000 Thlr.;
3) drei verschiedene Häuser auf der Meckenheimer- und Endenicherstraße;
4) ein in Königswinter am Rhein gelegenes Landhaus nebst Garten;
5) ungefähr 20 Bauplätze an der Coblenzer und Meckenheimer Straße, so wie an der Poppelsdorfer Allee, in Preisen von 1- und 2000 Thlr.

Sämmtliche obenerwähnten Wohngebäude sind neu erbaut und im besten Zustande. Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit auf directe Anfragen.

Joseph Drammer.

Associe-Gesuch.

Zur Begründung eines Agentur- und Commissions-Geschäftes wird von einem jungen Manne, der seit einer Reihe von Jahren für bedeutende Fabriken von Manufacturwaaren Deutschland bereis't und somit eine ausgedehnte Bekanntschaft besitzt, ein solider, gesetzter Associé gesucht, der im Stande ist, einige Tausend Thaler einzulegen.

Franco-Offerten unter Lit. N 21 besorgt die Exp. d. Bl.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 22 Jahre alt, welcher mit Buchführung und Correspondenz in deutscher und französischer Sprache ganz vertraut ist, gründliche Kenntnisse im Strumpf-, Kurz- und Manufacturfache besitzt und gute Referenzen hat, sucht bis März eine Comptoir- oder Reisestelle. Fr.-Off. u. K 14 bef. d. Exped.

Für Sammtband- und Besatzband-Fabricanten.

Ein Agent, der den Rhein, die größeren Städte von Baden, Bayern und Würtemberg bereis't, wünscht obige Artikel noch provisionsweise zu übernehmen.

Offerten nebst Bedingungen franco S H 100 poste restante Mainz.

In einem Versicherungs-Bureau sind für einen intelligenten jungen Mann, so wie für einen gewandten Schreiber, Stellen vacant. Gute Zeugnisse und schöne Handschrift sind Bedingungen. Franco-Offerten unter L. S. 15 besorgt die Exp. d. Ztg.

Ein alleinstehender unverheiratheter tüchtiger Oekonom in den dreißiger Jahren, welcher selbstständig 18 Jahre hindurch ein bedeutendes Ackergut bewirthschaftet hat, sucht, da ihm die hinreichenden Mittel fehlen, einen Compagnon, der zum gemeinschaftlichen Ankaufe oder Anpachtung eines größeren Gutes hier oder auswärts die Mittel besitzt. Fr.-Offerten Kreuzstraße 20.

Ein zuverlässiger erfahrener lediger Mann, gesetzten Alters, welcher eine Reihe von Jahren ein bedeutendes Tuch- und Manufacturwaarengeschäft en gros geleitet, routinirter Reisender und mit sämmtl. Comptoir-Arbeiten vollkommen vertraut ist, sucht eine seinen vielseitigen Kenntnissen angemessene Anstellung in einer Fabrik oder in einem Engros-Geschäfte zu übernehmen.

Derselbe kann sich auf die achtbarsten Firmen berufen.

Franco-Offerten unter A 59 werden durch die Exped. d. Bl. in Aachen entgegen genommen.

Agenturen für Zeitungs-Inserate können sehr vortheilhafte Offerten gemacht werden durch die Expedition der „Nachrichten über das Transportwesen" in Frankfurt a. M.

Für einen kathol. jungen [illegible] einer kleinen Stadt wird in einem Handelshause eine Lehrlingsstelle gesucht, wo er Kost und Logis im Hause des Principals haben kann. Von wem, sagt die Exp. d. Z.

Ein junger Mann, 22 Jahr alt, der außer seiner Lehrzeit mehrere Jahre in den bedeutendsten Speditions-Geschäften in Mainz thätig war und die besten Zeugnisse seiner Principale besitzt, sucht bis 1. Febr. od. März Stelle als Commis.

Franco-Offerten unter K 193 bef. die Exp.

Ein Mitleser der Kölnischen Zeitung gesucht, Rechtschule 6.

Associe-Gesuch.

Ein erfahrner junger Mann wünscht sich an einem bestehenden Geschäfte mit Thlr. 2500 bis Thlr. 3000 Baar nebst einem angemessenen Credit zu betheiligen. Nicht anonyme Franco-Offerten unter Lit. U 50 besorgt die Expedition d. Bl.

Geübte Kesselschmiede, so wie auch ein tüchtiger Modellschreiner finden gegen hohen Lohn dauernde Arbeit in der Eisengießerei u. Dampfkessel-Fabrik von

Scheer Dittmar & Comp.
in Bochum.

Ein Mann von 33 Jahren, welcher seit langen Jahren in mehreren bedeutenden Baumwoll-Spinnereien als Werkmeister fungirte, sucht eine ähnliche Stelle und kann nach Ablauf von vier Wochen gleich eintreten.

Die Expedition sagt, wer.

Ein gewandter Kellner, welcher der franz. und engl. Sprache vollkommen mächtig ist, sucht passende Stelle. Fr.-Offerten unter Lit. A F 16 besorgt die Exped.

Eine Engros-Handlung sucht einen tüchtigen jungen Mann, welcher mit allen Comptoir-Arbeiten vertraut ist und gleich eintreten kann.

Nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse über Leistungen und Charakter besitzen. Näheres Benesisstraße 55.

Ein guter Lehmformer

wird gegen hohen Lohn gesucht bei

Dagier frères in Düren.

Ein Braumeister,

der genügende Zeugnisse über seine Fähigkeiten aufzuweisen hat, wird gesucht. W., s. d. E.

---

1 Bierbrauergesell gesucht. Mühlenbach 48.

Ein mit guten Zeugn. verseh. Bäckergeselle, der einem Bäckerei-Geschäft vorzustehen weiß, gegen guten Lohn gesucht. D. E. s. w.

Ein Windmühlen-Unterknecht wird gesucht. Die Exped. sagt, wo.

Ein 2. Brauergesell gesucht. Hochstraße 131.

Ein Brauergesell u. Lehrling ges. [illegible] 29.

Ein ord. Brauergeselle ges. Hochstraße 74.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht, große Witschgasse 3–.

Ein gebildetes Mädchen sucht als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau Stelle, [illegible] 2.

Eine Oberländerin wünscht eine Stelle als Köchin bei ordentl. Leuten, Auf der Ahr 3.

Ein Zweitmädchen, welches fein bügeln und alle häusl. Arbeit verr. kann, s. D. W., s. d. E.

Ein Mädchen, im Nähen, Bügeln u. Stopfen wohl erfahren, sucht einige Kunden außer dem Hause, Einigasse 18.

Die Fabrik

von Mohr & Speyer aus Berlin,

Niederlage in Köln, Brückenstraße Nr. 6,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs der Niederlande,

empfiehlt einem Königl. Hochlöbl. Officier-Corps und sämmtlichen Königlichen Beamten ihr stets assortirtes Lager von

Uniforms-Gegenständen.

Uniforms-Bekleidungsstücke selbst werden, jedoch nur auf Bestellung, aber in kürzester Zeit gefertigt und elegant, gutsitzend und vorschriftsmäßig geliefert, wofür garantirt wird. Jederzeit ist ein Werkführer zum Maßnehmen dort bereit, welcher, im Falle größere Bestellungen vorliegen, jedem Rufe nach Außerhalb Folge geben wird.

Für ein Königl. Hochlöbl. Officier-Corps, so wie sämmtlichen Militär-, Verwaltungs- und Civil-Beamten, als: Kammerherren, Landstände, Consuln, Regierungs- und Justiz-, Bau-, Berg-, Communal-, Eisenbahn-, Forst-, Post-, Steuer- und Telegraphen-Beamten werden die billigst berechneten Preis-Verzeichnisse in der

Niederlage in Köln, Brückenstraße Nr. 6,

gratis verabreicht.

Vorläufige Anzeige

von

Guidet, coiffeur de Paris, Obenmarspforten.

Den Wunsch vieler Herren zu erfüllen, die in Brüssel, Paris, London und New-York ihr Domicil hatten, erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich außer meinem Friseur- und Parfumerie-Geschäft auch einen Salon pour la barbe, verbunden mit Toilette-Cabinet, am 15. Januar eröffnen werde. Ich und meine Gehülfen werden alles aufbieten, um die größte Zufriedenheit zu erlangen.

Das Abonnement ist auf das billigste gestellt.

Ausverkauf.

Die noch vorräthigen Manufactur- und Weißewaaren werden bedeutend unter kostenden Preisen abgegeben bei

L. Rothschild & Comp., Schildergasse 4.

VITALINE

Steck aus Stuttgart.

Dieses vegetabilische Oel ist das einzige Präparat, dessen staunenerregenden Erfolge von den wissenschaftlichen Zeitschriften bekannt gemacht worden sind. Dasselbe hat die raschesten Wirkungen gegen **Kahlköpfigkeit, langjähriges Ausfallen der Haare und hartnäckige Glatzen** geleistet, und von ihm allein lassen sich authentische Ergebnisse durch **verschiedene ärztliche Versuche nachweisen,** welche seine leichte Anwendbarkeit und schnelle Wirksamkeit darthun.

Haupt-Depot: 39, Boulevart de Sébastopol,

bei V. Rochon aîné, alleinigem Eigenthümer,

(20 Franken das Flacon), zu Paris.

Wesentliche Notiz. Jedes Flacon muß auswendig immer von einem Band umgeben sein, das den französischen Regierungs-Stempel, über der rothen Namens-Unterschrift **V. Rochon aîné** trägt.

Man wolle jedes Flacon, das nicht mit dieser unerläßlichen Garantie versehen ist, als nachgemacht verweigern.

Depot zu Köln bei Herrn Steffens, Parfümeur; zu Frankfurt a. M. bei Herrn Ch. R. Ströhlein, Zeil Nr. 57; zu Triest bei Herrn Apotheker Serravallo; zu Wien bei Herrn J. Ritter, Haarmarkt Nr. 730, und in den vorzüglichsten Handlungshäusern einer jeden Stadt.

Engl. Jagdröcke so wie Jagdhüte empfehlen

Mohr & Speyer,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs der Niederlande.
Brückenstraße Nr. 6.

Die galvanische Fabrik von Löwenthal & Cp. in Köln

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager

Glockengasse Nr. 12

und macht besonders die Herren Hotelbesitzer aufmerksam auf ihre

Löffel, Gabeln und Huilliers

rc. der solidesten Versilberung, welcher man auf allen Ausstellungen den Preis zuerkannt.

Abgenutzte silberplattirte Gegenstände werden wieder versilbert und wie neu hergestellt.

Eine Lehrerin,

evangelischer Confession, wird bis zum 1. April dieses Jahres gesucht, die befähigt ist, drei Mädchen, in dem Alter von 12–15 Jahren, in den Elementarfächern, in der Geschichte u. Geographie, namentlich aber in der französischen Sprache und der Musik zu unterrichten.

Reflectirende belieben ihre Offerten, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, unter G M 19 portofrei an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Gesucht wird ein gut empfohlenes rechtschaffenes Mädchen, welches in allen Handarbeiten, besonders aber im Feinnähen und Schneidern gut geübt ist, auch das Waschen, Bügeln und Frisiren versteht und sich sonst willig allen persönlichen anderen Dienstleistungen unterzieht. Wo, sagt die Exp.

Annonce.

Eine junge gebildete Deutsche, Tochter eines Beamten, katholischer Confession, der französischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Offerten werden gefälligst erbeten unter Lit. D E 1 poste restante Düsseldorf.

Ein gebildetes Mädchen, welches die Lehre in einem Leinen- und Manufacturgeschäft beendet, — sucht eine Stelle in einem ähnlichen Geschäfte, — katholischem Hause, wenn auch anfänglich ohne Salair.

Näheres auf portofreie Briefe durch die Exp. d. Bl. unter F S 17.

Für ein Putzgeschäft in einer Stadt am Rhein wird eine tüchtige Arbeiterin u. ein Mädchen in die Lehre gesucht. D. E. s. w.

Ein bejahrtes Mädchen wird bei einem Kinde gesucht, Mühlenbach 49.

Dienstmädchen suchen Dienst, Mariengartenq. 26.

Ein Mädchen gesucht, Holzmarkt 1–.

Ein ordentliches und reinliches evangelisches Mädchen, das gleich oder bald eintreten kann, für Küche u. Hausarb. ges. D. E. s. w.

Ein Zweitmädchen, das fein bügeln, waschen und gut nähen kann, ges. Schilderg. 23, 23.

Ein Mädchen sucht Stelle in einem Spezereigeschäft, am liebsten außerhalb Köln. Bescheid, Perlengasse 13, zwei Treppen hoch.

In einem hiesigen Eisenwaaren-Geschäft ein Auswärtiges Mädch. in d. Lehre ges. D. Exp.

Bettger's Austern-Salon,

(Maurischer Salon)
(Firma Gustav Bettger & Comp.)
kleine Budengasse 6 u. 8.

Täglich frische englische Native-Austern, Caviar, Flußkrebse, frischen u. ger. Rheinlachs rc., Restauration à la carte, Diners und Soupers zu jeder Tageszeit.

Hotel Werres in Crefeld,

Friedrichsstraße, vis-à-vis der Post.

Dieser seit einem Jahre etablirte Gasthof nebst Restauration und baierisch Bier wird hierdurch bestens empfohlen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meinen Gasthof:

„Zum Prinzen von Preußen"

meinem Sohne Eduard, der schon längere Jahre meine Stütze im Geschäfte war, übertragen habe. Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen danke, bitte ich meine geehrten Gönner und Freunde, dasselbe gütigst meinem Sohne zuwenden zu wollen.

Düsseldorf, den 1. Januar 1858.
Wittwe Ed. Schleger.

Bezugnehmend auf obige Anzeige meiner Mutter, erlaube ich mir, meinen Gasthof „Zum Prinzen von Preußen" dem geneigten allseitigen Wohlwollen ganz ergebenst zu empfehlen.

Ed. Schleger.

Gasthofs-Eröffnung.

Einem verehrlichen reisenden Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 5. Januar c. meinen hier ganz in der Nähe der Post und Eisenbahn belegenen und aufs bequemste eingerichteten Gasthof unter der Benennung

„Hotel Husemann"

eröffnen werde.

Prompte und reelle Bedienung soll mein eifrigstes Bestreben sein, um das mir zu Theil werdende Zutrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen, weshalb sich bestens empfohlen hält

H. Husemann,
früher Oberkellner im Hotel Overweg in Soest.

Lippstadt, im Januar 1858.

Ein wiener Flügel,

aus der Fabrik von Streicher, gut conservirt ist wegen Mangels an Raum nöthigenfalls auf ausgedehnte Zahlungstermine abzugeben.

Näheres Deutz, Freiheitsstraße 6.

Ein gutes 6octaviges Clavier steht zu verkaufen oder zu verm., 125 Severinstraße.

Alpen-Schmalz- } **Butter,**
Alpen-Tafel-
Parmesan-
Emmenthaler-
Kräuter-
Limburger- } **Käse**

en gros et en détail.

J. J. Peusens,
unter Gottesgnaden Nr. 5.

Muzen-Mandeln täglich frisch Holzengasse Nr. 11. Pet. Dewald, Hoflief.

Zum Besten der Verunglückten in Mainz.

Heute Mittwoch den 6. Januar

veranstaltet die Gesellschaft

„Humoristisch-Musicalische Spritze"

im Locale des Herrn **Dickopf,**

Gertrudenhof vulgo Geistensterz,

ein Damen-Comite, verbunden mit theatralischen Vorstellungen, und großem

Festball.

Programm der Vorstellung:

Der ehschte Gang nohm Geistestäz,

komische Localposse mit Gesang.

Hierauf:

Der Kurmärker und die Picarde,

Genrebild mit Gesang und Tanz.

Karten à 15 Sgr. sind zu haben bei den Herren M. Breuer, Hochstraße und Schildergassen-Ecke; Grandpréez Nacatenus und Richarz, Hochstraße; Hôtel Clement und im Rheinischen Hofe, so wie im Ball-Locale bei Herrn Dickopf.

Entree an der Casse 20 Sgr. — Damen frei.

Die Programme werden an der Casse verabreicht.

Der Vorstand.

Einladung nach Longerich

zu dem Sonntag den 17. Januar im großen Saale des Gastwirthen Herrn Schmitz daselbst Statt findenden

Concerte,

gegeben von einem Männer-Quartett aus Köln. — Der Ertrag desselben ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Nach Beendigung des Concertes

großer Ball.

Karten à 20 Sgr. zum Concert und Ball sind zu haben in Köln in der Cigarren-Handlung der Herren Nacatenus & Richarz, Hochstr. 121; in Longerich bei dem Gastwirthen Herrn Schmitz.

Die Menagerie Renz neben der Hauptwache.

Von heute anfangend ist die Menagerie jetzt in baumäßigen Zustand gesetzt. Ich erlaube mir, den hohen Herrschaften die ergebene Anzeige zu machen, daß die Bude jetzt täglich von 10 Uhr Vormittags bis Abends 8 Uhr zum gefälligen Besuche eröffnet ist. Haupt-Vorstellung und Fütterung, wobei der Thierbändiger in die Käfige der Raubthiere geht und die überraschendsten Zahmheits-Productionen vornimmt, ist Nachmittags 4 Uhr. 7 Uhr Abends ist Fütterung.

Eintrittspreis: 1. Platz 7½ Sgr., II. Platz 5 Sgr., III. Platz 2½ Sgr. Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Die Bude ist jetzt stets gehörig erwärmt.

Zu gefälligem Besuche ladet hochachtungsvoll ein Renz.

Marienbildchen in Deutz.

Heute Mittwoch den 5. Januar:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des k. 30. Inf.-Reg. unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Voigt.

Anfang 3 Uhr. Entree 2½ Sgr. à Person.

Ehrenfelderhof im Ehrenfeld.

Tanzvergnügen. Anfang 4 Uhr. F. J. Maus.

Salon Renaissance.

Heute Mittwoch den 6. Januar 1858:

große Harmonie.

J. J. Masson.

Alte Weine bester Jahrgänge

werden in Partieen zu kaufen gesucht.

Offerten und Preise gefälligst franco unter A X Nr. 8 poste restante Berlin.

Ananas

in Büchsen und in Gläsern für Bowlen,

Ananas-, Arrak- und Rum-Punsch-Syrup,

Cognac-Arrak u. Rum-Grog-Essenz, Bischof-, Cardinal- und Maiwein-Essenz, Jamaica-Rum, Bat.-Arrak, vieux Cognac, Malaga, Madeira, Portwein etc., so wie alle Sorten feinste Liqueure billigst bei

Weithoff & Oellers,
Blaubach 67.

Dicke Baumnüsse 1000 à 25 Sgr., 100 à 3 Sgr. Domst. 11.

Beste Schmalzbutter in Tönnchen, erlasse à 8½ Sg., baund. Salzbutter à 6½ Sg., Malzb. 10.

Extra fr. gr. egm. Schellfische u. Cabliau, Ost. gr. u. Mittelaust., Seem. König, k. Budeng. 3.

Schöne weiße und blaue Flocken,

Patent-Portland-Cement,

p. Tonne 5 Thlr. b. Gebr. Haanen & Cp. in Köln.

Ein bei einem Walzwerke gebrauchtes Schwungrad, noch so gut wie neu, passend auf eine Welle von 7½ Zoll,

Gewicht von Stern und Armen 8000 Pfd.
Gewicht des Kranzes . . . . 15000 „

steht zu verkaufen.

Näheres auf frankirte Briefe unter Lit. M. W. poste restante Deutz.

Eine nur kurze Zeit gebrauchte, sehr kräftig gebaute horizontale Dampfmaschine von 10 Pferdekraft, mit Regulator und incl. Ankerbolzen steht zu verkaufen.

Näheres auf frankirte Briefe unter Lit. M. W. poste restante Deutz.

Fenster-Rahmen werden mit Moos gemacht, Hahnenstraße 29.

Unentgeltliche Nachtsreinigung durch Friedrich Zübling (Klapperhof 68), Straßenreinigungs-Unternehmer.

Baierische halbe Ohmfässer

in schwerer Qualität werden billig abgegeben. Bei wem, sagt die Expedition.

Ein Arbeitspferd billig zu verkaufen. Besch. Eigelstein 112.

HOTEL DU DOME.

Heute am Dreikönigen-Tage den 6. Januar 1858:

Zwei große Concerte, à la Strauss,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 16. Infanterie-Regiments, unter Leitung ihres Directors

Herrn Lüttich.

Vielfachen Wünschen zu entsprechen, wird der Riese

Herr Murphy

seinen Aufenthalt bis übermorgen verlängern und sich den geehrten Besuchern der beiden Concerte präsentiren.

Auf vielseitiges Verlangen der geehrten auswärtigen Gäste wird

das 1. Concert um 4 Uhr, das 2. um 7 Uhr beginnen.

Entree à Person 5 Sgr.

Nicolas Dümesnil,

große Budengasse 28.

empfiehlt seine Restauration, worin zu jeder beliebigen Stunde à la carte gespeis't werden kann, und um 1 Uhr Mittagstisch, sowie den beliebten 1857r Argenthaler und einen vorzüglichen 1857r Graacher.

1857r Obermoseler per Fl. 6 u. 8 Sgr., aufgehobener alter Moselwein per Fl. 5, 6 u. 8 Sgr., Rheinwein per Fl. 8 u. 10 Sgr.

Theodor Werner, Stolkgasse 7.

Feinster Ananas-Arrak-Punsch-Syrup, die große Flasche 25 Sgr., die kleine Flasche 15 Sgr. so wie täglich frische vorzügliche

Muzenmändelchen

bei Conditor B. J. Steinbüchel, Marzellenstraße 11.

Vorzügl. Lagerbier, so wie echtes Culmb. Doppel-Bier empfiehlt bestens F. W. Rapuhn, Café Commerce, Altengraben- u. Malzmühlenecke 2.

Heute Harmonie im Kolbenhaus bei Ant. Coßmann.

Heute frisch angekommen Astr.-Caviar, engl. N.-Austern, gr. Wintersalm, Ost. Cabliau, Schellf., gef. Bückinge. J. Hoch, Obenmarspf. 8.

Extra fr. Egm. Schellf., Bückinge, Muscheln, Austern, Caviar. H. Kirsch, Herzogstr. 13.

Frischer Cabliau, fr. Schellf., gf. Bück., einm. und M.-Häringe bei Roß, Follerstraße 98.

Fr. eg. Schellf., Cabliau, Bück., f. Häri. und Seemuscheln bei Mermagen, Andreaskl. 10.

Verloren

auf dem Wege von der Friedrich-Wilhelmstraße nach der Kirche St. Maria im Capitol ein Marder-Mating-Boa (Victorine). Der redliche Finder erhält bei dessen Zurückgabe eine angemessene Belohnung. Wo, s. d. Exp.

Auf dem Sylvester-Ball im Casino ist ein Email-Medaillon verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei dem Oekonomen der Casino-Gesellschaft abzugeben.

Ein Ueberzieher gefunden, Spulmannsg. 42.

Große Carnevals-Gesellschaft.

Heute am Tage Drei Könige:

General-Versammlung,

verbunden mit

Damen-Kaffee-Kränzchen

im neu carnevalistisch decorirten Saale bei Kritsch an der Wollküche.

Anf. punkt 3 Uhr.

Dat sin mer!

Heute Mittwoch den 6. Januar 1858

2. General-Versammlung

unter freundlicher Mitwirkung unserer Närrinnen im Stammlocale. Anfang 5 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Fröhliche Zusammenkunft.

Heute den 6. Januar 2. General-Versammlung bei Herrn Bolchem, Antoniusgasse. Die Liste zum Einzeichnen liegt offen.

Der Vorstand.

Kölner Local-Bericht.

Heute Mittwoch den 6. Januar, Abends von 6 Uhr ab, gemüthliches Zusammentreffen der Mitglieder im Gesellschafts-Locale.

Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Nüssel!

3. General-Versammlung, verbunden mit Damenkränzchen, heute Abend 7 Uhr bei Herrn Thelen, Mathiasstraße Nr. 2.

Die Liste liegt zur ferneren Einzeichnung offen. Der Vorstand.

Brühler Carneval.

Jeden Sonntag Abend 6 Uhr Comite-Sitzung bei Herrn Kribben in der Krone, wozu ergebenst einladet

der Vorstand.

Die Liste zum Einzeichnen liegt daselbst offen.

Gertrudenhof,

vulgo

Geistensterz.

Im

Paradiesgarten

und im neu vergrösserten Ball- und Concert-Locale:

Heute am Dreikönigentage

Morgens

grosse Special-Revue,

1857r Auslese,

Abends 6 Uhr

Grosses Concert

à la Strauss,

ausgeführt von der Capelle des Königlichen 33. Infanterie-Regiments, unter Leitung ihres Directors

Herrn H. Laudenbach.

Das Programm enthält gewünschte und neue Piecen.

Entree 2½ Sgr. à Person.

NB. Ein neues Lied als Einlage, gesungen von den hochverehrten Concertbesuchern.

J. Dickopf.

Nach dem Concerte um 9 Uhr:

zum Besten der Verunglückten im Mainz:

veranstaltet die Gesellschaft

Humoristisch-musicalische Spritze,

Grosser FEST-BALL

nebst Damen-Comité und theatralische Vorstellung.

Karten à 15 Sgr., Damen frei, sind vorläufig zu haben im Ball-Locale bei Herrn Dickopf; Herrn M. Breuer, Hochstrasse u. Schildergassen-Ecke; Herrn Grandpré, Hochstrasse; Herren Nacatenus et Richard, Hochstrasse; Hotel Clement, Friedrich-Wilhelmstrasse, und bei Herrn Riedel im Rheinischen Hofe. Entree an der Casse 20 Sgr.

Eröffnungs-Ball

heute Mittwoch den 6., Abends 7 Uhr, im

großen Eiser'schen Saale,

Comödienstraße Nr. 31.

Meinen Freunden und Nachbarn, denen aus Versehen keine Karten zugestellt worden, werden freundlichst ersucht, dieselben bei mir in Empfang nehmen zu wollen.

Seb. Wattler.

Ball-Gesellschaft

im alten Kuhberg an der Schnurgasse.

Die 5. Kaffee-Visite findet Statt

heute Mittw. d. 6. (Dreikönigen)

Anfang präcise 5 Uhr Abends.

Zu diesem Feste können Fremde nicht eingeführt werden.

Der Vorstand.

Ländlicher Familien-Verein im Stat.-Hause b. Roisdorf.

Der zweite Gesellschafts-Ball findet Sonntag den 10. Januar Statt und wird um 6 Uhr Abends beginnen.

Der Vorstand.

Großer Fest-Ball

der vereinigten Bäckergesellen, welcher im Stollwerck'schen Theatersaal am Mittwoch den 6. Jan. Statt findet. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Wimi Balthasar B. in Mülheim!

Um des Himmels Segensfülle
Fleh'n wir heut' zum Herrn,
Daß sich nie in Wolken hülle
Ihres Lebens Stern.

Dies wünschen E. D. M. D.